Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 15. August 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 192

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Vom Congreß.

Washington, D. C., 15. Aug. Unter recht schwacher Betheiligung wurde heute im Abgeordnetenhaus die Silberdebatte wieder aufgenommen. Der Demokrat Hutchison von Texas schloß seine gestrige Rede zugunsten der Silberfreiprägung.

Aus der gestrigen Silberdebatte im Senat ist noch die lange Rede Vests von Missouri erwähnenswerth, welcher hartnäckig zu den Silberleuten hielt und dessen Ausführungen in dem Schlagwort gipfelten, im Westen des Landes schreie man nach Brot, und im Osten nur nach Gold.

Washington, D. C., 15. Aug. Der Finanzausschuß des Senates hat sogut wie einstimmig beschlossen, einen günstigen Bericht über die gestern von Voorhees eingereichte Vorlage zu erstatten, welche bestimmt, daß zur zeitweisen Abhilfe für die Finanzklemme Umlaufs-Noten an Nationalbanken ausgegeben werden sollen, im Pariwerth der hinterlegten Regierungs-Obligationen. Voorhees wird sich bemühen, diese Vorlage noch heute im Senat durchzudrücken.

(Später:) Cockrell von Missouri erhob im Senat Einwand gegen die sofortige Erörterung der Voorhees'schen Vorlage. Voorhees kündigte an, daß er die Vorlage morgen wieder aufrufen werde.

Bei der Fortsetzung der Silberdebatte hielt Hoar von Massachusetts eine große Rede.

Die Cholerafrage.

Quarantänestation, New York, 15. Aug. Heute kamen keine neuen Entwicklungen von Cholera vor. Alle Patienten, mit Ausnahme eines, sind auf und gehen auf der Insel herum.

Neue Ernennungen.

Washington, D. C., 15. Aug. Der Präsident sandte gestern dem Senat wieder eine Reihe Ernennungen zu, darunter die von Edward C. Butler von Massachusetts zum Gesandtschafts-secretär in Mexico und die von Otto H. Boyesen von Nord-Dakota zum Consul in Gothenburg, Schweden; Walter Hundnull von Chicago wurde zum Special-Zollinspector ernannt.

Der Feuermoloch.

Steubenville, O., 15. Aug. Unsere Stadt wurde gestern gegen Abend von der verderblichsten Feuersbrunst in ihrer Geschichte heimgesucht. Der Verlust dürfte mindestens $200,000 betragen. Zwölf Wohnhäuser, verschiedene Geschäftshäuser und eine Anzahl Stallungen sind vernichtet. Das Feuer entstand im Lindsay'schen Leihstall durch Ueberkochen von Terpentin, welches zur Bereitung von Huföl benutzt wird.

Buffalo, N. Y., 15. Aug. Ein furchtbares Riesenfeuer in dem Coatesworth'schen Getreidespeicher und der Umgebung von Wasser richtete einen Schaden von etwa $1,500,000 an.

Oakland, Cal., 15. Aug. Das „Tubbs Hotel" in East Oakland brannte binnen einer Stunde völlig nieder. Der Verlust beträgt über $200,000, soll aber völlig durch Versicherung gedeckt sein. Die 110 Gäste des Hotels retteten sich alle, verloren aber einen großen Theil ihrer Habe.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Cufic von Liverpool; Grecian von Glasgow; Straßburg von Bremen.

New York: Westernland von Antwerpen.

Philadelphia: Russia von Hamburg.

Boston: Columbian von Liverpool; Venetian von London.

Genua: Werra von New York.

Antwerpen: Ocean von New York.

Southampton: Stuttgart, von Baltimore nach Bremen.

Bremen: Elbe von New York.

Abgegangen:

New York: Nomadic nach Liverpool.

Antwerpen: Noordland nach New York.

Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.

Der Dampfer „Sarnia", welcher am 30. Juli mit einem Cargo Waaren und 50 Passagieren von Montreal nach Liverpool abging, wurde am 7. August von dem, von Montreal nach Glasgow bestimmten Dampfer „Ripon City" 500 Meilen östlich von Neufundland angesprochen; um diese Zeit war die Maschinerie der „Sarnia" beschädigt, doch lehnte der Dampfer allen Beistand ab. Man erwartet jetzt die Ankunft dieses Schiffes in Liverpool mit ziemlicher Besorgniß.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer in nördlichen Theilen; darauf am Mittwoch kühleres Wetter; südliche bis östliche Winde, die sich am Mittwoch in westliche verwandeln.

— Die österreichische Gewerbe-Untersuchungscommission, welche schon vor 10 Wochen vom Abgeordnetenhause eingesetzt wurde, um über die Thunlichkeit des Befähigungszwanges ein Gutachten abzugeben, hat ihre Arbeiten beendet. Nicht weniger, als 364 Sachverständige wurden vernommen.

Ausland.

Alles blickt auf unseren Congreß.

Berlin, 15. Aug. Die Verhandlungen des jetzt tagenden Congresses der Ver. Staaten werden hier als die Achse angesehen, um welche sich die ganze financielle Welt drehen wird. In österreichischen Finanzkreisen, wo man noch vor ganz kurzer Zeit von den Dingen in Amerika vollständig unabhängig zu sein behauptete, herrscht jetzt große Unruhe darüber, daß im Falle des Widerrufs des Sherman-Gesetzes die Nachfrage nach Gold in solchem Maße zunehmen dürfte, daß die Durchführung der österreicher und ungarischen Valuta-Regulirung dadurch für den Augenblick unmöglich gemacht würde.

Von der Kaiserin Friedrich.

Berlin, 15. Aug. Kaiserin Friedrich, welche zur Zeit zum Besuch ihrer Tochter, der griechischen Kronprinzessin Sophie, die kürzlich von einem Prinzen entbunden wurde, in Athen weilt, wird heute von dort abreisen und sich nach ihrem Schloß Friedrichshöhe bei Homburg begeben, wo sie die bevorstehende Entbindung ihrer zweiten Tochter Victoria, Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, abzuwarten gedenkt.

Deutschland und Spanien.

Berlin, 15. Aug. Bei den jüngst wieder aufgenommenen Handelsvertrags-Unterhandlungen zwischen Deutschland und Spanien scheint die deutsche Regierung in den wesentlichsten Punkten nachgegeben zu haben, so daß Deutschland u. A. des nicht unbeträchtlichen Sprit-Exports nach Spanien verlustig gehen dürfte.

Verfolgter socialistischer Leutnant.

München, 15. Aug. Der bayrische Secondeleutnant Hofmeister vom 18. Infanterieregiment Prinz Ludwig Ferdinand in Landau wurde vor einigen Monaten wegen offenkundiger Hinneigung zur Socialdemokratie und wegen versuchter Propaganda für die socialdemokratischen Lehren unter dem Officierscorps vom Dienste suspendirt und vor ein Kriegsgericht gestellt. Dieser Tage machte er nun auf dem Würzburger Bahnhofe einen Fluchtversuch, wurde aber aufgegriffen und unter sicherer Bedeckung in den ihm zugewiesenen Strafaufenthalt übergeführt.

Abenteuerlicher Allianz-Plan.

Wien, 15. Aug. Ein Geständniß, welches ein früherer Beamter des österreichischen Ministeriums des Auswärtigen, Rimmler, dieser Tage abgelegt haben soll, beschuldigt die Führer der ungarischen Unabhängigen, ein Complott zum Zustandebringen einer russisch-französisch-ungarischen Allianz angestiftet zu haben. Wie Hr. Rimmler erzählt, hätte er selber sich nach St. Petersburg begeben und der russischen Regierung die Hilfe der ungarischen Radicalen angeboten bei dem geplanten Versuch, Oesterreich zur Räumung Bosniens zu zwingen. Als Gegenleistung sollte dann Rußland den Ungarn helfen, ihre vollständige Unabhängigkeit zu erlangen. Der Plan sei auch dem jetzt in Italien in Verbannung lebenden ungarischen Patrioten Kossuth mitgetheilt worden, welcher jedoch erklärt habe, es sei ein verrückter Plan verrückter Leute. Die russische Regierung habe es dann auch abgelehnt, sich mit Rimmler in Unterhandlungen einzulassen, weil die ungarischen Unabhängigen doch nicht im Stande sein würden, ihre Versprechungen zu halten.

Hochwasser, Hagel und Blitz!

Budapest, 15. Aug. Auf viele Millionen Gulden wird der Schaden geschätzt, welcher durch die Ueberschwemmungen im nördlichen Ungarn und in Galizien verursacht wurde und noch wird, und außerdem wurde durch Hagel und Blitzschlag vielfach großes Unheil verursacht. Zu Rymanow in Galizien sollen 60 Personen ertrunken sein. Um Zagra herum ist die ganze Gegend in einen unabsehbaren See verwandelt, und die Flüsse, welche diesen See speisen, spülen massenhaft Haustrümmer und todtes Vieh herbei. In manchen Landbezirken ist die ganze Bevölkerung an den Bettelstab gebracht.

Nächster socialistischer Weltcongreß.

Zürich, 15. Aug. Der nächste socialistische Welt-Congreß soll 1896 in London abgehalten werden. Ehe sich der hier tagende auflöste, wurde auch noch eine Resolution angenommen, laut welcher mit aller Energie auf Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes bei allen civilisirten Nationen hingearbeitet werden soll.

Die Cholera.

Rom, 15. Aug. Amtlichen Berichten zufolge sind in Neapel während der letzten Woche im Ganzen 258 Personen an der Cholera erkrankt, und 181 sind der Seuche erlegen. Auch in anderen Städten greift die Cholera um sich. Auf der Fischerinsel Capri, die 20 engl. Meilen westlich von Neapel liegt, sind in der letzten Woche 14 Personen an der Cholera erkrankt, und 8 gestorben.

St. Petersburg, 15. Aug. Infolge der eingetretenen großen Hitze hat in den von der Cholera heimgesuchten Städten die Seuche zugenommen. In Moskau gab es gestern 42 neue Erkrankungen und 16 Todesfälle. Es scheint sogar nach den amtlichen Berichten, daß die Cholera viel heftiger auftritt, als im vorigen Jahre. Zu Rostow, 25 Meilen von Don, sind während der vorigen Woche 117 neue Erkrankungen und 50 Todesfälle vorgekommen, in Nischni Nowgorod gab es 261 neue Erkrankungen und 105 Todesfälle.

Die Behringssee-Entscheidung.

Im Hauptheil gegen die Ver. Staaten.

Paris, 15. Aug. Das internationale Schiedsgericht, welches den amerikanisch-britischen Streit wegen des Robbenschlages in der Behringssee untersuchte, hat heute Vormittag um 11.07 Uhr seine Entscheidung eingehändigt. Die ersten 5 Punkte des Artikels 6 wurden gegen die Ver. Staaten entschieden.

Eine Schonsaison ist festgesetzt, die vom 1. Mai bis zum 31. Juli dauern soll. Die Schonzeit soll sowohl im Norden des Stillen Oceans wie im Behringssee beobachtet werden.

Es ist eine Schutzzone festgesetzt, die sich 60 Meilen weit um die Inseln ausdehnt.

Die Robbenjagd im Wasser ist vom 1. August an außerhalb der Schutzzone in der Behringsee gestattet.

Die Benutzung von Feuerwaffen bei der Robbenjagd ist verboten.

Die amerikanischen Mitglieder des Schiedsgerichtes haben ihre Befriedigung mit dem Wortlaut der Entscheidung geäußert.

Paris, 15. Aug. Nachdem die Entscheidung gefällt war, dankte Baron de Courcel den Schiedsrichtern für ihre eingehende und verständnißvolle Aufmerksamkeit, welche sie dieser Sache gewidmet. Lord Hannen und Senator Morgan dankten in ihrer Erwiderung dem Präsidenten des Gerichtes für seine Höflichkeit und Gastlichkeit.

Die amerikanischen Mitglieder des Schiedsgerichtes glauben, daß die vom Schiedsgericht bestimmten Regulationen thatsächlich das Ende der Robbenjagd auf dem Meere bedeuten, und daß sie jedenfalls bessere Bedingungen bilden, als diejenigen, welche vorher von Großbritannien den Ver. Staaten angeboten worden waren.

Washington, D. C., 15. Aug. Der Staatssecretär hat Kabelnachrichten aus Paris erhalten, welche im Allgemeinen die Meldungen der „United Preß" bestätigen, wonach die Entscheidung des Behringssee-Schiedsgerichts in allen denjenigen Punkten, bei denen es sich um die ausschließliche Gerichtsbarkeit über die Behringssee handelte, gegen die Ver. Staaten ausgefallen ist. Das heißt, das Tribunal hat entschieden:

1) Daß Rußland keine ausschließliche Gerichtsbarkeit in der Behringssee und in dem Seehundsfang daselbst behauptet und ausgeübt habe, vor der Abtretung Alaskas an die Ver. Staaten.

2) Daß daher auch Großbritannien niemals Rußland solche Rechte überlassen habe.

3) Daß die Behringssee nicht in die Bezeichnung „Stiller Ocean" mit einbegriffen gewesen sei, wie sie in dem Vertrag von 1825, zwischen Großbritannien und Rußland, gebraucht wurde.

4) Daß mithin auch keine ausschließlichen Gerichtbarkeits-Rechte über die Behringssee und über den Robbenfang in derselben mit Alaska nach dem Vertrag von 1867 an die Ver. Staaten übergegangen seien.

Der letzte von den 5 dem Schiedsgericht unterbreiteten Punkten, worauf sich die Zugeständnisse bezüglich einer Schonzeit, einer Schutzzone und des Verbots von Feuerwaffen beziehen, war gerade derjenige, auf welchen die Anwälte der Ver. Staaten das größte Gewicht gelegt hatten, und man erblickt in diesen Zugeständnissen immerhin einen theilweisen Sieg der Ver. Staaten. Nur wird künftighin das Leben der Robben kraft eines internationalen Abkommens geschützt werden, und nicht kraft Autorität eines amerikanischen Bundesgesetzes allein.

So sieht man die Sache wenigstens vorläufig an. Man sieht mit Spannung dem vollen Wortlaut der Entscheidung entgegen.

Telegraphische Notizen.

— Kaiser Wilhelm hat dem bisherigen Staatssecretär im Reichsschatzamt Freiherrn v. Maltzahn, anläßlich seines Rücktritts vom Amte den Kronenorden 1. Classe verliehen.

— Ein gestern verbreitetes Gerücht, daß die Königin von England von einer Lähmung befallen worden sei, wird von London aus als unbegründet erklärt.

— Wegen zahlreicher Proteste aus allen Handelskreisen Spaniens hat die spanische Regierung die Absicht, die Bezahlung sämmtlicher Zölle in Gold zu erzwingen, ganz und gar fallen lassen.

— Zu Köln sprang ein zu den Uebungen eingezogener Reservist in einem Anfall temporären Wahnsinns vom Dache eines fünfstöckigen Gebäudes auf das Straßenpflaster und wurde tödtlich verletzt.

— Einige Fischer von Husum, Schleswig-Holstein, hatten einen seltenen Fang zu verzeichnen. Es gelang ihnen nämlich, 12 Seehunde, welche sich in die Husumer Bucht verirrt hatten, zu tödten und an's Land zu bringen.

Telegraphische Notizen.

— Beim Regiments-Exercieren des 8. ostpreußischen Ulanen-Regimentes Graf zu Dohna in Lyck ereignete sich ein beklagenswerther Unfall. Ein Soldat wurde von seinem Hintermann, dessen Pferd strauchelte, mit der Lanze durchbohrt und war sofort eine Leiche.

— Die blutigen Religionsstreitigkeiten in Bombay, Ostindien, haben jetzt nach etwa viertägiger Dauer doch aufgehört, und man glaubt, daß die Truppen bald zurückgezogen werden können. Viele Geschäftshäuser, welche aus Furcht vor Plünderung schlossen, sind wieder geöffnet.

— Unweit Atmota in Oregon flog gestern der Dampfer „Annie Faxon" auf dem Snakefluß in die Luft. Dabei wurden 5 Personen getödtet, und mehrere andere verletzt.

— Wie aus New York gemeldet wird, befindet sich der vor einiger Zeit angeschossene californische Bonanza-König Mackay wieder außer aller Gefahr.

— Während seine Familie in der Kirche war, beging File Taylor in Wataga bei Galesburg, Ill., Selbstmord, indem er erst auf sich schoß und sich dann auch noch mit Morphium vergiftete. Er war infolge Familienstreitigkeiten trübsinnig geworden.

— Die Catskill-Berge und die Wiesengründe im New Yorker County Delaware waren gestern, zum ersten Male in diesem Jahre, mit einer weißen Reifdecke überzogen.

— Auf anderthalb Millionen Dollars wird jetzt der Brandverlust in Minneapolis geschätzt, doch wird diese Schätzung als eine sehr mäßige bezeichnet. Die Versicherung beträgt nur etwa $900,000.

— Wie aus Pittsburg mitgetheilt wird, haben die Angelegenheiten der christlich-communistischen Colonie der Economiten eine sehr bedenkliche Krise erreicht, und sieht es stark darnach aus, als ob diese berühmte, von Vater Rapp gegründete Gesellschaft bald gänzlich von der Bildfläche verschwinden würde. Den Angestellten der Gesellschaft können bis auf Weiteres keine Löhne mehr gezahlt werden; wenn sie aber zu bleiben wünschen, so müssen sie einen Monat lang oder länger blos für Kost und Logis arbeiten.

Lokalbericht.

Die leidige Sonntagsfrage.

Heute Vormittag kam vor Richter Goggin wieder einmal die leidige Weltausstellungs-Sonntagsfrage zur Verhandlung. Diesmal handelt es sich bekanntlich um Aufhebung des Clingman'schen Einhaltsbefehles; — im Grunde genommen, eine sehr einfache Geschichte, aber doch nicht einfach genug, um ohne Weiteres erledigt zu werden. Die Vertreter beider Parteien begannen vielmehr zu argumentiren und geriethen dabei so in's Breite, daß die Verhandlungen wahrscheinlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen werden. Edwin Walker und Ex-Richter Moran vertreten die Ausstellungs-Behörden, und der Ex-Congreßabgeordnete W. E. Mason vertritt die Gegenpartei. Nachmittags um 1 Uhr trat in den Verhandlungen die übliche Pause ein.

Neue Brücke im Lincoln Park.

Im Lincoln Park soll eine neue Brücke für Fußgänger erbaut werden, um eine bessere Verbindung mit dem Ufer des Sees herzustellen. Die Kosten sind auf $20,000 veranschlagt worden. Man hofft mit dem Bau in zwei Monaten fertig zu werden. Die Brücke, welche vollständig aus Eisen hergestellt werden soll, wird eine Gesammtlänge von 421 Fuß haben. Die Spannweite über die Lagune beträgt 170 Fuß. Die Brücke wird in der Verlängerung der Webster Ave. gebaut.

*Polizei-Lieutenant Frank O'Neill ist zum Privat-Secretär des Polizeichefs Brennan ernannt worden. O'Neill hat diese Stelle schon seit der Zeit bekleidet, als Austin Doyle Polizeichef war.

* Der als Kellner in dem Wiener Cafe von Max Müller, No. 184 N. Clark Str., beschäftigte Rudolf Polleck soll in den drei Monaten, wo er im Geschäfte thätig war, Herrn Müller um nahezu $500 bestohlen haben. Mehrere andere Kellner sollen an den systematischen Diebstählen betheiligt gewesen sein und sind seit der Verhaftung Pollecks verschwunden. Polleck ist unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen worden.

— Am hellen Tage wurde unweit der Spindlerbaude, im schlesischen Riesengebirge, ein Raubanfall auf einen Touristen von zwei vermummten Burschen versucht. Beim Herannahen einer größeren Gesellschaft Reisender nahmen die Räuber Reißaus, ohne etwas erbeutet zu haben.

— Von schlimmen Ueberschwemmungen sind gegenwärtig Galizien und das nördliche Ungarn heimgesucht. Viele Menschenleben sollen durch einstürzende Gebäude oder unmittelbar durch die Fluthen vernichtet worden sein. In der galizischen Stadt Turke allein, welche zum Theil zerstört ist, sind 20 Personen ertrunken.

Heutige Brände.

Beträchtlichen Schaden richtet ein Feuer in der Columbia Casket Co. an.

Heute Morgen um sechs Uhr brach in den oberen Stockwerken des Hauses No. 204 Van Buren Str. Feuer aus, das in unglaublich kurzer Zeit solche Dimensionen annahm, daß zwölf Dampfspritzen und drei Leiterwagen zur Bekämpfung des wüthenden Elements erforderlich waren. Die „Columbia Cascet Company" hat ihre Fabrikräumlichkeiten in dem angegebenen Hause, und das leicht brennbare Material hatte dem rapiden Umsichgreifen des Feuers den besten Vorschub geleistet. Zuerst wurde das Feuer im zweiten Stockwerk bemerkt und riesige Flammen schlugen durch den Fahrstuhl-Schacht nach dem Dache hinauf, sich schnell über das dritte und vierte Stockwerk verbreitend. Dank den energischen Löschmaßregeln gelang es der Feuerwehr, innerhalb einer halben Stunde des Brandes Heer zu werden. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte nichts Bestimmtes ermittelt werden. Der Gesammtschaden wird auf $6000 veranschlagt, wovon $1000 Schaden auf das Gebäude und $5000 Schaden auf Materialien entfallen. Im 2. und 3. Stockwerke waren hunderte theils fertiger, theils unfertiger Särge aufgestellt, wovon eine große Zahl völlig verbrannte oder durch Wasser beschädigt wurde. Die „Columbia Cascet Company", welche vor einiger Zeit in financielle Schwierigkeiten gerathen ist, befindet sich in den Händen eines Massenverwalters.

Ein unbedeutender Brand rief heute in aller Morgenfrühe, es war kurz nach zwei Uhr, die Feuerwehr nach dem Giroux House, welches sich No. 2013-2015 State Str. befindet. Das Giroux-House ist ein dreistöckiges Steingebäude und dient als Logirhaus. Dicker, athemraubender Rauch füllte bereits alle Corridore und Zimmer des Hauses, als die Spritzencompagnie No. 4 auf der Scene des Brandes erschien, und eine Weile herrschte wilde Verwirrung unter den aus dem Schlafe aufgeweckten Hotelbewohnern, die alle auf einmal aus dem Hause herauswollten. Eine Viertelstunde nach ihrer Ankunft hatten die Löschmannschaften das Feuer bereits unter Controlle, so daß der angerichtete Brandschaden verhältnißmäßig nur unbeträchtlich blieb; derselbe ist $150 an Mobiliar und $200 am Gebäude. Wunderbarerweise kam Niemand bei der wilden Flucht aus dem Hause zu Schaden.

Eine Vorstadt-Tragödie.

Wallace Schneider das Opfer eines unglücklichen Zufalls.

In dem Hospital No. 194 O. Superior Str. starb während der letzten Nacht ein fünf Jahre alter Knabe, Namens Wallace Schneider an einer Schußwunde, die ihm von seinem eigenen Vater zugefügt worden war.

Friedrich Schneider, der Vater des verstorbenen Kindes, betreibt in Glencoe, einem unweit der nördlichen Stadtgrenze belegenen Städtchen, eine Marktgärtnerei und soll von Zeit zu Zeit stark trinken. Am Sonntag Nachmittag beschäftigte er sich mit einem Revolver, während sein Söhnchen sich in unmittelbarer Nähe befand. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Kinde in den Magen, eine tödtliche Wunde verursachend. Man schaffte den Kleinen ohne Verzug nach dem vorerwähnten Hospital, doch die Aerzte erklärten sofort, daß an Rettung nicht zu denken sei. Schneider geberdete sich ganz verzweifelt und wurde nur durch das Dazwischentreten der Nachbarn abgehalten, seinem Leben ebenfalls durch eine Kugel ein Ende zu machen. Er wurde gestern dem Polizeirichter des Ortes vorgeführt, der seine Ueberführung nach dem Gefängniß anordnete. Hier hat Schneider das Ergebniß der Coroners-Untersuchung abzuwarten.

Die Wagenmacher.

Die Convention der „Internationalen Wagenmacher-Union" trat heute Vormittag in dem Hause No. 104 Randolph Str. zu einer Executivsitzung zusammen, in der jedoch nur unwichtige Fragen zur Erledigung kamen. Heute Abend werden die lokalen Unionen den auswärtigen Delegaten in der obengenannten Halle ein Fest geben, zu dem auch verschiedene hervorragende Führer der Arbeiterbewegung Einladungen erhalten haben. Hervorzuheben sind besonders M. H. Madden, Präsident der „State Federation of Labor"; J. J. Linehan, Präsident, und N. C. Pomeroy, Vicepräsident des Gewerkschaftsrathes; sowie M. J. Carroll, Herausgeber der „Eight Hours." Das Empfangs-Comite besteht aus den Herren W. P. Small, Robert Holland, R. Doplude, Charles Baustian, L. Baumbach und J. Kennedy.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 70 Grad, Mitternacht 67 Grad, heute Morgen 6 Uhr 61 Grad, und heute Mittag 75 Grad über Null.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bedauerlicher Unglücksfall.

Ein Mann Namens John Williams getödtet und ein anderer schwer verletzt.

Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag an der Simpson Ave. in Englewood zugetragen. Es war gegen 8 Uhr, als ein Fuhrwerk, das von William Miller, einem Angestellten des Straßendepartements, getrieben wurde, die genannte Straße passirte. Auf dem Wagen saßen außer dem Kutscher ein gewisser John Williams und fünf andere Personen. Bei einer scharfen Biegung an der 62. Str. und Simpson Ave. wurden plötzlich die Pferde scheu und rannten in wildem Galopp in östlicher Richtung davon. Williams und Miller, welche auf dem vorderen Sitze saßen, wurden in weitem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert, wo sie bewußtlos liegen blieben. Der erstere hatte so schlimme Verletzungen davongetragen, daß er wenige Minuten später seinen Geist aufgab. Die Leiche wurde nach der Wohnung des Verstorbenen, No. 48 42. Str., übergeführt. Etwas besser war Miller davongekommen, obwohl auch sein Zustand zu ernsten Besorgnissen Veranlassung gibt. Man schaffte den Schwerverwundeten nach dem Mercy Hospital. Seine Familie, welche in dem Hause No. 615 Root Str. wohnt, wurde von dem Vorfalle sofort in Kenntniß gesetzt. Die übrigen fünf Insassen des Wagens, der bei dem rasenden Laufe der Pferde wie ein Spiel-Ball von einer Seite zur andern geschleudert wurde, befanden sich gleichfalls in großer Lebensgefahr. Es gelang ihnen aber, sich festzuhalten, bis das Gespann an den Geleisen der Rock Island-Eisenbahnlinie in eine langsame Gangart verfiel und schließlich von dem Polizisten Healey zum Stillstand gebracht wurde. Die Pferde waren ohne jede Verletzung davongekommen, und auch der Wagen blieb unbeschädigt. Das Verhalten des Polizisten, der sich mit großer Selbstverleugnung den erschreckten Thieren in die Zügel warf, verdient volle Anerkennung.

Ein theures Vergnügen.

Jacob Ledermanns Geld wechselt den Besitzer.

In dem Hause No. 299 Jefferson Str. wohnt Jacob Ledermann, der es durch Fleiß und Sparsamkeit, verbunden mit etwas Glück, zum Besitz eines Baarvermögens von $7500 gebracht hat. Dem Beispiele so vieler anderer Leute folgend, entzog er dieses Geld dem Verkehr und schloß es in seinen Schreibtisch. Nur von Zeit zu Zeit nahm er die dickbauchige Brieftasche, welche den Mammon enthielt, heraus und weidete sich an dem Anblick seines Schatzes.

Am Sonntage hatte Herr Ledermann seine Tochter und deren Ehemann Andrew Craig eingeladen, ihn zu besuchen. Sie kamen und wurden mit aller möglichen Freundlichkeit aufgenommen. Nach dem Mittagessen zog Ledermann sich in sein Zimmer zurück, um etwas auszuruhen. Aber er legte sich vorläufig nicht zu Bett, sondern öffnete das Schreibpult, nahm das Geld heraus und breitete die Scheine um sich herum auf die Stühle und das Sopha. Dann legte er einen geladenen Revolver dazu und schwelgte in dem Gedanken, daß all' das Geld das seinige sei und daß es ihm, so lange er die Waffe bei sich habe, Niemand nehmen könne.

Während er so saß und seine Augen über die grauen Bilder schweifen ließ, senkte sich Gott Morpheus unmerklich auf ihn herab und bald lag er in tiefem Schlaf. Es war 7 Uhr Abends, als Ledermann durch seine Enkelin aufgeweckt und aus dem Zimmer gerufen wurde. Als er zurückkehrte, war das Geld verschwunden.

Begreiflicherweise gab es jetzt einen großen Lärm und 10 Minuten später waren vier Polizisten von der Maxwell Str.-Station auf den Beinen, um nach dem verschwundenen Schatz zu suchen. Minnie Mitchell, die Enkelin, wurde verhaftet und erzählte in der Station, daß Craig sie seit längerer Zeit zu veranlassen gesucht habe, das Geld zu stehlen und ihm auszuhändigen. Er habe ihr dafür neue Kleider und Theater-Billets versprochen.

Während des Nachmittags, als Ledermann schlief, habe Craig ihr wieder so lange zugesetzt, bis sie schließlich den Großvater geweckt und aus seinem Zimmer gerufen habe. Craig habe dann das Geld genommen und sei damit aus dem Fenster gesprungen. Das Craig'sche Ehepaar wurde in Haft genommen, will jedoch von dem Diebstahl nichts wissen. Von dem Gelde hat sich noch keine Spur gefunden.

Die Familie Craig wohnte No. 3110 LaSalle Str. Heute Vormittag wurden Mann und Frau dem Richter Eberhardt vorgeführt, der das Verhör bis zum 25. d. M. verschob und beide bis dahin unter $5000 Bürgschaft stellte.

*Todt in seinem Bett liegend wurde heute Morgen der im Logirhause von Frau Clarks, No. 104 Sherman Ave., wohnhafte Setzer Fred E. Lampson aufgefunden. Der Verstorbene war in der Office des „Index" beschäftigt. Man vermuthet, daß ein Gehirnschlag seinem Leben plötzlich ein Ende gemacht hat.

Unschädlich gemacht.

Fünf Mitglieder einer wohlorganisirten Diebesbande dem Criminalgericht überwiesen.

Kapitän Hartnetts Privatoffice in der Harrison Str.-Station glich heute mehr einer Waarenniederlage, als dem Bureau eines Beamten. Große Koffer, deren Inhalt von den Polizisten einer genauen Inspektion unterworfen wurde, füllten fast den ganzen Raum. Diese Koffer waren durch eine wohlorganisirte Diebesbande von verschiedenen Bahnhöfen gestohlen worden. Die Diebe hatten den Inhalt bunt durcheinander gemischt, um eine Identificirung der Sachen nach Möglichkeit zu verhindern. In der That war es für die Eigenthümer mit großen Schwierigkeiten verbunden, die ihnen gehörigen Gegenstände herauszusuchen. Daß es dabei zu recht erheiternden Scenen kam, durfte nicht Wunder nehmen. Eine junge Dame fand in ihrem Koffer ein Paar Unterbeinkleider, die aber offenbar keinem weiblichen Wesen gehörten. Die „Unaussprechlichen" wurden mit einer Geberde des Abscheus auf die Erde geworfen. Die Koffer, über 20 an der Zahl, wurden, wie die „Abendpost" bereits mitgetheilt hat, während der vorigen Woche in dem Lindell Hotel an der Sherman Str. und 5. Ave., sowie in dem Hause No. 471 Clark Str. und am Plymouth Place aufgefunden. Der Gesammtwerth der gestohlenen Sachen beträgt mindestens $6000. Im Lindell Hotel, in dem die Diebe mehrere Zimmer gemiethet hatten, wurden gleichzeitig fünf Mitglieder der Diebesbande verhaftet und nach der Harrison Str.-Station gebracht. Ihre Namen sind: Joseph Harris, William Hoß, Wm. McCarthy, Charles Drokeda und Chas. Brechetto. Sie wurden heute dem Richter Bradwell vorgeführt und ein jeder unter $2500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Charles Drokeda hatte dem Kapitän Hartnett ein offenes Geständniß abgelegt. Er war bei der Parmelee-Gesellschaft als Kutscher eines Expreßwagens angestellt und an den verschiedenen Bahnstationen eine wohlbekannte Persönlichkeit. Dabei wurde es ihm leicht, die Diebstähle auszuführen. Die Marken wurden von den ankommenden Koffern entfernt und Ablieferungs-Checks an deren Stelle gehängt. Die übrigen Mitglieder der Bande kamen alsdann mit einem Wagen und holten die bezeichneten Koffer ab. Keiner der Angestellten hatte Verdacht geschöpft. Die gestohlenen Sachen wurden an einen sicheren Ort gebracht, um sie baldmöglichst an Pfandhäuser oder liederliche Frauenzimmer zu verkaufen. Die Nachforschungen der Polizei waren lange Zeit erfolglos geblieben, bis ein Mitglied der Bande in der vorigen Woche bei dem Versuche, ein seidenes Kleid zu verkaufen, abgefaßt und dingfest gemacht wurde.

Rollstuhlfahrer am Streik.

Seit heute Morgen stehen all' die Stühle aus Weidenruthen, auf denen bisher die müden Weltausstellungsbesucher von mehr oder minder galanten jungen Männern durch die Anlagen und Gebäude geschoben wurden, still. Die Fahrer, mit Ausnahme von fünfzehn, haben der Gesellschaft, für die sie arbeiteten, den Strike erklärt, aus dem sie binnen Kurzem als Sieger hervorzugehen hoffen. Es handelt sich um eine Lohndifferenz von 25 Cents pro Tag, indem die Gesellschaft erklärt hat, von jetzt ab nur noch 75 Cents pro Tag und 10 Procent der Reineinnahmen zu zahlen, während die blauberockten Fahrer darauf bestehen, daß ihre Dienste nach wie vor mit einem Dollar pro Tag und demselben Procentsatz der Reineinnahme honorirt werden müssen. Die fünfzehn, welche nicht mitmachen, sind zum größten Theil Farbige.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Ihren Verletzungen erlegen.

An den Folgen schwerer Brandwunden, welche sie sich Donnerstag v. W. beim Anmachen von Feuer in ihrem Kerosin-Ofen zuzog, ist die 67 Jahre alte Wittwe Annie Burtge, No. 763 W. Chicago Ave. wohnhaft, heute Morgen gestorben. Die Genannte hatte achtloser Weise ein Streichhölzchen in einen Behälter, welcher Kerosin enthielt, geworfen; von den hoch emporlodernden Flammen wurden ihre Kleider in Brand gesetzt, und da Niemand zur Zeit des Unfalles im Hause anwesend war, um ihr zu helfen, trug sie sehr schwere Verletzungen am Körper, besonders am Rücken, davon, bevor es ihr gelang, die Flammen zu ersticken. Der Tod erlöste sie heute von ihren furchtbaren Leiden.

Selbstmordversuch.

Frau Jennie Ackermann versuchte heute Morgen in ihrer Wohnung, No. 55 W. 12. Str., ihrem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Sie wurde von ihrer Mutter an einem Kleiderhaken hängend aufgefunden und losgeschnitten. Sofort angestellte Belebungsversuche wurden schließlich von Erfolg gekrönt. Frau Ackermann ist 32 Jahre alt und hat eine Familie von drei Kindern. Eine langwierige Krankheit hatte ihr das Leben zur Last gemacht.

Catarrh und Bronchitis.

Eine bemerkenswerthe Kur.

Eine der häufigsten und lästigsten Krankheiten, welche dem Chicagoer Klima eigen sind, ist Catarrh, welcher sich die Kehle hinab ausbreitet und zu bronchialer Entzündung entwickelt. Wenn er den letzten Grad erreicht hat, ist Catarrh schwer zu heilen, doch hat Dr. Wildman den Ruf, hunderte von Fällen dieser Art erfolgreich behandelt zu haben. Mr. Edwin Sykes, 18 Rice Str., erzählt seinen Fall wie folgt:

Mr. Edwin Sykes, 18 Rice Str.

„Ich bin als Maschinist in den Werkstätten der Chicago & Northwestern beschäftigt. Ich bin über 50 Jahre alt und meine Gesundheit ist im Allgemeinen sehr gut; aber in den letzten sechs Jahren litt ich schreckliche Schmerzen in Folge von Catarrh. Die Krankheit entwickelte sich schließlich zu Bronchitis. Ein Husten quälte mich, ein schrecklicher, trockener Husten, begleitet von solch' heftigem Niesen, daß ich während der Anfälle beinahe vom Stuhle fiel. Ich konnte mir keine Erleichterung verschaffen, bis George Hentesh, ein deutscher Arbeiter in der Werkstatt, mir zu Dr. Wildman zu gehen empfahl, der ihn geheilt hätte. Ich that dieses und in zwei Monaten war ich kurirt. Ich hatte mich zweier Operationen an meiner Nase und anderen Behandlungen zu unterziehen und ich bin jetzt vollständig wohl, habe einen ausgezeichneten Appetit und werde nicht länger von den beängstigenden Symptomen gequält, welche sich länger als sechs Jahre bemerkbar gemacht hatten. Einmal war ich beinahe todt in Folge dieser fürchterlichen Krankheit, ich hustete und hustete fortwährend, bis ich mich vor Schwäche kaum rühren konnte. Ich bin unfähig das Gefühl der Genugthuung, Dr. Wildman getroffen zu haben, zu beschreiben."

Chronisches Eczema geheilt.

Herr C. W. Catton, 1230 Wabash Av., nachdem er Dr. Wildman für kaum 2 Monate in Anspruch genommen, war erfreut, sich mit vollkommen gesunder und reiner Haut zu sehen, nachdem er Jahre lang an chronischem Eczema gelitten hatte. Er sagt:

„Mein Fall war chronisches Eczema und Psoriasis. Meine Arme und Beine waren mit kleinen rothen Flecken bedeckt. Es kamen einige wässerige Absonderungen vor und die Wunden juckten sehr stark zuweilen. Trotz aller meiner Bemühungen und Behandlungen während der letzten sechs Jahre, fand ich meine Hautkrankheit unheilbar. Ich zog viele Aerzte zu Rathe, aber ohne Erfolg, so daß, als ich Dr. Wildman consultirte, meine Hoffnung auf ein günstiges Resultat schwach war. Die Thatsache, daß Dr. Wildman mir in zwei Wochen Erleichterung verschaffte und mich in sieben Wochen heilte, ist mir immer noch unbegreiflich."

DRS. McCOY & WILDMAN,

224 State Str., Ecke Quincy Str.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 4 Nachm., 6 bis 8 Abends.
Sonntags: 9.30 Morg. bis 4 Nachm.

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Notiz. — Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten, besonders catarrhalische Krankheiten der Nase und Kehle, der Lungen (Schwindsucht, Bronchitis, Asthma, u. s. w.), der Blase, Eingeweiden und des Magens (die sich durch Schmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit, Verstopfung oder chronisches Abweichen bemerkbar machen).

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‡ 2.00 N	‡ 6.45 N
Chicago & Memphis	‡ 2.00 N	‡ 6.45 N
St. Louis Diamond Special	‡ 9.00 N	‡ 8.10 V
New Orleans Postzug	‡ 2.50 V	‡12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
NewOrleans & Memphis Expreß	‡ 8.00 N	‡ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	‡ 4.30 N	‡10.40 V
Kankakee & Champaign Passagier	‡ 5.20 N	‡ 9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‡ 1.30 N	‡ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‡ 7.00 V
Rockford Passagierzug	‡ 3.30 N	‡10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.25 N	*10.10 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 N
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 V	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 V
Local	3.55 N	9.45 V
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 V
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 V	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 V
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.18 V	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

* Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10:00 V	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	5.45 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited*	11.05 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"*	8.35 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation*	5.00 PM	† 9.30 AM

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N *10.45 N	* 7.15 V *10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N §10.45 N	‡ 7.15 V *10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‡12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Southern Post und Passagier	* 7.02 V	* 9.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	5.02 N	8.58 V
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 V

$1 nach Milwaukee einschl. Bett. Dampfer gehen ab O'Connor's Dock, Ost-Ecke Michigan St., 9 Abds. treffen 6 Morg. in Milwaukee ein u. fahren Abds. zurück.

Die Weltausstellung.

Zum Friedens-Congreß im Kunstgebäude.

Das „Internationale Concert" ein vollständiges Fiasco.

Hagenbecks Zwerg-Elephant erliegt dem amerikanischen Klima.

Buntes Allerlei.

Wenn es in der Macht derer läge, welche gestern im Washington-Saale des Kunstgebäudes am Seeufer sich zu einem Friedens-Congreß versammelt hatten, so würden die Nationen nie wieder in einen Krieg verwickelt und etwaige Streitigkeiten würden nie anders als durch Schiedsgerichte geschlichtet werden. Es war dies einer der vielen Congresse, welche in Verbindung mit der Weltausstellung im Laufe dieses Sommers hier stattfinden.

Anwesend waren u.A. nachbenannte Personen: Dr. Adolph Richter, Deutschland; Dr. W. Evans Darby, London; Robert Treat Paine, Boston; Alfred H. Love, Philadelphia; Schl. Pung und dessen Dolmetscher, China; Josiah Quincy, Washington; Hezekiah Butterworth, Boston; Frau Wissinger, Oesterreich; Frau Hannah J. Bailey, Maine; Fürst Mamalu Massagnoi, Africa; Hector Pratuzi, Italien; Frau Belva A. Lockwood, Washington; Frau Korona, Türkei; V. Zeggio, königl. Commissär von Italien; Frau Nico Bech Meyer, Dänemark; Oscar Duronhe, Italien.

Hezekiah Butterworth von Boston verlas eine Ode, betitelt: „The White City by the Lake", worauf Josia Quincy, der Hilfs-Staatssecretär und Präsident des Congresses eine längere Ansprache hielt. Er fesselte die Zuhörer durch eine interessante und packende Schilderung der Kriegsgräuel und wies besonders auf die ungeheuren Opfer von Menschenleben und Eigenthum hin, die ein Krieg zwischen den Nationen der Jetztzeit nothwendiger Weise im Gefolge haben müßte. Die öffentliche Meinung sei unter dem erziehenden Einfluß der Literatur eine Macht geworden, der Rechnung getragen werden müsse und diese öffentliche Meinung sei gegen Kriegführung. Die nordamerikanische Republik sei ein glänzendes Beispiel der Resultate langjähriger Friedenspolitik und gleichzeitig habe es sich bei sehr vielen Veranlassungen gezeigt, wie wohlthätig der Einfluß einer solchen Nation, wie die amerikanische, auf andere Nationen wirkt. In seinen weiteren Ausführungen wies der Redner darauf hin, daß Amerika nur einen Soldaten auf 2640 Bürger habe, während in Deutschland je ein Soldat auf 90 und in Frankreich auf 68 Bürger komme. In den letzten 25 Jahren habe Amerika in 7 Fällen entweder durch den Präsidenten oder durch seine diplomatischen Vertreter im Auslande blutige Kriege verhindert und zwar, indem es als Schiedsrichter fungirte.

Es wurden noch einige andere Reden gehalten, deren Inhalt in der Hauptsache mit dem von Herrn Quincy Gesagten übereinstimmte, worauf Vertagung erfolgte.

Im Columbus-Saale desselben Gebäudes fand gestern auch der „Afrikanische Congreß" statt, der zwar nicht von Afrikanern abgehalten wurde, in welchem aber darüber gesprochen wurde, in welcher Weise jener Erdtheil am Vortheilhaftesten der modernen Cultur erschlossen werden könnte.

* * *

Das sogenannte „Internationale Concert", welches gestern Nachmitag in der Festhalle aufgeführt wurde, erfüllte seinen Zweck, d. h., wenn es sich nur darum handelte, einigen Tausend Leuten all die tollen Commödien in ihrer Gesammtheit vorzuführen, welche die meisten an anderen Plätzen einzeln bereits gesehen hatten. Im Uebrigen war die Geschichte ein Fiasko, wie es schlimmer nicht sein konnte und eine Wiederholung wird schwerlich folgen.

Die deutschen Militär-Kapellen waren, wahrscheinlich in richtiger Erkenntniß der Sachlage, nicht erschienen. Hätte man nun nur den Indianern und Javanesen, den Türken, Chinesen, Dahomeyern und anderen wilden und halbwilden Völkerschaften erlaubt, vermittelst ihrer Instrumente die Ohren der Zuhörer zu beleidigen, so hätte die Affaire immerhin einen Anstrich von Originalität erhalten. So aber drängten sich die irischen Harfenspieler und Jig-Tänzer, sowie die Tyroler Jodler in den Vordergrund. Die ersteren trifft man auf jedem irischen Picnic und an den anderen ist wahrhaftig auch kein Mangel. Von einer außerordentlichen Schaustellung war also nicht im Geringsten die Rede, aber die Menge entwickelte nach und nach eine Art Verzweiflungs-Humor, tausende von Füßen stampften den Takt zu den Liedern und „Musik"-Vorträgen und nur, wenn der Spektakel zu toll wurde, liefen Dutzende, sich die Ohren zuhaltend, davon. Letzteres war besonders der Fall, während ein Irländer eine Pfeife mißhandelte, welche in ihrem Schmerz ganz greuliche Töne von sich gab. Hätte irgend Jemand diese Noten auf Papier bringen wollen, er hätte über den Linien ein Stück leeres Papier ankleben müssen, um die Höhe der Oktaven richtig zu kennzeichnen.

Gleich gräulich waren die Gesänge. Ein junger Mann, in Kniehosen und ohne jede Spur von Waden, sang ein sentimentales Lied betitelt: „Grogans Christening", mit einer Unmasse von Strophen. Am Schluß einer jeden fiel ein Chor ein, dessen Text wie „Ti—ji—ji—kum Jaddie" klang und eine Wirkung hervorbrachte,, als ob man Hagenbecks Affen und Papageien in der Festhalle einquartiert hätte.

Die Tyroler hielten sich zwar sehr brav und machten auch einen ziemlich guten Eindruck, doch sind auch sie am Midway Plaisance bedeutend besser am Platz, als in der Festhalle. Hoffentlich ist Herr Higibotham in Folge dieses ersten Versuches von der Idee abgekommen, solche „Concerte" während des Sommers jede Woche einmal aufführen zu lassen.

„Lilly", der Zwerg-Elephant des Hagenbeck'schen Circus, ist dem rauhen Klima unseres Landes, das ihm gleich nach seiner Ankunft am Midway Plaisance eine schwere Erkältung zugefügt hatte, erlegen. Er starb am Sonntag Abend in Gegenwart seines Wärters, den er, gleichsam als ob er sich an das Leben klammern wollte, mit seinem Rüssel umschlungen hielt.

Das Thierchen war in Sumatra in der Gefangenschaft geboren und schon bei der Geburt ungewöhnlich klein. Ein Schiffs-Capitän sah es später und kaufte es für Herrn Hagenbeck. „Lilly" ist sechs Jahre alt geworden. Sie war 36 Zoll hoch, 180 Pfund schwer und hatte einen Werth von $10,000.

Heute Nachmittag um 4½ Uhr wird dem indischen Fürsten Kapurtula ein großartiger Empfang am Administrations-Gebäude bereitet werden, nachdem er zuvor eine Spazierfahrt durch die Lagunen gemacht hat. Die auf dem Weltausstellungsplatze anwesenden Land- und Marine-Soldaten werden ihm zu Ehren eine großartige Parade veranstalten.

* * *

In der deutschen Musik-Instrumen-Ausstellung (Manufacturing Building) finden jetzt täglich programmmäßige, sehr interessante Concerte von 2—4 Uhr Nachmittags statt. Der bekannte Piano-Virtuose Arnold N. de Lewinsky, welcher in diesen Concerten auf den dort ausgestellten prachtvollen Flügeln der Firmen Steinweg Nachf.-Braunschweig und Rachhals-Hamburg spielt, versteht durch sein elegantes und ruhiges Spiel ein großes Publikum heranzulocken. Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 1—2½ Uhr spielt Herr de Lewinsky im deutschen Hause auf einem vorzüglichen Pianino der Firma Rachhals.

Das Falliment Silverman.

Herr Lazarus Silverman, dessen Insolvenzerklärung bekanntlich so großes Aufsehen erregt hat, erschien am gestrigen Tage im County-Gericht und beantwortete, nachdem er von Richter Scales vereidigt worden war, eine Reihe interessanter vom Anwalt Leo Mayer gestellter Fragen in Bezug auf seine Geschäftsverhältnisse. Er gab an, daß er seit 1854 hier im Bankgeschäft sei. Bis vor dem Ansturm auf mehrere hiesige Banken im Juli habe seine Bank immer zwischen sechs- und siebenhundert Tausend Dollars an Fonds gehabt. Er sei Anfangs August nach New York gegangen, um auf seine Werthpapiere hin Geld zu erheben. Wie Herr Silverman aussagte, repräsentirten seine Collateralien einen Werth von $200,000, doch konnte er von New Yorker Bankiers kein baares Geld dafür erlangen. Einen Tag, bevor er nach New York ging, borgte er sich in Chicago $50,000, indem er der Commercial National Bank einen „Deed" auf sein Grundeigenthum an Wabash Ave. gab. Von New York aus hat er dann noch seinen Geschäftsführer telegraphisch beauftragt, alle disponiblen Collateralien zu Geld zu machen, um die drohende Crisis abzuwenden.

„Ich hätte lieber meinen eigenen Todesschein unterzeichnet, als ein „Assignment" anzunehmen," setzte Herr Silvermann hinzu, „aber es blieb keine andere Wahl." Auf die Frage, ob er alle seine Actien übertragen, antwortete er in bejahendem Sinne. Sein Anwalt fügte hinzu, daß Herr Silverman aus der Park National Bank in New York $5000 gezogen habe, die er aus privaten Gründen referirt und in die Hände seines Anwaltes Dwigg gelegt habe. Bis auf Weiteres ist Richter Scales noch nicht ersucht worden, eine Ueberweisung dieser Summe an den Massenverwalter zu verfügen. Die Angelegenheit wird am nächsten Donnerstag weiter verhandelt werden.

Herr Silverman erklärt nach wie vor, daß seine Depositoren Dollar für Dollar zurückerhalten würden, und zwar sollten die Aermeren zuerst bezahlt werden.

* Man kann die Wahrheit sagen, ohne eine verletzende Form zu wählen. Die „Abendpost" fürchtet Niemanden und schont Jeden.

Dr. Schoop, Racine, Wis.

Entdecker der Ursache von

Chronischen Krankheiten.

Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel" und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Linderung erzielt wurde.

Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch überflügelt, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.

Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und alle inneren Organe besitzen. Wenn diese Nerven geschwächt oder erschöpft sind, so verdaut der Magen die Nahrung nicht, die Leber wird gelähmt und das ganze System wird durch diesen Mangel an Nervenstärke untergraben.

Dr. SCHOOP'S Restorative ist eine Magen-, Leber- und Nieren-Cur, indem es auf die Nerven einwirkt, welche diese Organe controlliren. Kein „Nervine," sondern ein Nerven-Stärkungsmittel. Es fördert die Verdauung, curirt Dyspepsia und Hartleibigkeit durch Beseitigung der Ursache. Ist dies nicht vernünftig? Ein Versuch wird Dich hiervon überzeugen.

Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.

Frei! Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c in Briefmarken.

Agenten verlangt.

Zum gestrigen Brandunglück.

Weitere Einzelnheiten der schrecklichen Katastrophe.

Von den bei dem gestrigen Brandunglück verletzten Personen wurde während der Nacht ein weiterer Mann durch den Tod von seinen Leiden erlöst. Einige andere wurden identificirt, und die Liste der Todten und Verletzten stellt sich demnach wie folgt:

Todt:

Harry Godfrey, 7 Jahre alt, Sohn von Jay Godfrey, einem Eisenwaarenhändler aus Litle Rock, Ark.; verbrannt.

Edward Short, von Chicago, sprang aus dem dritten Stockwerk aus einem Hinterfenster herab und starb wenige Minuten später.

Frau Fannie Reede, Angestellte des Great Eastern Hotels an 61. Str. und St. Lawrence Ave., 27 Jahre alt, Wittwe, kürzlich aus New York gekommen; erstickt.

Wm. Ullery, 17 Jahre alt, ein Neffe des Herrn Jay Godfrey, am Kopf schwer verbrannt und mit schweren Schnittwunden an den Armen, die er sich beim Zerbrechen von Glasscheiben zugezogen hatte; wurde nach dem Mercy Hospital gebracht und starb dort.

Ein unbekannter Mann, wurde besinnungslos nach dem County-Hospital gebracht, wo er 15 Minuten nach seiner Ankunft starb.

Daniel Tucker aus Hawthorne, etwa 28 Jahre alt, im Countyhospital gestorben.

Philipp Kronberg, starb um 4. Uhr Nachmittags im County-Hospital, 21 Jahre alt, aus Little Rock, Ark.

Verletzt sind:

Jay Godfrey aus Little Rock, Ark., an Kopf und Schultern schwer verbrannt; nach dem Mercy Hospital gebracht, wird genesen.

Frau Godfrey, Gattin des Letzteren, leichte Brandwunden.

Grace Godfrey, 13 Jahre alt, erlitt schwere, wahrscheinlich tödtliche Brandwunden.

Ein unbekannter Mann, etwa 24 Jahre alt, County Hospital, tödtliche Brandwunden.

T. A. Coons, von Lake City, Minn., durch Glassplitter verletzt. Mercy Hospital.

Frau F. A. Coons, Brand- und Schnittwunden. Mercy Hospital.

Flora Coons, 15 Jahre alt, beinahe erstickt in ihrem Zimmer aufgefunden und nach dem Mercy Hospital gebracht. Ihre Genesung ist nicht zweifelhaft.

Anna Coons, 11 Jahre alt, leicht verletzt.

R. L. Morton, aus Sycamore, N. Y., Schnittwunden an den Schultern, im Mercy Hospital, wird genesen.

Hattie Ahrens, Chicago, 18 Jahre alt, Brandwunden an den Armen, wurde in einer Apotheke verbunden; wird genesen.

F. Myer, von No. 346½ S. Morgan Str., ein Zuschauer bei dem Feuer, wurde durch fallendes Glas verletzt und von dem Ambulanzarzt Vest verbunden.

L. M. Rogers, Chicago, an den Armen und am Körper schwer verbrannt. County-Hospital.

O. Palmer, von Chicago, ein auf dem Ausstellungsplatze beschäftigter Decorateur, leichte Schnittwunden.

Jacob Friedman, Handlungsreisender. Gesicht und Hände verbrannt. County-Hospital.

E. Howard, aus Nashville, Tennessee, leicht verletzt.

Harry DeWall, aus Colorado City, Colorado, leichte Brandwunden.

Joseph Ahrens, Eigenthümer des „Royal Lunchroom", 184 Madison Str., durch Glassplitter verletzt.

Die in dem gestrigen Berichte der „Abendpost" ausgesprochene Vermuthung, daß das Feuer durch eine Lampe verursacht wurde, hat sich bestätigt. Der Clerk Barrabina hatte sich nach dem hinteren Theile des Gebäudes begeben, und als er nach der Office zurückkehrte, fand er diese in Flammen. Er machte einen Versuch, nach dem oberen Stockwerke zu gelangen und die dort schlafenden Gäste zu wecken, wurde jedoch durch Rauch und Flammen zurückgetrieben, weshalb er auf die Straße eilte und den Alarm gab. Das Gebäude war eine Menschenfalle im wahren Sinne des Wortes, und daß es im Falle eines Feuers so kommen mußte, wie es thatsächlich gekommen ist, war vorauszusehen. In den oberen beiden Stockwerken befand sich früher eine große Schneiderwerkstätte, deren Betrieb im Frühjahr eingestellt wurde. Der Besitzer ließ darauf eine Anzahl Wände von dünnen Brettern anbringen, und die so hergestellten Löcher wurden mit dem Namen Zimmer belegt. Nur diejenigen, welche nach der Straße oder nach dem Hofe gingen, hatten ein Fenster; alle anderen waren durch nichts, als durch Petroleumlampen erleuchtet. Die Ventilation wurde dadurch bewirkt, daß die Zwischenräume nicht bis an die Decke gingen und die Räume auf diese Weise alle untereinander in Verbindung standen.

Sämmtliche Zimmer mündeten auf einen nur drei Fuß breiten Gang, der nach der einzigen, schmalen Treppe führte und in der Mitte des zweiten Stockwerkes noch durch die Office zum Theil versperrt wurde. Es ist begreiflich, daß den unglücklichen Bewohnern des Hotels hier der Weg abgeschnitten war, da das Feuer in der Office ausbrach und die ausgetrockneten Holzwände wie Zunder brannten.

Der materielle Schaden ist verhältnißmäßig gering und beträgt nicht mehr als $1,500. Freilich haben die Gäste auch alle ihre Habseligkeiten verloren. Nach der Ansicht des Feuer-Departements gibt es Gebäude, deren Inneres auf ähnliche Weise eingerichtet ist, wie das „Senate Hotel", zu Hunderten in der Stadt.

Die garantirte Kur für alle Kopfschmerzen ist „Bromo-Selzer". Probe-Flasche 10 Cts.

Das Canstatter Volksfest.

Zu Ehren der Weltausstellung und der zahlreichen hier gegenwärtig weilenden Landsleute von Nah und Fern veranstaltet der Schwaben-Verein am Sonntag und Montag, den 20. und 21. August, in Ogdens Grove ein großartiges Volksfest. Schon seit Wochen sind die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen worden, um die Feier zu einer der glänzendsten Veranstaltungen zu machen, welche die an Festlichkeiten aller Art so überaus reiche Ausstellungssaison bisher gezeitigt hat. Fremde und Einheimische, Deutsche und Deutsch-Amerikaner aller Stämme sind eingeladen worden, um sich an dem Feste zu betheiligen, und können mit Sicherheit auf einen herzlichen Empfang und fröhliche, vergnügte Stunden rechnen. Alles was schwäbisch ist, oder mit dem alten Schwabenlande noch in irgend einer Verbindung steht, freut sich schon jetzt auf die beiden Tage, denen man mit Recht einen glänzenden Erfolg voraussagt. Um der Feier einen möglichst officiellen Charakter zu geben, sind an viele hervorragende Persönlichkeiten und Ausstellungsbeamten Einladungen erlassen worden. Das Programm ist ein außerordentlich reichhaltiges, wenn nicht das reichhaltigste, das hier seit Jahren bei ähnlichen Gelegenheiten zur Aufführun gelangt ist. Den Glanzpunkt der Feier wird jedenfalls das große historische Festspiel: „Die ersten Schwaben in Amerika" bilden. Herr Louis Kindt, der Verfasser und Leiter des Stückes, hat es verstanden, dasselbe so anziehend und wirkungsvoll wie möglich auszustatten. In vier lebensvollen und inhaltsreichen Bildern werden den Zuschauern die Kämpfe und Erlebnisse der ersten schwäbischen Ansiedler auf amerikanischem Boden unter Führung Conrad Weisers vor Augen geführt. Das erste Bild stellt die Ankunft am Schoharie und die Verbrüderung mit den Indianern dar; das zweite den Kampf mit dem Sheriff von Albany; das dritte bringt den Zug nach Pennsylvanien zur Darstellung und im vierten endlich sieht sich der Zuschauer in die neue Heimath Wommelsdorf versetzt, wo die endlich zur Ruhe gekommenen Ansiedler ihre erste große Kirmeß auf dem Boden des Landes ihrer Wahl feiern. Ueber hundert Personen, Damen und Herren, werden in der Aufführung mitwirken und unzweifelhaft ihr bestes Können einsetzen. Zum ersten Male seit einer Reihe von Jahren wird eine prachtvolle Fruchtsäule den Festplatz schmücken. Für Volsbelustigungen und Vergnügungen aller Art ist in ausgiebigster Weise Sorge getragen worden. Gymnastisch-akrobatische Uebungen, Kasperle-Theater, ein großes Nachmittags-Concert, ausgeführt von dem vollen Orchester des Kapellmeisters H. Weege, Schattenbilder von württembergischen Städten und Landschaften u.d gl. m. versprechen reichhaltige Abwechselung. Für die Kinder wird am zweiten Tage ein Wettlauf mit Preisvertheilung arrangirt werden. Den Schluß des Festes bildet ein großes Sommernachtsfest mit Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung. Daß es vor Allem auch an einem guten Tropfen echten importirten Weines nicht fehlen wird, versteht sich von selbst. Eine am letzten Samstag abgehaltene Weinprobe hat den vollen Beweis geliefert, daß kaum jemals zuvor auf einem Volksfeste ein so vorzügliches Getränk zum Ausschank gelangte. Der Wein ist direkt aus dem Stuttgarter Hofkeller eingeführt worden. Die Betheiligung wird, wie gesagt, eine ganz gewaltige werden, vorausgesetzt, daß die Witterung einigermaßen günstig ist. Ohne ein Prophet zu sein, kann man schon jetzt behaupten, daß die Veranstalter, auf deren Schultern die Last der Vorbereitungen ruht, auf einen großartigen Erfolg ihrer Bemühungen rechnen können.

Wer also einige vergnügte und genußreiche Stunden im Kreise froher Landsleute verleben will, der versäume es nicht, sich zu diesem Feste einzufinden. Und nun zum Schluß noch einmal: Glückauf zum großen „Cannstatter" Volksfest!

Feuer in einem Hotel.

Kurz vor vier Uhr gestern Nachmittag wurde die Feuerwehr nach dem Hause No. 104 O. Polk Str. gerufen, wo in einem unbewohnten Zimmer ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Das Gebäude ist drei Saockwerke hoch und wird von S. Ellessendro als Hotel benützt. Unter den zahlreichen Insassen entstand eine wilde Panik. Alles stürzte Hals über Kopf in's Freie. Glücklicher Weise ist kein Unfall zu beklagen. Das Feuer selbst wurde ohne Schwierigkeit gelöscht. Der Verlust ist höchst unbedeutend. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Etwas Ungewöhnliches als Medizin ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Und aus diesem Grunde wird es auch in ungewöhnlicher Weise verkauft. Während es bei jeder anderen Medizin heißt, sie mag oder wird helfen, wird bei dieser für letzteres garantirt. Wo sie nicht hilft oder kurirt, wird das dafür bezahlte Geld zurückgegeben.

Es ist das einzig garantirte Mittel für jede aus unreinem Blut oder schlecht fungirender Leber entstehende Krankheit. Dyspepsie, Biliosität, die hartnäckigsten Haut- und Gewebskrankheiten, selbst Schwindsucht (oder Lungenscrofulose) in ihren ersten Stadien, sie alle werden durch dasselbe geheilt.

Es reinigt und bereichert das Blut, regt jedes Organ zu gesunder Thätigkeit an, und stellt Kraft und Gesundheit wieder her. Nichts kommt dem "Discovery" gleich, wenn es sich darum handelt, blassen, abgemagerten, scrofulösen Kindern gesunden Appetit und jugendliche Kraft und Geschmeidigkeit wieder zu geben, oder dem Körper nach Grippe, Lungenentzündung, Fiebern und anderen zehrenden oder acuten Krankheiten zur Genesung und zu neuer Spannkraft zu verhelfen.

Man bezahlt nur für das Gute, das man mit demselben empfängt.

Die englischen Theater.

Auditorium. „America" ist nach wie vor das Zugmittel für Tausende von Theater-Besuchern, und wird deshalb bis auf Weiteres auf dem Spielplan verbleiben.

Chicago Opera House. Nur noch drei Wochen wird hier das mit so außerordentlichem Erfolge aufgeführte „Ali Baba" gegeben werden. Nicht, weil die Besucherzahl eine geringere geworden, sondern weil alle Dinge, auch die guten, einmal ein Ende haben müssen.

Grand Opera House. Obgleich Sol Smith Russell vor Beendigung seines Gastspieles auch noch in einigen anderen Stücken auftreten will, bleibt vorläufig sein Lieblingsstück „A poor Relation" auf dem Repertoire. Das Stück zieht allabendlich volle Häuser.

Hooley's. Nathan Goodwin, der junge Künstler, der sich kürzlich vom Lustspiel dem Drama zuwendete, tritt jetzt allabendlich in „In Mizzoura" auf und spielt die Hauptrolle in diesem Stück so vortrefflich, daß ein alter Bühnenheld es unmöglich besser machen könnte. Das Stück entspricht übrigens dem Geschmack des Publikums vollkommen.

McVickers. Das vortreffliche Schauspiel „The old Homestead" hat, obgleich es dem Chicagoer Theaterpublicum von früher her bekannt ist, sich so viele neue Freunde erworben, daß es auch jetzt wieder als Zugstück ersten Ranges gelten darf. Die Gesellschaft, welche es aufführt, besteht durchweg aus tüchtigen Kräften.

The Grotto. Direktor Montgomery hat für diese Woche eine Anzahl neuer, tüchtiger Kräfte engagirt, welche dazu beitragen, das Programm in hohem Grade interessant zu machen.

Trocadero. Außer den Künstlern, welche sich bereits seit Wochen der Gunst des Publicums erfreuen, treten diese Woche nachbenannte neu engagirte Kräfte auf: Lottie Gilson, die arabischen Akrobaten Abaski und Masaud, Renz von Berlin u. A.

Billige Excursions nach dem Westen.

Eine ausnahmsweise günstige Gelegenheit zum Besuche der reichsten und productivsten Theile des Westens und des Nordwestens wird durch die Reihe von Herbst-Excursionen mit billigem Fahrpreis gewährt, welche die Northwestern Eisenbahn-Linie veranstaltet. Tickets für diese Excursionen werden am 22. August, 12. September und 10. October 1893 nach Punkten im nordwestlichen Iowa, im westlichen Minnesota, Nord-Dakota, Süd-Dakota, Manitoba, Nebraska, Colorado, Whoming und Utah verkauft, und werden dieselben für die Rückfahrt, innerhalb zwanzig Tagen vom Datum des Verkaufs an gerechnet, Gültigkeit haben. Erlaubniß, sich unterwegs aufzuhalten, wird auf der Hinreise in dem Territorium, wohin die Tickets verkauft wurden, gewährt werden. Wegen weiterer Auskunft spreche man vor oder adressire an die Ticket-Agenten der Verbindungs-Linien. Circulare mit den Raten und detaillirter Auskunft werden per Post frei versandt werden, wenn man sich an W. A. Thrall, General Passenger und Ticket Agent, Chicago & Northwestern Railway, Chicago, wendet. 7ag9di

Verlangt $10,000.

Die Ridgeley National Bank von Springfield ist im Kreisgericht gegen N. K. Fairbank, die T. W. Harvey Lumber Co. und T. W. Harvey wegen einer Schuldforderung von $10,000 klagbar geworden. Seit dem 22. März 1893 ist angeblich ein Wechsel über eine Summe von $6000, unterzeichnet von N. K. Fairbank und zahlbar an Herrn T. W. Harvey, mit der obengenannten Firma als Sicherheit, fällig, aber nicht bezahlt worden. Die klägerische Bank hat den Wechsel gegenwärtig in Händen.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Paulina gegen Moses Goldmann, wegen Verlassens; Pitt G. gegen Genevieve Pratt, wegen Verlassens; Mary gegen Michael Boerstal, wegen Trunksucht; Mary Ashley gegen Francis R. Ewing, wegen Ehebruchs; Elisabeth N. gegen George W. Furneß, wegen Verlassens; Max Peter gegen Margaret D. Peterson, wegen Ehebruchs; Anna gegen Linne Higginson, wegen grausamer Behandlung. — Die folgenden Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: Emma von John Nordenberg, wegen Verlassens; Alexander von Anna Kerr, wegen Trunksucht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Morgen Nachricht zuging:

David Schlothauer, 394 W. Chicago Ave., 47 J. 4 M.
Margarethe Södeber, 128 Orchard Str., 43 J. 5 M.
Johann Ott, 2800 Groveland Park Ave., 50 J.
Adelia Treblow, 8030 Vincennes Road, 1 J. 4 M.
Catharina Tarhoefer, 2526 Cottage Grove Ave., 45 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden seit unserem letzten Bericht folgende ausgestellt: Mary O'Connell, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, veranschlagt auf $7000; Thomas Cooper, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 25 Genesee Ave., $4 00; John Krumm, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 135 Fullerton Ave., $10,000; Ernest Ott, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1142 N. Kedzie Ave., 200; E. M. Hoffmann, 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 43 Sigel Str., $5000; G. Shannon, zwei 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 6031—33 Edgerton Av., $12,000; Ch. Graber, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5402 Bishop Str., $4700.

Marktbericht.

Chicago, den 14. August 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Rüben, 20—25c per Dutzend.
Rothe Beeten, 35c—40c per Kiste.
Sellerie, $1.00 per Barrel.
Neue Kartoffeln, $2.25—$2.60 per Barrel.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Bushel.
Kohl, 60—90c per Kiste.

Geflügel.

Hühner, 9—10c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 21—22c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8—8½c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 12—13c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2—$4 per Barrel.
Messina-Citronen, $2.50—$5 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $11.50—$12.00.
Nr. 2, $10.00—$11.00.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 29—30c. Nr. 3, 28—29c.

Schreckliche Krämpfe. 12

Peoria, Ill., 18. Mai 1891.

Durch Schrecken bekam unser 5jähriges Töchterchen fürchterliche Krämpfe und Schmerzen und war theilweise verwirrt. Nachdem wir Aerzte ohne Erfolg gebraucht, gaben wir ihr „Pastor König's Nerven-Stärker" und jetzt ist das Kind vollständig hergestellt und munter.

J. Felds.

Ein merkwürdiges Heilmittel.

Sartwell, Pa., 2. Nov. 1891.

Letzten April hatte mein 6jähriges Töchterchen den St. Veits-Tanz so schlimm, daß man sie füttern mußte. Wir fanden ärztliche Behandlung ohne Erfolg, dann gebrauchten wir „Pastor König's Nerven-Stärker" und schon nach den ersten paar Dosen sah man eine bemerkenswerthe Besserung und nachdem sie einundeinhalb Flaschen eingenommen hatte, war sie gänzlich hergestellt. Ich wünsche, daß Sie dieses Zeugniß veröffentlichen, damit auch Anderen durch dieses merkwürdige Heilmittel geholfen werden möge.

Fr. Maria Splain.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.

Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75. 6 für $9.00.

In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12, 13 und 14, 95 5. Ave.

D. P. — Geisteskrankheit der Frau, nach der Hochzeit entstanden, ist im Staat Illinois kein Scheidungsgrund. Wenn nachgewiesen werden kann, daß die Frau schon vor der Hochzeit geistesgestört gewesen ist, dann würde es möglich sein, den Ehevertrag daraufhin für ungültig erklären zu lassen.

N. B. — Wenn die betreffende Person selbst die Klage zu führen versteht, ist ein Advokat nicht nothwendig. In diesem Falle hat sie sich mit ihrer Klage an das Circuit- oder Superior-Gericht zu wenden. Andernfalls muß sie sich mit einem Advokaten in Verbindung setzen.

381 N. W. — Wir kennen die Württembergischen Gesetze über diesen Punkt nicht. Wenden Sie sich an das deutsche Consulat, 120 E. Randolph Str.

A. A. H. — Das Depositum ist unseres Wissens für die Gasuhr. Ob $3.75 dafür zuviel ist, wissen wir nicht; darüber müssen Sie einen Sachverständigen befragen.

F. L. — Wir müßten das betreffende Dokument sehen, bevor wir Ihnen sagen können, ob es rechtskräftig ist.

John S. — Es ist uns nicht möglich, Ihnen „im Briefkasten die Jagdgesetze des Staates Illinois" mitzutheilen. Dieselben würden annähernd vier Spalten einnehmen. Uebrigens veröffentlichten wir vor einiger Zeit einen Auszug.

W. B. — „Robins" dürfen in Illinois nicht getödtet werden.

J. D. O. — 1) Wäre kaum zu befürchten. — 2) Nein. — 3) Einen Paß brauchen Sie in Deutschland nicht.

J. S. — 1) Gewiß kann eine persönliche Note durch Indossirung auf eine andere Person übertragen werden. — 2) Was Sie mit der „Gerichtsbarkeit" einer Note meinen, ist uns unverständlich.

A. B. Um das in Frage stehende Geschäft anzufangen, brauchen Sie keine Licenz. Ihre Bürgerpapiere haben mit der Sache gar nichts zu thun.

Jos. Fl. — Sie müssen sich an irgend einen Drechsler wenden, z. B. an J. C. Hagenberg, Nr. 82 Fulton Str.

P. O. Die Office der „Metropolitan Elevated Railroad Co." befindet sich im Zimmer 1313 des Monadnock-Gebäudes, an der Ecke von Jackson und Dearborn Str.

Ph. A. — Chicago wird überhaupt nicht die „Weiße Stadt" genannt, dieser Ausdruck bezieht sich auf die weißen Riesenbaulichkeiten auf dem Weltausstellungsplatze.

A. S. — Die längste Straße in Chicago ist die Halsted Str.; die zweitlängste, und zwar nur um ⅛ Meilen kürzer, die Western Ave.

Chr. B. — Wird wohl Schwindel sein mit der nach Deutschland geschickten Frau. Wir kennen keinen solchen Berichterstatter.

Frau R.— Angelegentlich des Werthes der Goldstücke lassen Sie sich von den Münzenhändlern Stevens & Co., Nr. 69 Dearborn Str., einen Catalog geben.— 2) Den Namen des Hotels haben Sie wohl falsch buchstabirt.

Gerhard L. — Der 18. Juli 1873 war ein Freitag, und der 24. December 1874 ein Donnerstag.

J. C. B. — Die lutherische Wartburg-Synode hatte früher ihren Hauptsitz in Mendota, Ill.; jetzt existirt sie einzig und allein in Iowa, mit Hauptquartier in Dubuque.

Albert Sch. — Melden Sie sich im Rekrutirungsbureau, No. 10 S. Clark Str. Sie müssen sich indessen wenigstens verständlich in der englischen Sprache ausdrücken können.

F. Kl. — Das Wort „gleichen" wird in Deutschland, und in gebildeter Gesellschaft überhaupt, nicht anstatt „gern haben" gebraucht.

Joh. Kr. — Wir bedauern: können Ihnen da aber unmöglich eine Privatabhandlung liefern. Informiren Sie sich aus den Leitartikeln.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Hermann Scheier, Clara Reiß, 22, 19.
August Leitzan, Emma Wilke, 41, 27.
Jan Raindka, Jadwika Madnea, 22, 22.
George Breuninger, Alice Powers, 23, 20.
Frank Preban, Mary Anton, 21, 18.
Emil Reaber, Lena Witt, 24, 21.
Edward Staunton, Lizzie Wanner, 29, 28.
Peter Blaise, Elise Meyer, 29, 29.
Axel Johnson, Beda Olsen, 25, 21.
Carl Jacobson, Olivia Anderson, 26, 25.
Peter Klein, Marie Marnich, 54, 40.
John Faulkner, Julia Flynn, 28, 24.
John Johnson, Anna Christopherson, 23, 24.
Frank Shepard, Mary Hickman, 21, 18.
Charles Swanson, Hattie Carlson, 26, 26.
John Larson, Alwina Nelson, 43, 35.
John Heelberg, Blenda Lundgren, 26, 26.
Emil Bennett, Marie Müller, 33, 25.
Herm. Herbert, Augusta Gaster, 43, 47.
Fred Wilson, Helene Welch, 37, 28.
Michael Demski, Franciska Borent, 21, 18.
Joseph Wiedenkofer, Babetta Bonhag, 30, 30.
Michael McManuman, Sarah Chambers, 36, 23.
John Patzke, Katie Kitowska, 22, 19.
William Creevey, Mary Johnson, 21, 18.
Adolph Anderson, Annie Blatt, 30, 23.
Frank Steinberg, Amalia Stolt, 30, 25.
Josef Rogowitz, FJosefa Franciskovitz, 50, 20.
J. E. Dubens, Cora Nestropi, 25, 21.
Nirha Stacy, Anna Weiser, 36, 25.
Hermann Heese, Louise Wieck, 39, 34.
Stanislaw Macevicy, Stanislawa Szopka, 30, 22.
Joe Michalek, Mamie Pertel, 26, 18.
Morris Flynn, Nora O'Connor, 17, 18.
Hermann Beckmann, Mary Huth, 27, 22.
Thomas Willis, Emma Phillips, 23, 22.
Charles Johnson, Emma Bergstrom, 23, 21.
Peter Morkewich, Katarzyna Chunio, 25, 27.
Comenico Zakarts, Maria di Gregoria, 25, 18.
Alfred Kayser, Millie Plumb, 32, 17.
John Tiesevant, Eva Witthoven, 31, 27.
Robert Lee Vein, Marie Eckert, 32, 20.
Thomas Sheen, Josie Connors, 32, 27.
Felix O'Neil, Jennie Labedie, 27, 26.
Alexander Heinrich, Helena Kleiner, 23, 21.
Edward Shook, Caroline Gifford, 23, 32.
Leonard Holmin, Christina Johnson, 33, 37.
Heinrich Bachem, Agnes Hetz, 25, 20.
Carl Magnuson, Lizzie Johnson, 32, 28.
Robert Schumacher, Agnes Wirth, 24, 25.
Horace Champney, Anna Johnson, 32, 28.
John Latter, Katherine Schwarz, 56, 50.
Morris Shapiro, Bechie Levin, 22, 20.
John Ward, Katie Solon, 30, 24.
Thomas McCarthy, Annie Casey, 35, 17.
Matthew Flynn, Hattie Leonard, 22, 20.
Francis Burns, Mary Sheak, 33, 29.
Peter Calto, Theresa Fuhs, 36, 32.
W. Kachmarek, Julianna Kaliska, 24, 20.
Victor Hall, Mary Mitchell, 26, 20.
Andrew Cina, Marie Meyer, 23, 23.
Samuel Steele, Rachel Leopold, 27, 22.
Albert Haulf, Carrie Kepp, 26, 19.
William Rish, Elsie Clauser, 22, 23.
Henry Buderbach, Jennie Burns, 26, 24.
Edward Carine, Margaret Manifold, 34, 28.
Ferdinand Borchert, Emma Müller, 25, 19.
Dutcleffe Barker, Mary Thompson, 37, 42.
Orland Irwin, Nellie Golden, 23, 23.
John Herbert, Ada Swimbold, 49, 36.
Thomas McCormick, Bridget Campbell, 29, 22.
Melne Bates, Agnes Walpi, 38, 28.
John Dunn, Johanna Collins, 29, 27.
David Bushonville, Susanna Miiel, 24, 19.
Henry Gerke, Ricka Gurney, 30, 23.
Willie Weißschnur, Martha Trader, 26, 20.
Charles Lorenz, Ida Knut, 23, 19.
John Carlin, Kate Richards, 26, 21.
Emil Fensland, Rose Wiesba, 22, 19.
Josef Engel, Bertha Husch, 25, 20.
Conrad Duringer, Ella Wood, 28, 19.
Louis Mosemann, Julia Hoefle, 26, 23.
Michael Grogan, Kate Conboy, 26, 19.
Edward Karge, Annie Ziehn, 29, 20.
Frank Smirsch, Franciska Lingenfelder, 42, 33.
Peter Morkewich, Katarzyna Cuunio, 25, 27.
Orvill Kirkham, Jennie Burggmann, 22, 25.
Theo. Albrecht, Bertha Nagel, 23, 21.
John Stockfisch, Margarethe Doster, 21, 22.
Charles Washburn, Nellie Greenwood, 30, 22.
Max Zanville, Nattie Salk, 32, 22.
John Duffy, Mary McShane, 30, 30.
Nat. Freeman, Bessie Walker, 29, 18.
Daniel O'Donnell, Elizabeth Duffy, 33, 26.
James Cleary, Maria Gallagher, 24, 25.
Denis O'Toole, Katie Kehoe,, 30, 22.
Fred. Stift, Elisabeth Babenderende, 21, 18.
Elias Alexander, Mattie Glaspy, 23, 20.
Henry Drien, Rosa Koppel, 22, 20.
Carl Jensen, Margarethe Larsen, 27, 25.
William Marbach, Anna Klein, 21, 21.
Charles Freeman, Agnes McKeand, 22, 24.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Auch wieder nichts.

Zur Herbeiführung des ewigen Friedens ist nach Angabe der Vegetarier weiter nichts nöthig, als daß der civilisirte Mensch sich aller Fleischkost enthält. Nur weil wir wie Raubthiere leben und unsere Mitgeschöpfe morden, fallen wir schließlich auch über einander her. Wenn wir uns, wie das Lämmchen an des Baches Ranft, nur von Gras und Blümchen ernährten, so würden wir auch so sanft sein, wie das Lämmchen. Da wir aber keine Wiederkäuer sind, so mögen wir allenfalls statt der Blümchen Obst, Gemüse, Körner und Nüsse essen. Die Greuel der Schlachtbank sollten verschwinden, damit das höchste Geschöpf nicht mit Hyänen und Tigern auf gleicher Stufe stehe und sich sogar in Menschenblut berausche.

Doch ganz abgesehen davon, daß z. B. die Affen, die doch ganz nach vegetarischer Vorschrift leben, äußerst boshafte und zänkische Thiere sind, entsprechen die reinen Pflanzenesser unter den Menschen keineswegs dem Bilde, das man sich von ihnen machen soll. Die Straßenkämpfe, die in den letzten Tagen zwischen Brahminen und Mohamedanern in Bombay stattgefunden haben, beweisen auf's Neue, wie irrig die Vorstellung von der Sanftmuth der Hindus ist. Letztere dürfen bekanntlich nach den Vorschriften ihrer Religion kein Thier tödten, und noch viel weniger dürfen sie Fleisch essen. Sie verabscheuen gerade deshalb die Mohamedaner, die ebenso gewissenlos „morden", wie die Christen oder Juden. Um also den Tod einer Kuh zu rächen, die als Opfer geschlachtet worden war, — erschlugen sie eine ganze Anzahl von Mohamedanern. Diese ließen sich natürlich nicht ohne Weiteres niedermachen, sondern vergalten Gleiches mit Gleichem. Wären nicht die britischen Behörden dazwischen getreten, so hätten der Kuh zu Liebe Ströme von Menschenblut vergossen werden können. Nur die fleischfressenden europäischen Barbaren verhinderten einen Religionskrieg, der bei dem bekannten Fanatismus beider Theile eine entsetzliche Ausdehnung zu nehmen drohte.

Daß die Hindus ein Kuhleben für heiliger halten, als ein Menschenleben, braucht ihnen nicht zum Vorwurf gemacht zu werden. Sie mißverstehen eben die erhabenen Lehren ihrer Religion, wie — andere Leute auch. Doch sind sie jedenfalls nicht die zartfühlenden, geläuterten und vergeistigten Wesen, als die sie von den Vegetariern und den Theosophen hingestellt werden. Trotz der Pflanzenkost sind sie streitsüchtige, unduldsame, gewaltthätige und schonungslos grausame Menschen, gerade wie die Fleischesser, die auf derselben Culturstufe stehen. Sie enthalten sich des Fleischgenusses überhaupt aus ähnlichen Gründen, wie wir das Ratten- oder Pferdefleisch verabscheuen, nämlich aus überliefertem Vorurtheil und allgemeiner Gedankenlosigkeit, aber nicht aus Menschlichkeits- oder Sittlichkeitsrücksichten. Die Jahrtausende lange Entwöhnung von der Fleischnahrung hat auf ihren Charakter gar keinen Einfluß gehabt.

Mit der Verwandlung der Menschen in Engel durch die fortgesetzte Anwendung der vegetarischen Kur ist es also offenbar auch nichts. Daß der Mensch das ist, was er ißt, mag als Wortspiel ganz schön klingen, aber es ist einfach nicht wahr. Trotz aller Verschiedenheiten in der Ernährung sind sich die Angehörigen aller Rassen in allen wesentlichen Punkten gleich. Der von einem französischen Koch gefütterte Uebercivilisirte ist ebenso neidisch, habgierig, eifersüchtig und rücksichtslos in der Wahrung seiner selbstischen Interessen, wie der auf Bananen und Brotfrüchte angewiesene Südsee-Insulaner.

Verrätherisches Schweigen.

Eine recht bequeme Stellung haben sich die Republikaner im Abgeordnetenhause ausgesucht, wenn den Berichten einiger Correspondenten zu trauen ist. Sie sollen sich nämlich sehr beleidigt darüber fühlen, daß die Demokraten, welche nahezu eine Zweidrittelmehrheit besitzen, die Leitung der Silberdebatte an sich gerissen und die Minderheit nicht zu Rathe gezogen haben. Deshalb wollen sie sich aller Anträge enthalten, die sie sonst gestellt hätten. Sie wüßten zwar noch einen Mittelweg zwischen den Vorschlägen des Präsidenten und denen der Freiprägungsleute, aber da man sie nicht um ihre Ansicht gefragt habe, so würden sie ihre Weisheit für sich behalten.

Nun ist es wohl wahr, daß man den dümmsten Kerl für einen Philosophen halten kann, so lange er sich ausschweigt, aber wenn eine Minderheitspartei gar nichts sagt, so nimmt man an, daß sie nichts weiß. Niemand wehrt den Republikanern, sich an der Debatte zu betheiligen und ihre Mittel zur Lösung der Währungsfrage anzugeben. Da die Mehrheit uneinig ist, so hat die Minderheit sogar eine ganz vorzügliche Gelegenheit, mit etwaigen Vermittlungsplänen durchzudringen. Die Wahrheit ist jedoch, daß auch sie nicht angeben kann, wie sich der „Gleichwerth" zwischen Gold und Silber aufrecht erhalten läßt. Auf der Brüsseler Münzconferenz saßen mehrere republikanische Staatsmänner, an der republikanischen Presse arbeiten viele Finanzgenies, die Währungsplanke in der republikanischen Plaform ist ohne Zweifel von den erleuchtetsten Männern der Partei entworfen worden, aber trotz alledem hat die Welt bis heute nicht erfahren können, wie die republikanische Partei die Schwankungen des Silbers zu verhüten gedenkt. Wenn sie einen Columbus hat, so fehlt es diesem offenbar an einem Ei.

Der einfachste Ausweg ist und bleibt die Einstellung der Silberankäufe. Es verlangt Niemand, daß das bis jetzt angekaufte oder ausgeprägte Silber „geächtet" werden soll, aber es darf vor der Hand nicht mehr hinzukommen. Mit den vorhandenen Vorräthen wird der verdauungstüchtige Magen des amerikanischen Volkes nach und nach fertig werden, aber man darf ihn nicht immer wieder überladen. Wenn die Republikaner sich ohne Rückhalt auf diesen Standpunkt stellten, so könnten sie wenigstens eine von ihren vielen Sünden wieder gut machen.

Geschlichtet.

Wie zu erwarten war, hat das internationale Schiedsgericht die Ansprüche der Ver. Staaten auf die ausschließliche Gerichtsbarkeit in der Behringssee verworfen. Letztere ist in der That, wie ein Blick auf die Karte zeigt, kein geschlossenes oder Binnenmeer, sondern ein Theil des Stillen Oceans. Die Seehundsjagd im offenen Wasser kann deshalb auch nicht von den Ver. Staaten monopolisirt werden. Da aber die werthvollen Pelzrobben sehr bald ausgerottet werden würden, wenn die Seefahrer aller Nationen zu jeder Zeit auf sie Jagd machen dürften, so hat das Schiedsgericht eine Schonzeit festgesetzt. Es hat ferner die Jagd innerhalb sechzig Meilen von den Brutinseln für unzuläßig erklärt und die Anwendung von Schießwaffen verboten.

Mit dieser Entscheidung können beide Theile wohl zufrieden sein. Nur um die Pelzrobben zu schützen, hatten die Ver. Staaten die canadischen und britischen „Sealers" aus dem Behringsmeer verjagt und ihre Schiffe mit Beschlag belegt. Es war ihnen nie eingefallen, den Schiffsverkehr auf jener See im Allgemeinen zu beschränken und die Gerichtsbarkeit über das offene Wasser zu beanspruchen. Sie behaupteten indessen, daß die Seehunde von den Inseln, welche unstreitig amerikanisches Eigenthum sind, auch über die übliche Dreimeilen-Grenze hinaus vor den Nachstellungen fremder Jäger gesichert werden müßten. Hierin hat das Schiedsgericht ihnen Recht gegeben. Gerade in den Sommermonaten, wenn die Robben von den Inseln in's Meer hinein wandern, ist die Jagd auf sie untersagt. Auch sind sie im offenen Wasser nur durch Schußwaffen zu erlegen, und diese dürfen nicht gebraucht werden. Endlich sind die Thiere während der Brutzeit ausreichend geschützt, wenn die Jäger sich 60 Meilen von den Inseln fernhalten müssen, statt nur 3 Meilen.

Auf der anderen Seite hat Großbritannien „im Princip" gewonnen, insofern der Grundsatz aufgestellt worden ist, daß die Ver. Staaten keine einseitige Gerichtsbarkeit im Behringsmeere ausüben dürfen. Die Engländer behalten also das Princip und die Amerikaner die Seehunde.

Lokalbericht.

Unfall auf dem Ausstellungsplatze.

In der Maschinenhalle auf dem Ausstellungsplatze hat sich gestern Nachmittag ein beklagenswerther Unfall zugetragen. Charles Ihnig, ein Angestellter der Baumwollmaschinen-Ausstellung von A. Comston aus Worcester, Mass., war unvorsichtiger Weise einem großen Kammrade zu nahe gekommen. Er wurde von der Maschinerie erfaßt und mehrmals herumgeschleudert. Das Rad wurde unverzüglich zum Stillstande gebracht, und der Unglückliche aus seiner schrecklichen Lage befreit. Eine genaue Untersuchung ergab, daß er an den Hüften und dem Unterleibe arge Contusionen davongetragen hatte. Die Ärzte hoffen, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Die zahlreichen Besucher der Maschinenhalle geriethen in Folge des Vorfalles und der gellenden Hilferufe in nicht geringe Aufregung und drängten in aller Hast den Ausgängen zu.

Ein guter Fang.

Seit Wochen waren an der Lake Ave. wiederholt Einbrüche verübt worden, ohne daß es gelingen wollte, des Thäters habhaft zu werden. Die Wachsamkeit der Polizei sollte erst gestern von Erfolg gekrönt werden. Zu früher Morgenstunde sah der Geheimpolizist Andersen von der E. Chicago Ave.-Station einen Mann aus dem Hause No. 232 Rush Str. herauskommen, der ihm höchst verdächtig vorkam. Da er sich über sein Woher und Wohin nicht ausweisen konnte, wurde er verhaftet und nach der Station gebracht. Der Name des Gefangenen ist angeblich John Schulz, alias Adams. In seinen Taschen fand man, außer $300 in baarem Gelde und zwei offenbar gestohlenen goldenen Uhren, verschiedene Pfandscheine, die zur Genüge bewiesen, daß der Kerl den größten Theil seiner reichen Beute bereits versilbert hatte. Als Eigenthümer der gestohlenen Sachen haben sich bereits mehrere Personen gemeldet, darunter Frl. E. Crauch und Frl. E. Wood, No. 233 Rush Str., sowie Frau E. Andersen und Frau Avery, No. 4600 Lake Ave. Die Polizei glaubt, daß sie einen der geriebensten Gauner gefaßt hat, die seit langer Zeit Chicago unsicher gemacht haben.

Verhängnißvolle Collisionen.

Mehrere Personen kommen auf unseren Straßenbahnen ernstlich zu Schaden.

Verbrecherische Fahrlässigkeit trägt in allen Fällen die Schuld.

Die an traurigen Ereignissen leider überreiche Unglückschronik des gestrigen Tages wurde noch durch eine Reihe von Unfällen und Collisionen bereichert, welche sich gestern Abend auf verschiedenen Straßenbahnlinien ereigneten. Mehrere Passagiere sind dabei durch die Fahrlässigkeit der Kutscher ernstlich zu Schaden gekommen, ganz abgesehen davon, daß verschiedene Cars zertrümmert wurden.

An der 61. Str., nahe Süd Park Ave., ereignete sich gestern zwischen 11 und 12 Uhr Abends eine Collision von zwei elektrischen Cars, wobei zwei Personen schwer verletzt wurden. Ein Straßenbahnzug fuhr in westlicher Richtung an 61. Str. und hielt nahe Süd Park Ave., während in kurzer Entfernung ein anderer Straßenbahnzug auf denselben Geleisen mit einer Schnelligkeit von zwölf Meilen die Stunde hinterhergesaust kam. Auf der vorderen Platform der Motorcar befand sich außer dem Motormann noch Edward Langdon, von der 35. Str. und Marshfield Ave. Obwohl der Letztere den Motormann noch zur rechten Zeit warnte, und ihm rieth, zu bremsen, da er sah, daß der andere Zug hielt, ließ sich der Motormann Zeit — bis es zu spät war. Mit solcher Gewalt fuhr die Motorcar in den hinteren Wagen hinein, daß die Passagiere von ihren Sitzen geschleudert wurden, ohne sich weiter zu verletzen. Langdon und der Motormann dagegen hatten die ganze Wucht des Zusammenstoßes auszuhalten. Die vordere Platform, auf der sie standen, wurde völlig zertrümmert. Beide Männer wurden heruntergeschleudert, wobei Langdon außer zahlreichen Quetschungen an der linken Seite und Brust einen Bruch des linken Beines erlitt. Man schaffte ihn nach dem Mercy-Hospital und die Aerzte hoffen, daß er mit dem Leben davonkommen wird, obwohl seine Verletzungen ziemlich bedenklicher Natur sind. Der Motormann trug einige leichte Hautabschürfungen davon und wurde mittelst eines Patrolwagens nach seiner Wohnung geschafft.

Ein anderer Zusammenstoß, diesmal zwischen einem Expreßwagen und einer North Ave.-Car, fand um zehn Uhr gestern Abend an der North Ave. und Girard Str. statt und verursachte eine furchtbare Panik unter den vielen Passagieren. In rasender Carriere kam der Expreßmann Robert Cobbies, der offenbar etwas angetrunken war, mit seinem Wagen die Girard Str. entlang gefahren. Da er fortwährend wie ein Verrückter auf das Pferd loshieb, wurde dasselbe wild und fing an, durchzugehen. Gerade als er die North Ave. kreuzen wollte, kam die Car entlang. Cobbies war nicht mehr im Stande, das Pferd zu zügeln und der Zusammenstoß war unvermeidlich. Bei dem Versuche, aus der Car herauszuspringen, zogen sich Frau Melvine Aichstadt, im Hause No. 70 Mozart Str. wohnhaft, und Frau Sanaith, die gerade da saßen, wo das Pferd in die Car hineingesprungen war, Verletzungen zu. Cobbies selbst, die Gefahr erkennend, hatte sich rechtzeitig durch einen Sprung vom Wagen gerettet. Frau Aichstadt wollte gerade nach der anderen Seite der Car eilen, um hinauszuspringen. Sie erhielt dabei von dem Pferde einen Stoß in den Rücken und fiel nach vorn über. In halb besinnungslosem Zustande brachte man sie nach Hause, wo die Aerzte eine Verletzung des Rückgrats und daraus resultirende Lähmung der unteren Gliedmaßen constatirten. Es ist nur schwache Aussicht, daß sie am Leben bleiben wird. Die übrigen Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Wunderbarer Weise ist das Pferd trotz des kühnen Saltomortales unverletzt geblieben. Cobbies befindet sich in seiner Wohnung, No. 773 Girard Str., unter polizeilicher Bewachung. Wegen seines rücksichtslosen Drauflosfahrens hat er sich schon einmal in Trubel gebracht. Vor etwa einem Jahre war er verhaftet worden, weil er eine Frau überfahren und getödtet hatte.

Durch rücksichtsloses Drauflosfahren wurde gestern Abend eine Collision zwischen einem Wagen und einer Cabelcar an der 26. und State Str. herbeigeführt. Der Kutscher John Helmsbold fuhr mit seinem Wagen in eine Car der State Str.-Cabelbahn, wobei zwei Passagiere, Otto Gurley, von 579 37. Str., und Frank Leach, von 2541 Dearborn Str., ernstliche Verletzungen an der Hüfte und linken Seite erlitten. Die Deichsel des Wagens hatte sie schwer getroffen. Sowohl Gurley wie Leach werden nach Ansicht der sie behandelnden Aerzte genesen. Helmsbold, der bei Schweinfurth Bros., No. 2616 Süd Park Ave., als Kutscher angestellt ist, wurde verhaftet. Wie die Passagiere der Car sagen, war der Unfall ausschließlich durch sein Verschulden herbeigeführt.

Der Greifwagenführer Charles Carmody saß gestern Abend um etwa halb acht Uhr, nachdem er seine Route beendigt, in einer Car der Cottage Grove-Cabelbahn an 71. Str. und war gerade dabei, sein Abendbrot zu essen, als eine andere Car mit colossaler Wucht auf seine losfuhr und er auf die Straße geschleudert wurde. In schwer verletztem Zustande hob man ihn auf und die Verletzungen sind so bedenklicher Natur, daß die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln. Ein Pferd, welches dort dazu benutzt wird, um die Cars von einem Geleise auf das andere zu ziehen, wurde bei dieser Collision getödtet.

* In LaPorte, Ind., starb am 14. August, im Alter von 80 Jahren, G. S. Seymour, welcher im Auftrage der Regierung den ersten Census von Chicago aufgenommen hat.

Die bösen Zeiten.

Einige weitere Firmen stellen ihre Zahlungen ein.

Die gerichtliche Untersuchung betr. die geschäftlichen Angelegenheiten der bankerotten Firma James H. Walker & Co. ist noch immer nicht beendet. Herr Walker hatte gestern wiederum ein längeres Verhör zu bestehen. Nach seiner Ansicht sind die Bestände der Gesellschaft bei der Inventar-Aufnahme sehr niedrig veranschlagt worden. Die Waaren in der Kleinhandlung wurden zu 60 Proc. des Einkaufspreises tarirt, diejenigen des Engros-Geschäftes zu 85 Proc. Herr Walker erklärte ferner, daß man zur Zeit, als die Company incorporirt wurde, eine genaue Aufnahme des Bestandes gemacht habe. Erst vor drei Wochen habe er entdeckt, daß ein Posten, der in den Büchern als baares Geld im Betrage von $300,000 aufgeführt war, keinen factischen Werth besaß und somit falsch war. George S. Willits, einer der Direktoren der Gesellschaft und zu gleicher Zeit Verwaltungsrath, bezog als solcher ein Gehalt von $12,000 pro Jahr, von welcher Summe für das Jahr 1893 bereits $7000 gezogen sind. Herr Walker selbst will während der letzten zwei Wochen vor der Zahlungseinstellung für seinen persönlichen Gebrauch nur $600 aus der Bank entnommen haben. Die Ernennung eines Massenverwalters wurde zwischen den Herren Walker und Mason zum ersten Male in den letzten Tagen des Monats Juli erörtert.

Im Bureau der Firma Hamlin, Lord & Scott hielten gestern Nachmittag die Gläubiger der East Chicago Iron & Steel Co. eine Massenversammlung ab. Nach einer längeren Debatte wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die Gläubiger, deren Forderungen bisher $53,000 betragen, sich mit der Wiedereröffnung des Geschäftes einverstanden erklärten. Die Schulden müssen jedoch innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren beglichen werden.

Folgende weitere Zahlungseinstellungen sind im Laufe des gestrigen Tages angemeldet worden: Anderson & Danuser, Händler in Töpferwaaren, an der 92. Straße in Süd-Chicago, Aktiva $3000; Verbindlichkeiten $3000. Zum Massenverwalter wurde John Hamburg ernannt.

Die Alvah Manufacturing Co., No. 44—46 W. Jackson Str., ließ ihr Geschäft an Albert W. Underwood übertragen. Die Aktiva betragen $2500, während die Verbindlichkeiten die doppelte Summe erreichen.

Der „Liquorhändler" Samuel Cohn aus Ost-Chicago, Indiana, hat seine Zahlungen eingestellt und sein Vermögen an Jacob Wolfe übertragen. Die Bestände werden auf $10,000, die Verbindlichkeiten auf $9000 veranschlagt.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Lebensmüde.

Ein dem Trunke ergebener, 47jähriger Mann, Namens Martin Skereper, versuchte gestern Abend in seiner Wohnung, No. 776 Hinman Str., seinem Leben ein Ende zu machen, indem er eine Dosis Pariser Grün verschluckte. Er wurde nach dem County-Hospital befördert, wo durch sofort angewendete Gegenmittel jede Gefahr beseitigt wurde.

Die 19 Jahre alte Mamie De Good trank gestern Nachmittag in der Schankwirthschaft No. 168 W. Madison Str. in selbstmörderischer Absicht eine größere Quantität Karbolsäure und wurde bald darauf von heftigen Krämpfen befallen. Ein schnell herbeigerufener Arzt ließ die Schwerkranke nach dem County-Hospital schaffen, wo sie noch heute in kritischem Zustande darniederliegt. Mamie De Good soll während der letzten Wochen mit einem jungen Manne, Namens George Walling, in dem Hause No. 89 Desplaines Str., zusammengewohnt haben. Ihre Angehörigen wohnen No. 994 W. Van Buren Str.

Feiernde Irländer.

An zwei verschiedenen Plätzen finden heute irische Volksfeste statt. Die „United Irish Societies", unter Führung von John F. Finnerty, versammeln sich in Ogdens Grove, während die Anhänger der „Home-Rule" unter den Auspicien der „Confederated Irish Societies" eine große Demonstration im Altenheim-Park abhalten. Als Hauptpersönlichkeit wird hier Herr W. J. Hynes fungiren. Auf der Rednerliste stehen viele bekannte Namen, unter anderen Charles O'Donnell von Des Moines, Richter Hogan und Edward L. Casey, sämmtlich für die Feier in Altenheim. In Ogdens Grove sind die Herren John E. Fitzgerald aus Boston; T. B. Minihan von Omaha, John F. Finerty und M. P. Brady aus Chicago als Redner angemeldet.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

(Eingesandt.)

Wiener heraus!

Wie bereits bekannt, wird am 18. August der „Oesterr.-Ungarische Tag" in der Weltausstellung gefeiert. Auch wir Wiener, Söhne der Haupt- und Residenzstadt Oesterreichs, wollen uns an dieser Feier so zahlreich als möglich betheiligen. Um einen imposanten Zug zusammenstellen zu können ergeht hierdurch an alle ansässigen oder zum Besuche hier weilenden Wiener und Wienerinnen das Ersuchen, sich heute, Dienstag, den 15. August, 8 Uhr Abends, in Jungs Halle, 106 E. Randolph Str., einzufinden, um Rücksprache betreffs Betheiligung an dem Festzuge zu nehmen.

Das Arrangements-Comite für den Oesterr.-Ungarischen Tag

J. Heller.

Viel Geschrei und wenig Wolle.

Das Gerichtszimmer Richter Quinns in der Hyde Park Polizeistation hatte gestern Vormittag ein elegantes Publicum, wie es sich sonst nicht so oft und in solcher Stärke hier zusammenfindet. Die Temperenzler von Hyde Park, die sich ja bekanntlich auf dem Kriegspfade befinden, waren in voller Stärke ausgerückt, um dem Ausgang ihres Feldzuges gegen die bösen Verletzer des Prohibitionsgesetzes beizuwohnen. Es lagen Anklagen gegen die Herren Warren Leland und Warren Leland jr., die bekannten Hotelbesitzer, ferner gegen den Restaurateur Oliver Jackson und Andere vor. Der Letztere wurde von Richter Quinn wegen mehrfacher Gesetzesübertretung zu $20 Strafe für jeden Fall verdammt. Die Fälle gegen die beiden Herren Warren Leland wurden verschoben und sollen am 22. August zur Verhandlung kommen. Die übrigen „Missethäter" ließen meist ihre Fälle nach Richter Porters Gericht verlegen. Leonard Nelson, Eigenthümer des Hotel Woodlawn, No. 228 63. Str., mußte freigelassen werden, weil keine Beweise für sein „schreckliches Vergehen" von Seiten der Muckerverfolger beigebracht werden konnten. Die großartigen Erfolge, die sich die „Wasserweiber" in Hyde Park von ihrem Feldzug versprochen haben, sind bis jetzt noch immer nicht zu sehen. Hier kann man auch sagen: „Viel Geschrei und wenig Wolle."

Ein Kind als Faustpfand.

Eine originelle Methode, Miethsforderungen zu collectiren, hat Frau Mary Hector. Gestern Nachmittag, während Frau Julia Boland mit ihrem „Baby" im Arm im Eisenbahn-Depot der Polk Str. saß, kam die genannte Frau Hector ganz plötzlich auf sie los, riß ihr mit einer geradezu staunenswerthen Geschwindigkeit das Kind aus den Armen und eilte davon. Sie nahm das Kind — als Unterpfand, um auf diese Weise Frau Boland zu zwingen, den schuldigen Miethsbetrag in Höhe von $15 zu bezahlen. Sie brachte das Kind nach ihrer Wohnung, Fullerton Ave. und Sangamon Str. Die Polizei verhaftete gestern Abend Frau Hector, ihren Mann und Sohn und gab das Kind seiner in tausend Aengsten schwebenden Mutter zurück.

Deutsches Theater im Schiller-Gebäude.

Die rühmlichst bekannte Direktion Welb und Wachsner wird, wie bereits vor einiger Zeit in der „Abendpost" erwähnt wurde, die Winter-Saison des deutschen Theaters am Sonntag, den 17. September, eröffnen. Die Abonnements-Sitze der vorigen Saison bleiben bis zum Samstag, den 26. August, für die Inhaber reservirt, doch hofft die Direktion, um baldigen Bescheid, um ihre Vorkehrungen rechtzeitig treffen zu können. Anmeldungen werden im Bureau des Schiller-Gebäudes, Zimmer 204, von 10—12 Uhr Vormittags, entgegengenommen.

Die Internationale Wagenmacher-Union.

Die dritte jährliche Convention der „Internationalen Wagenmacherunion" wurde gestern Nachmittag um 2 Uhr in dem Hause No. 104 Randolph St. eröffnet. Fünfzig Delegaten, welche nahezu 70 Unionen vertreten, waren anwesend. Den Vorsitz führte William F. Stuart aus Cleveland, Ohio. Der Bericht des Secretärs ergab, daß die Internationale Union gegenwärtig 4561 Mitglieder besitzt. Das größte Contingent stellt Chicago selbst. In der gestrigen Versammlung wurden fast durchweg Routine-Geschäfte erledigt, und die verschiedenen Comites ernannt.

Vom Büchertisch.

Im Verlage der „Columbian History Co." erscheint eine illustrirte Erinnerungs-Festschrift von Hermann Hillger „Die Columbische Weltausstellung, Chicago 1893". — Nach dem uns zugegangenen Probeheft zu urtheilen, handelt es sich um ein wirkliches Prachtwerk, das nicht nur für flüchtiges Betrachten berechnet ist, sondern einen bleibenden künstlerischen Werth hat und eine wirklich schöne Erinnerung bildet an die großartigste Veranstaltung, die Menschengeist und Menschenhände je geschaffen, die Chicagoer Weltausstellung. Die geschmackvolle Ausstattung, die herrlichen Illustrationen, künstlerisch und technisch vollendet, und der Inhalt sind vollständig das Werkes würdig, welches das Buch uns in der Erinnerung festhalten soll. Für die Gediegenheit des Inhaltes der Schrift bürgen die Namen der Mitarbeiter wie: Graf Adelmann, Siegmaringen; Professor Gieseler, Bonn; Prof. Dr. Wittmaak, Berlin; Obergärtner Schiller, Chicago; Dr. Schricker, Straßburg; Ingenieur Hofmann, Berlin; Professor Dr. Stockbauer, Nürnberg; Conservator Kopp, München; Professor Dr. Waetzold, Berlin; Reichscommissär Dr. W. Lobach, Dr. U. Jahn, Charlottenburg u. A. Ohne Zweifel wird dieses (in deutscher Sprache erscheinende) Prachtwerk berechtigtes Aufsehen erregen und allgemeine Anerkennung finden.

Von der deutschen Buchhandlung von Kölling & Klappenbach, Chicago, gingen uns zu: „Das Buch der Familienspiele" von S. Uhlmann, Wien, eine mit vielem Fleiß und großer Fachkenntniß zusammengetragene Sammlung der am meisten in Uebung stehenden Ball-, Fang-, Lauf-, Wurf-, Kegel-, Kugel-, Brett-, Vexier-, Gesellschafts-, Karten- und Würfelspiele, und „The new Science of Healing", ein beachtenswerthes Werk über Naturheilkunde von Louis Kuhne (in englischer Uebersetzung von Dr. Th. Baker.)

Zufall oder Absicht?

In einem Zimmer des St. James Hotels, an der Ecke von Washington Boulevard und der Halsted St., wurde gestern Nachmittag, kurz vor 4 Uhr, der 27jährige Andrew Benson bewußtlos aufgefunden und nach dem County-Hospital befördert. Die Fenster des Zimmers waren fest verschlossen, während der Gashahn weit offen stand. Ob ein Selbstmordversuch, oder ein Unfall vorliegt, konnte bisher nicht aufgeklärt werden. Benson ist ein Norweger von Geburt und wohnte bis vor wenigen Tagen in dem Hause No. 73 W. Erie Str. Seit Sonntag Abend hatte er in dem genannten Hotel sein Quartier aufgeschlagen. Die Aerzte hoffen, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

Das Handwerk gelegt.

Justine Rice, der vielgenannte „Cowboy" Prediger, wurde gestern Abend mitsammt seiner Ehegattin, an der Ecke von Peoria und Madison Str., verhaftet und nach der Desplaines Str.-Polizeistation gebracht. Diese Bekehrungsversammlungen auf offener Straße, noch dazu in einer belebten Gegend, hatten während der letzten Tage fast regelmäßig zu scandalösen Auftritten geführt, denen die Polizei nicht länger müßig zusehen konnte. Die „Abendpost" hat wiederholt darüber berichtet. Polizeichef Brennan hat, im Einverständniß mit Mayor Harrison, beschlossen, derartigen Predigten ein für alle Male ein Ende zu machen. In Zukunft müssen ähnliche Versammlungen entweder in einer Halle, oder wenigstens auf einem leeren Grundstücke abgehalten werden.

* Der Erfolg der „Abendpost" ist nicht blos auf das Glück zurückzuführen. Andere haben's auch versucht und —

ist ein sehr bekannter und erfolgreicher Advokat in Troy, Ohio. Er sagt, er schulde Hoods Sarsaparilla großen Dank, da dasselbe ihn von Unverdaulichkeit und Dyspepsie curirte und ihm neue Lebenskraft und einen guten Appetit verlieh. Seine Frau war gleichfalls schwach und nervös, wurde aber völlig wiederhergestellt durch

Hood's Sarsaparilla

„Das Beste von Allem ist," bemerkt er noch, „die Heilung ist nicht zeitweilig, sondern permanent." Hoods Heilungen. 7

Hoods Pillen kuriren Leberleiden. 25c die Schachtel.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Schwägerin, Frau Maria Beer, Wittwe des hier verstorbenen Carl Beer, nach längerem Leiden in Hannover, am 30. Juli d. J. verschieden ist.

Otto Wasmansdorf und Frau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin Bertha Dopp, geb. Witting, nach langen schweren Leiden am 15. August, Morgens 3 Uhr, im Alter von 26 Jahren 6 Monaten 19 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 427 N. Ashland Ave., Donnerstag, den 17. August, Mittags 1 Uhr, nach Concordia Friedhof statt. Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte

Joe Dopp, Gatte.
Fritz Dopp, Sohn,
nebst Geschwister und Schwiegereltern.

dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Gattin Agnes im Alter von 37 Jahren und 1 Monat am Montag, den 14. August, nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. August, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 37 Concord Place, nach Wunders Friedhof.

Gottfried Reubaum, Gatte,
nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Die Mitglieder der deutschen Eichen-Loge Nr. 1026. K. & L. of H., werden hiermit benachrichtigt, daß Bruder Ex-Protector David Schlothauer ein langes Leiden überstanden und am Sonntag, den 13. August, um 7 Uhr Abends, im Herrn entschlafen ist. Die Schwestern und Brüder werden ersucht, sich am Mittwoch, den 16. August, um 11 Uhr Vormittags, in der Logenhalle recht zahlreich einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

G. Weinberg, Protector,
Ernst Moas, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin Margarethe Södebeer nach langem Leiden im Alter von 43 Jahren, 5 Monaten und 16 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. August, Morgens um halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 128 Orchard Str., nach Bonifacius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet der betrübte Gatte

Ernst Soedebeer.
John Soedebeer, Sohn.
Annie und Lizzie Soedebeer, Töchter.

mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Katharina Doerhoefer im Alter von 45 Jahren, nach langen und schweren Leiden am 14. August, Nachmittags 3 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Aug., 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 2526 Cottage Grove Ave., nach Oakwood statt. Die trauernden Hinterbliebenen

John Doerhoefer, nebst Kindern.

Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten, besonders den Brüdern des Powhattan Stamm No. 204, U. O. R. M., sowie den Brüdern der N. Chicago Loge, Nr. 157, U. O. W. M., für die freundliche Theilnahme während der langen Krankheit meines verstorbenen Gatten Jacob Steiger, sowie für die rege Betheiligung bei seinem Begräbniß.

Magdalena Steiger, nebst Kindern.

Carriages and Wagon Workers Union No. 4.

Das von den Unions No. 3 und 4 zu veranstaltende Bankett findet am 15. August, Abends 8 Uhr, in 104 E. Randolph Str. statt.

Picnic der St. Peters-Gemeinde

Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Pastor: G. Lambrecht.
Mittwoch, 16. August.

feiert obige Gemeinde ihr jährliches Sonn- und Werktage Schu-Picnic in Kuhns Park, an Milwaukee und Powell Ave. Tickets sind an der Kasse, sowie bei den Comite-Mitgliedern @ 25 Cents zu haben. — Sollte es am Mittwoch regnen, so wird das Picnic am nächsten Tage abgehalten. Das Comite.

GROSSES PIC-NIC
zum Besten des
Uhlich'schen Waisenhauses
Donnerstag, den 17. August 1893, in OGDENS GROVE. Tickets 25c.—Das Comite. jadm

Das deutsche Dorf!
MIDWAY PLAISANCE.
Nachmittags und Abends:
Großes
Militär-Concert
— der —
Garde Infanterie-Capelle,
Dirigent königl. preuß. Musikdirector Ed. Ruschewehy.
Garde du Corps-Capelle,
Dirigent Stabstrompeter G. Herold.
Jeden Vormittag, von 11—1 Uhr:
Großes Frei-Concert
— der —
Langenauer Burg-Capelle.
Einziger schattiger Garten der Weltausstellung. — Unerkannt beste Küche bei populären Preisen.
In der Burg: Elegantes deutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum und Zille'sche Waffensammlung. — Große Germania-Gruppe, 50 Figuren in historischen Trachten.

62. und 63. Str., gegenüber der Weltausstellung.
Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein.
(Sonntags einschließlich), um 3 und 8:30 Nachm.
Zu regnerischen Tagen besonders zum Besuch geeignet. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.

BUFFALO BILL'S WILDER WESTEN
Und Congreß der waghalsigsten Reiter der Welt.
Der [Schlüssel] zu Allem.
Uebertrifft Alles in der Welt!
Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c.
Die Schlacht am „Little Big Horn"
oder: „Custers letzter Angriff."
Mittwoch, den 16. August.

Alt-Wien.
'S giebt nur ein' Kaiserstadt,
'S giebt nur ein Wien.
Täglich von 11 Uhr an Concert von
Hazai Natzi's ungarischer Kapelle.
Abends von 4 Uhr großes Militär-Concert
des Hofkapellmeisters
C. M. ZIEHRER,
mit seiner sechzig Mann starken Militärkapelle der
Hoch- und Deutschmeister aus Wien.

Nürnberger Bratwurst-Glöcklein,
Inhaber: FRANZ TRIACCA.
MIDWAY PLAISANCE.
Zu jeder Tageszeit:
Nürnberger Bratwürste mit Sauerkraut.
Schönhofens Edelweiß
5c per Glas.

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Dier Vorstellungen täglich. Eintritt: 50c
Restaurant mit populären Preisen.

Großes Frei-Concert
Jeden Abend in
Spondlys Garten,
ECKE CLARK und DIVERSEY STR.
1 Block nördlich vom Endpunkt d. Nordseite-Kabelbahn.

C. F. W. LEUTZ
Restaurant u. Bierhalle,
19, 21 und 23 N. Clark Str.
Großes elegantes Lokal, besonders für Familienbesuch geeignet. Importirte Biere! Große Auswahl direct importirter Weine! Vorzügliche Küche!

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON
BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
GOOD POSITION

An die Fleischer von Chicago! Wir kaufen, schlachten, kühlen und liefern Ihr Vieh. Wir bitten um Ihre Aufträge und garantiren prompte Bedienung.
The Turner-Springer Co.,
Hauptoffice Ecke 40. u. Halsted Str.

HAYMARKET
CROCKERY HOUSE,
191 W. Randolph Str., nahe Halsted Str.
Das einzige Geschäft dieser Art an der Westseite.
Eine Auswahl
von über
500 verschiedenen Gläsern
zu den billigsten Preisen.
Hofbrau-Glas......70c das Dtzd.
Kupferne Maße, 6 Stücke nur......

Schiffskarten
Geldsendungen.
KOPPERL & HUNSBERGER,
52 Clark Street, Chicago
and 2 Battery Place, New York.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Hooleys Theater—Nat Goodwin.
McVickers Theater—The Old Homestead
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.

Bismarcks Organ über deutsch-englische Beziehungen.

Aus Anlaß des Besuches, den der Kaiser in England abstattete, erinnern die „Hamb. Nachr." an die traditionelle Haltung der britischen Politik gegenüber dem Deutschen Reiche. In maßgebenden Kreisen Englands bestehe die alte Ansicht fort, daß Deutschland verpflichtet sei, englische Interessen auf dem Continent und darüber hinaus zu vertreten, namentlich auch Frankreich und Rußland gegenüber. Im jetzigen Zeitpunkt verschärfter Eifersucht zwischen England und Frankreich, wo in der Presse wieder der Versuch gemacht werde, die Lasten der englischen Politik auf den Dreibund abzuwälzen, könne Deutschland nicht zurückhaltend und vorsichtig genug sein. Für seine Annäherung an den Dreibund habe England schon die genügende Gegenleistung erhalten. Auch in Bezug auf Deutschlands Verhältniß zu Rußland könnte eine politische Färbung des Besuches in England nur schädlich wirken. Der gegenwärtige wirthschaftliche Krieg mit Rußland müsse allerdings energisch durchgefochten werden, dabei sollten aber die politischen Beziehungen zu dem östlichen Nachbarn nicht leiden, was sie durchaus nicht brauchten, wenn geschickt verfahren werde. In der Conjecturalpolitik figuriren Rußland und England als Zukunftsgegner auf der Basis ihrer gegenseitigen Beziehungen zum Orient im Allgemeinen und zur Türkei im Speciellen. Eine stärkere Hinneigung der deutschen Politik zu England, als bisher stattgefunden, werde also immer den Charakter eines Avertissements für Rußland und einer zukünftigen Constellation haben, die ihre Schatten in die Gegenwart zurückwerfe. Es lasse sich deshalb annehmen, daß die Besorgniß Rußlands vor den nachbarlichen Absichten der deutschen Politik einigermaßen abhängig sei von deutschen Beziehungen zu England und von der Schärfe, mit der sich deutsch-englische Intimität am politischen Horizont abzeichne. Ohne die traditionelle Freundschaft Deutschlands mit England aufgeben oder abschwächen zu wollen, räth der Artikel, derselben auch keine unnöthigen und schädlichen Opfer zu bringen. „Im Ernstfall würden uns die englischen Sympathien doch sehr wenig nützen; nicht einmal Italien fühlt sich in dieser Hinsicht vollkommen sicher, denn es hat durch sein Separatabkommen mit Rußland bewiesen, wie wenig es der Erfüllung englischer Versprechungen traut; es beruht dies auf Erfahrung, daß Englands Politik in Wirklichkeit immer nur rein egoistischer Natur gewesen ist und sich stets gehütet hat, das zu thun, was es von anderen Mächten gern erreichen möchte: fremde Kastanien aus dem Feuer zu holen."

Ein neues sociales Programm des Centrums.

Die am Ende des August in Würzburg tagende Katholikenversammlung, schreibt die „Vossische Zeitung", wird eine besondere Bedeutung dadurch gewinnen, daß die Generalversammlung der Vorsitzenden der katholischen Arbeitervereine dort gleichzeitig stattfinden wird. Es wird sich dabei offenbar um die weitere Berathung des katholisch-socialen Programmes handeln, das von dem Centralcomite dieser Vereinigungen ausgearbeitet worden ist. Wie weit dieses Programm nur eine Privatäußerung dieses Centralcomites ist, wie weit es die social-politische Haltung des gesammten Centrums widerspiegelt, läßt sich noch nicht genau übersehen. Die Centrumsblätter haben das Programm bisher nur abgedruckt, sind aber einer eingehenderen Besprechung ausgewichen. Man darf jedoch vermuthen, daß die Centrumspartei im allgemeinen dem Programm freundlich gegenübersteht und auch in Würzburg Gelegenheit nehmen wird, dieses Programm wenigstens in seinen Hauptpunkten zu dem ihrigen zu machen.

Das Programm ist angeblich nur eine weitere Ausgestaltung der vielerörterten Encyklika Leos des Dreizehnten über die christliche Staatsverfassung und über die Lage der Arbeiter. Es geht aber viel bestimmter auf die Einzelfragen ein, die für die heutige wirthschaftliche Ordnung von Bedeutung sind, während sich Leo der Dreizehnte doch immer im Kreise der Scholastik bewegt und seine mittelalterlichen Ideale des kirchlichen Communismus nicht verleugnen kann. Das vorliegende Programm will zwar auch die Gesellschaft nach Berufsständen auf christlicher Grundlage organisiren, aber es sucht diesen Zweck zu erreichen in einer den gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Verhältnissen der Gegenwart angepaßten Form, es verlangt für diese Berufsstände das Recht der Selbstverwaltung, das ihnen durch die Staatsverfassung zugesichert ist, und es will endlich diese Berufsstände bei der staatlichen Gesetzgebung vertreten sehen. Noch deutlicher wird aber dieser moderne Zug des Programms, wenn man die Einzelforderungen mustert, die von den katholischen Socialpolitikern zur Erreichung dieses Zieles aufgestellt werden.

Ein Theil dieser Forderungen berührt sich eng mit dem socialdemokratischen Programm. Dahin gehören unter den Forderungen für die Großindustrie die Vervollkommnung der Arbeiterschutzgesetze, die allmähliche Beseitigung der Fabrikarbeit für verheirathete Frauen, die Einschränkung der Fabrikarbeit für unverheirathete weibliche Personen, die Beseitigung der gewerblichen Kinderarbeit, die Einführung von Arbeiterausschüssen mit gesetzlich gewährleisteten Rechten, die Vereinigungsfreiheit der Arbeiter, die Festsetzung einer Grenze, über die hinaus die einzelnen privaten Unternehmungen die Zahl ihrer Arbeiter nicht vermehren dürfen. Für die Landwirthschaft: die Festsetzung einer Maximalgrenze für den Erwerb von Grund und Boden. Ferner die allmähliche Abschaffung der indirekten Steuern und die Festsetzung eines Minimallohnes für Arbeiten, die auf Rechnung des Staates und der Gemeinde ausgeführt werden, gemeindliche Arbeitsnachweis-Büreaus, Erbauung von zweckmäßigen Wohnungen für die Arbeiter.

Ein anderer Theil dieser Forderungen ist freilich ebenso entschieden reaktionär, wie jene radikal sind. Es gehört dahin die Förderung des Innungswesens, die Abänderung der Gesindeordnungen und der unbeschränkten Freizügigkeit, die Aufhebung der schrankenlosen Handelsfreiheit, die Einschränkung des Hausirhandels, die Einführung eines Agrarrechts mit dem Rentenprinzip und ähnliche Forderungen. Man gewinnt aus diesen, sich zum Theil widersprechenden Programmpunkten den Eindruck, daß sich die Väter des Programms eine Thüre nach beiden Seiten offen halten wollten, um auf alle Fälle die Fühlung mit der gerade siegenden Tagesströmung nicht zu verlieren. Als allgemeines Ziel findet sich nur das Erstreben eines der breitesten Schichten des Volkes umfassenden Mittelstandes, der indessen durch die einzeln aufgezählten Forderungen schwerlich neu geschaffen werden kann.

Während so die geistlichen Herren, die als Vorsitzende der katholischen Arbeitervereinigungen thätig sind, zugleich mit den conservativen Parteien und mit der Socialdemokratie buhlen, ist ihr Angriff offensichtlich auf den Liberalismus gerichtet. Der Liberalismus hat mit seinen Anschauungen von der schrankenlosen Freiheit und von dem unbeschränkten Eigenthumsrechte des Menschen die Verhältnisse der Gegenwart verwirrt; er hat die Würde und die Rechte der Arbeit verkannt. Das sagen dieselben Personen, die den Besitz der todten Hand vertheidigen und zu mehren suchen und die den frommen Müßiggang höher stellen als die ehrliche Arbeit. Das ganze Programm ist ein ohnmächtiges Hinken nach beiden Seiten. Es ist aber insofern bemerkenswerth, als es zeigt, wie die ursprünglich rein politischen Parteien immer stärker das Bedürfniß fühlen, ihr Programm nach der socialen Seite zu ergänzen.

„Hüh Sigl!"

Von Dr. Sigl schrieb die „Augsb. Postztg." dieser Tage: „Alle Welt wundert sich, daß Dr. Sigl die prächtige Gelegenheit, sich im Reichstage einzuführen, vorübergehen ließ." Gewisse Blätter fallen über den stumm gebliebenen „Preußenfresser" aber ganz gewaltig her, und namentlich die kleine ultramontane Presse nimmt die Gelegenheit wahr, den verhaßten gegnerischen Grobian mit seiner eigenen Münze zu bezahlen.

Als eine Stilprobe dieser Art kann ein unter der Ueberschrift „Hüh Sigl!" von dem ultramontanen „Deggendorfer Donaubote" gebrachter Artikel gelten.

Darin wird Dr. Sigl als „Dackl" bezeichnet und dann heißt es weiter: „Such! Dackl such! Die Militärvorlage ist durch und der bissige Dackl hat sich gefallen in seiner schönen neuen Frisur, die ihm die Genossen bei seiner Absendung nach Berlin mitgegeben, und die hat ihn, scheint's, gereut, als daß er sich hätte etwas zerzausen lassen. Als er unter uns Bauern seine Candidaten-Reise vornahm, da war er ganz „grauppet," wies die Zähne, und wir meinten, vor dem würde sich Caprivi fürchten und die Militärvorlage gleich in den Ofen schmeißen. Derweil' schnüffelt das Hundsg'frieß noch alleweil nach Schwarzwild herum, schnappt nach harmlosen Jungfrauen- und Weiberansichten, winselt noch immer, daß etliche Geistliche ihm auf das Schweiferl oder Pfoterl getreten bei der Wahl. Ja, ja, gelt Dackl, daheim im Dorfe den Minerl und den Gamserl und das Schnufferl abrupfen, ist dir a G'spaß; aber wie er in der großen Stadt den Cäsar und Pluto und die großen Reichshunde gesehen, da schlotterten die Knie, und es mußte rein die Angst sein, die ihn so zittern machte; die Kälte ist's nicht gewesen. Unsere Jaga aber, die umsonst den ganzen Tag auf dem Anschlag standen und so gerne den Balg von der Militärvorlage im Ranzen mit heimgebracht hätten, werden dem blöden pflichtvergessenen Hunde die geschwänzten überstreichen, wenn er von seiner eigenmächtigen Jagd wieder an ihre Thüren kommt. „Dös habt's iatzt von Engerer Siglhetze," sagen die Weiber zu den ehedem so siegesfrohen Männern!"

Sigls „Vaterland" bemerkt dazu: „Wahrlich eine Prachtleistung eines jüngeren Mitgliedes der geistlichen Lausbubokratie!"

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Picnic des Uhlich'schen Waisenhauses.

Am Donnerstag, den 17. August, findet in Ogdens Grove das diesjährige Sommerfest für die Zöglinge des Uhlich'schen Waisenhauses statt. Die Leiter der Anstalt haben schon seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um dem Feste einen glänzenden Erfolg zu sichern. Sie rechnen auch diesmal auf die rege Unterstützung ihrer zahlreichen Freunde und Gönner, die sich stets bei ähnlichen Anlässen bewährt hat. Die Einnahmen sollen natürlich zum Besten des Waisenhauses verwandt werden. Das Programm ist reich an Abwechslungen aller Art. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen werden sicherlich einige gemüthliche Stunden verleben.

Kurz und Neu.

*Die County-Commissäre haben in ihrer gestrigen Sitzung die Wahl zweier neuer Schulräthe bestätigt. Dr. D. S. Waldron, der bereits vor mehreren Monaten die Stelle von Edward Brown übernommen hat, wurde als sein eigener Nachfolger gewählt. E. D. Dreyer, dessen Amtszeit abgelaufen war, wurde durch Harry Donovan ersetzt.

* Die große Scheune von Terrence Murray, etwa 2½ Meilen südlich von Lemont, wurde gestern Nachmittag mitsammt ihrem ganzen Inhalte, einem großen Vorrath von Heu und Hafer, mehreren Wagen und Ackergeräthschaften, ein Raub der Flammen. Der Gesammtverlust beträgt mindestens $3500. Nur das Gebäude war mit etwa $400 versichert. Einige vermuthen, daß der Brand durch Selbstentzündung des Heus entstanden ist.

*Frau Margarethe B. Tripp, eine der ältesten Ansiedlerinnen Chicagos, die seit dem Jahre 1834 hier ansässig war, ist gestern in ihrer Wohnung, No. 3409 Calumet Ave., im Alter von 85 Jahren gestorben.

*Eine Feuersbrunst legte gestern Abend die Pferdeställe der Kohlenhandlung von Anton F. Stolte, No. 878—888 36. Str., in Schutt und Asche. Acht Tonnen Heu und sieben Wagen wurden ein Raub der Flammen, während es gelang, die Pferde rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Der Gesammtschaden beträgt etwa $3500. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht aufgeklärt werden.

*Chas. Sergene und Bessie Brunnel, zwei junge Leute, welche am Samstag Nachmittag in der Kenmore Ave. in Edgewater einen „feuchtfröhlichen" Straßenscandal veranstaltet hatten, wurden am gestrigen Tage von Richter Mahoney um je $2 in Strafe genommen. Der Dritte im Bunde, ebenso wie Sergene ein lustiges Künstlerblut, war seinerzeit der rächenden Hermandad vermöge seiner Leichtfüßigkeit entkommen.

Erhängte sich.

Der 42jährige Ira T. Edward hat gestern Abend Selbstmord begangen, indem er sich in seiner Wohnung, No. 1054 W. Adams Str., vermittelst einer Waschleine erhängte. Arbeitslosigkeit wird als Motiv der schrecklichen That angesehen. Frau Edward fand, als sie von einem Geschäftsgange zurückkehrte, die Leiche ihres Gatten an der Thür des Schlafzimmers hängend. Jedes Lebenszeichen war bereits entflohen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod constatiren. Der Selbstmörder hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 357 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boatch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 60 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 838 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Wolteredorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 455 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto C. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Ratzinger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Colzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Brede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Eisner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Truehl, 284 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. C. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Betz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. F. Kreutzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker. 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. C. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 808 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1229 N. Ashland Ave.
R. D. Brown, Apotheker, 1085 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

„Brother" Kean.

Sobald im Monat September das Criminalgericht seine Arbeiten wieder aufnimmt, soll die Verhandlung gegen den Bankier Samuel A. Kean, der im Jahre 1891 fallirte und des Betruges in drei Fällen angeklagt ist, eröffnet werden. Keans Bankgeschäft befand sich in dem Hause No. 100 Washington Str. Dieselben Räumlichkeiten werden jetzt von der Title & Trust Company eingenommen. Die Bank soll noch wenige Stunden vor Schließung der Thüren größere Depositen entgegengenommen haben, obwohl die Zahlungseinstellung damals bereits beschlossen war. In Folge dessen wurden drei Anklagen erhoben, deren Verhandlung jedoch bisher von Termin zu Termin verschoben wurde.

* Einbrecher drangen gestern in die Wohnung von Frau Barty, No. 376 Chicago Ave., und entwendeten eine große Marmoruhr von drei Fuß Höhe im Werthe von $45. Die W. Chicago Ave.-Polizeistation ist von dem Diebstahl benachrichtigt worden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse Wis. 18mj1j

Verlangt: Noch einige gute Canvassers. Sicherer Verdienst jeden Tag $4.00. Keine Gefahr, Geld zu verlieren. Unsere Artikel sind die besten und gerade jetzt sehr leicht verkäuflich. Columbia Chemical Co., 397 Sedgwick Str. (Nehmt Car Ecke Washington und Clark Str. —do

Verlangt: Tüchtiger Arbeiter für Haus und Stall; muß verheirathet sein und Empfehlungen haben. Wohnung über dem Stall. C. R. Strotz, 209 S. Water Str. modi

Billige Eisenbahn-Tickets für Eisenbahn- und Ernte-Arbeiter an der Zoo-Linie in Minnesota und Dakota sind zu haben in Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 11ag,1m

Verlangt: Medizin-Peddler; Thee, Cholera-Tropf n. B. Seebach, Peru, Ills. 7ag10t

Verlangt: Zwei gute Wagenmacher. Beständige Arbeit, bei Frank Kunz, Wilmette Ill.

Verlangt: Vier Männer, sofort für uns zu arbeiten. $25 die Woche; $3 nothwendig für Material. The Standard Co., 134 Van Buren Str., Zimmer 203. dmido

Verlangt: Ein guter deutscher Mann, der mit Pferden umgehen und häusliche Arbeit verrichten kann. Lohn $15 per Monat. 783 W. Monroe Str., Ecke Winchester Ave.

Verlangt: Verleger für Zither-Musik. Adresse: Z. 33, Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon, der auch am Tisch aufwarten kann; nur Leute die Erfahrung haben, brauchen vorzusprechen. 180 W. Randolph Str.

Verlangt: Barbier, Freitag, Samstag und Sonntag. Guter Platz. Miethe $7 per Monat. 536 S. Halsted Str.

Verlangt: Wagenmacher od. Wagenschmied mit $175 zur Uebernahme des Geschäftes. $100 baar, Rest später. 2239 Prairie Ave., Hinterhaus. Attic.

Verlangt: Ein deutscher, zuverlässiger Junge für Küchenarbeit im Restaurant. 79 W. Kinzie Str.

Verlangt: Deutsche Arbeiter für Eisenbahn in Ost-Florida. Gute Löhne, dauernde Beschäftigung. $8 für Billet. Abfahrt morgen früh. Kommt heute Abd. bis 9 Uhr. 354 W. Huron Str.

Verlangt: Tüchtige Agenten für einen guten Bauverein. Liberaler Contract garantirt. J. Moskowitz, 79 Dearborn Str., Zimmer 1601. 15ag1w

Verlangt: Guter Arbeiter als Porter im Saloon. 598 N. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher. 499½ Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge in einer Apotheke. 851 Lincoln Ave., Ecke Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith. 3355 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Mann um Pferde und Garten zu besorgen. 1856 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei. 161 E. Van Buren Str.

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 29mahw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männliche und weibliche Agenten für Medicin-Verkauf. Viel Geld zu verdienen. 742 Milwaukee Ave., von 9—4 Uhr. dmido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine Büglerin und eine Stärkerin in Hand-Laundry. 767 Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen das Kleidermachen erlernen will. 38 Sigel Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für die Küche. Guter Lohn. 451 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1108 Belmont Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen kann. Guter Lohn. 547 N. Clark Str. Mrs. Menn. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen; nur eines, das gute Zeugnisse vorzeigen kann. 3639 Michigan Ave. mdi

Verlangt: Mädchen. 5030 Atlantic Str. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen, 15—16 Jahre alt, um einem Baby aufzupassen. 525 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 442 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Gesucht: Zwei Mädchen, tüchtig in Küche und Haus, suchen Stellung. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 14 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein Wittwer mit vier Kindern sucht eine Haushälterin. Guter Lohn und angenehmes Heim. Man melde sich persönlich. Christian Mönch, 4455 Atlantic Str. Zu sprechen Abends nach 7 Uhr. bmi

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen. 604 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen das kochen, waschen und bügeln kann. 716 Sedgewick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen amerikanischen Familie. 944 N. Clark Str.

Verlangt: Ein beständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 853 N. Clark Str.

Verlangt: Ein perfektes Diningroom-Mädchen, sowie eines für die Arbeit. Arcade Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren, um bei der Hausarbeit zu helfen; muß zu Hause schlafen. 459 Dayton Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 874 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 842 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41—43 E. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen bei zwei Leuten. 3521 Halsted Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Gutes Heim. 3500 Union Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 488 S. Halsted Str. mdimi

Verlangt: Ein deutsches, anständiges Kindermädchen in einer kleinen Familie. 3712 Wabash Ave. —mi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Dining-Room, Restaurant. 280 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Eine deutsche Frau, die gut kochen kann, kann sofort Arbeit bekommen in Asmus' Hotel, 5746 Stoney Island Ave. smodi

Verlangt: Ein starkes Hausmädchen. 227 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in Familie. Lohn $2.50. 120 Centre St., nahe Osgood.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen in einer kleinen Familie für einfache Hausarbeit. 859 Davis Str., nahe W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 58 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen im Alter von 15—17 Jahren für Hausarbeit. 367 Cleveland Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Privatfamilie für allgemeine Hausarbeit. 375 Marshfield Ave., nahe Polk Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie bei Hausarbeit zu helfen. 3604 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 547 Burling Str., nahe Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, in der Küche zu helfen. 293 W. 12. Str.

Verlangt: Eine Waschfrau. 60 Rush Str. Nachzufragen unten im Schneider-Geschäft.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit: muß waschen und bügeln können. 451 Cleveland Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 242 Schiller Str.

Verlangt: Ein deutsches Küchenmädchen in Privatfamilie; eines, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 155 Wells Str., oben.

Verlangt: Ein kürzlich eingewandertes deutsches Kindermädchen. 369 Larrabee Str., Barbershop.

Verlangt: Ein Mädchen welches Orders kochen kann. 18½ Quincy Str.

Verlangt: Ein Mädchen das kochen, waschen und bügeln kann. 520 La Salle Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in der Küche zu helfen: guter Lohn. Nachzufragen 93 Wells Str., Lyon-Laundry.

Verlangt: Eine ältliche Frau, um einer kränklichen Frau aufzupassen. 122 Noble Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, welches mit der Wäsche Bescheid weiß, in kleiner Familie. 350 Centre Str., 2. Flat.

Verlangt: Wirthschafterin, 40 Jahre alt. 175 Rumsey Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; muß nähen können. 1178 Milwaukee Ave., Mrs. Schmidt.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 209 E. 18. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 290 Elm Str., oben.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für alle Hausarbeit. 2956 Wallace Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 443 Hermitage Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2845 Archer Ave., Bäckerei. dimi

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen können. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 487 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 44 Beethoven Place, obere Glocke.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26jl1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gut erzogener, erst kürzlich eingewanderter Junge, 15 Jahre alt, wünscht das Sattler-Geschäft zu erlernen. Adresse: Z. 20, Abendpost. mdmi

Gesucht: Ein selbständiger Bäcker sucht Beschäftigung als erste Hand, Wiener Bäckerei oder Hotel. Adresse: F. 24, Abendpost. modimi

Gesucht: Ein junger starker Blacksmith, 5 Monate im Land, sucht Beschäftigung. 4317 Dearborn Str. modi

Gesucht: Ein Koch, bestens empfohlen von seiner Herrschaft, wünscht Stelle. Nachzufragen 128 Vedder Str., Ecke Larrabee, bei Frau Bielmann.

Gesucht: Ein ordentlicher Mann, Deutscher, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Kutscher oder Stallmann; kann Haus- und Gartenarbeit verrichten. — Adresse: B. 100, Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger Bäcker, erste Hand, wünscht stetigen Platz. B. 80, Abendpost. dimi

Gesucht: Ein Mann, welcher eine Carriage oder sonst einen Wagen zu treiben wünscht, sucht beständige Arbeit. 27 Dussold Str.

Gesucht: Junger Mann, Oesterreicher, frisch eingewandert, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. — Bolinger, 149 E. Indiana Str.

Gesucht: Ein Mann, welcher das Barbier-Geschäft versteht, sucht Stelle unter mäßigen Ansprüchen, um sich auszubilden. Offerten: B. 50, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht irgend welche Arbeit. Rösler, 200 Richmond Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 29, ist stetig und zuverlässig, sucht bei Privatleuten oder in Institut Arbeit. Adresse: J. Hermely, 56 W. Indiana Str. dimi

Gesucht: Ehrlicher junger Mann sucht Stelle im Saloon oder Restaurant; scheut keine Arbeit. Offerten: B. 47, Abendpost. dimi

Gesucht: Ein erst eingewanderter junger Mann, Schreiner, 20 Jahre alt, der keine Arbeit scheut, wünscht irgend welche Beschäftigung. Adresse: 490 S. Canal Str.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht Beschäftigung. Starmann, 251 W. 20. Str.

Gesucht: Ein junger anständiger Mann, Oesterreicher, wünscht Beschäftigung bei Pferden. Adresse: Schmidt, 61 Bingham Str. dmi

Gesucht: Ein Bauschreiner sucht Beschäftigung. Offerten: Z. 22, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Eisendreher, Schraubstock- und Schmiederei-Arbeiter wünscht Stellung. Adresse: R. 42, Abendpost.

Gesucht: Ein von Deutschland gekommener Bäcker und Conditor-Gehilfe sucht Stellung. Adresse: 3239 S. Halsted Str. dmi

Gesucht: Eingewanderter junger Deutscher, welcher mit Pferden umzugehen versteht, sucht Beschäftigung, wennmöglich Südseite. Offerten: Z. 25, Abendpost. dimi

Gesucht: Suche stetigen Platz als Barbier. Spreche besser deutsch wie englisch. F. Witte, 202 E. Van Buren Str.

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht eine Stelle als zweite Hand an Brod. Adresse: 206 E. North Ave., bei Schmieding. dimi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle, am liebsten bei zwei Leuten. 88 Stave Str., nahe Milwaukee und Armitage Ave. dmi

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung in einem Restaurant für Küchenarbeit, wo sie beim schlafen geben kann. Zu erfragen 283 E. North Ave. dmi

Gesucht: Wäsche ins Haus. 99 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine Dame, mit guter Gesangstimme, geeignet für Theater, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen irgend eine Stellung. Adresse: Z. 32, Abdp.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 337 N. Ashland Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Junge Frau wünscht Beschäftigung, möblirte Zimmer zu besorgen, Hotel oder Privathaus. R. S. 41, Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau mit vier Jahre altem Kinde wünscht Stelle. 60 W. 12. Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin. 578 Larrabee Str. mdimi

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Waschplätze außer dem Hause. 99 Vedder Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine Krankenpflegerin sucht weitere Beschäftigung. 164 Mohawk Str., E. Friedemann.

Gesucht: Ein ordentliches deutsches Mädchen sucht Stelle oder als 2tes Mädchen. 735 Girard Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Wholesale- und Retail-Zeitungs-Route. Vorzusprechen: 4815 Ashland Ave., im Store. mdi

Zu verkaufen: Billig, Hand-Laundry. Guter Platz für den richtigen Mann. 4329 S. Halsted Str. —mi

Zu verkaufen: Ein Bäcker- und Candy-Store, an Archer Ave., billig. Auskunft bei Netner, 3051 Ferrall Str. modi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Saloon, sehr billig. Guter Platz für einen Deutschen. 1207 Van Buren Str. 12ag1w

Zu verkaufen: Logirhaus, 12 möblirte Zimmer, stets besetzt, alles spottbillig. Alter Platz, billig. 339 Sedgwick Str. samodi

Zu verkaufen: Saloon. 358 Sedgwick Str. — Krankheitshalber. 1ag1mt

225 Dollars kaufen einen Delicatessen- und Grocery-Store, wegen Abreise. 578 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kaffee-Route mit Pferd und Wagen. 580 Thomas Str. dimi

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter Eck-Saloon. — Ernst Bros., 67 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, mit Lagenhalle. 288 13. Str., Ecke Paulina Str. 15ag,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, krankheitshalber. Nachzufragen bei der Henn & Capler Brwg. Co., 35. und Ullman Str. didosa

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum: Ein Schuh-Store, werth $3000. Offerten: Z. 24, Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Classe Laundry, 9 Jahre im Betriebe; 2 Pferde und Wagen; Krankheitshalber. 767 Lincoln Ave. dido

Zu verkaufen: $190 kaufen ein $350 Cigarren-, Candy-, Spielwaaren- Laundry- und Zeitungs-Geschäft; starke Nachbarschaft; alt Haus etablirt. — Miethe mit 5 Zimmern $15. 731 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein feiner Eck-Saloon; gute Lage. 700 Ashland Ave. dimi

$125, werth $300 kaufen meinen gutgelegenen Cigarren-, Candy- und Grocery-Store; billige Rente, muß verkaufen; 10 Jahre etablirt. 53 W. Indiana Str.

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter Saloon mit neuer Licenze und langer Lease; seltene und günstige Gelegenheit für thätige Leute. W. Hahn, 265 Clybourn Place.

Zu verkaufen: Milchroute, billig, mit oder ohne Wagen und Pferd. 208 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Feiner Cigarren-, Confectionery- und Notion-Store mit einem feinen Eiscream-Parlor, gegenüber Polizeigericht. 256 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise ein gutgehender Saloon und Restaurant, mit 20 möblirten Zimmern. Offerten: Z. 9, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, wegen Abreise von Chicago, für nur $450, wenn gleich genommen. B. 99, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Billig, Butcher-Shop. Gute Localität, gutes Geschäft. Miethe mit Wohnung und Stall $17. Nachzufragen 273 W. Chicago Ave.

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntag Vormittags offen. 8jelj

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes, helles Frontzimmer, sowie zwei andere große Zimmer. 394 E. North Ave. mdimi

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer für einen Herrn. Privathaus. Gas und Bad. Nachzufragen 364 Wells Str., 1 Treppe hoch. mdi

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer. 325 N. Franklin Str., 2. Flat. smodl

Verlangt: Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle, auf Wunsch auch Kost. E. Müller, 134 Dayton Str.

Verlangt: Boarders. 276 Cleveland Ave.

Verlangt: Boarders. 494 W. 14. Str., oben. —do

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Zimmer, bei einer Wiener Familie, für solide Herren, wenn gewünscht auch Frühstück. 3532 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Boarder in Privatfamilie. 227 Rush Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer bei ruhigen Leuten. 52 Beethoven Place.

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Flat. 24 Carl Str., unten.

Verlangt: Anständige Boarders in deutscher Privatfamilie. 473 Larrabee Str. dmi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junger, anständiger Mann, wünscht ein gut möblirtes Zimmer, wo keine andere Boarders sind. Süd- oder Westseite. Offerten, mit genauer Angabe, unter: B. 83, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei unmöblirte Zimmer für zwei Personen allein. Adresse: F. 47, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein anständiger, solider Mann sucht ein gut möblirtes Zimmer mit Benutzung des Badezimmers, auf der Nordseite, bei soliden Leuten oder alleinstehender anständigen Frau. Offerten, mit Preisangabe: Z. 30, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25jlddilj

Gebraucht Cimicine gegen Wanzen, Gregorine gegen Roaches; garantirt sicher wirkende Mittel. Cosmos Chemical Co., 2442 State Str. Zweig-Office: 185 N. Clark Str., 524 S. Canal Str. 12ag,1mod1doff

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 118 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9ag1j

Cimicidine: Langjährig bewährtes, bestes Mittel, um Wanzen und anderes Ungeziefer, sowie deren Brut zu vertilgen; macht keine Flecken; nicht giftig. Zu haben in allen Apotheken, 25c. Verfertigt nur von C. F. Richter, 146 Fullerton Ave. 1ag1m

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Achtung! Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich nach 283 E. North Ave. umgezogen bin, und werde ich mich auch ferner bemühen, Aufträge schnell und pünktlich zu besorgen. Achtungsvoll Mrs. Peters, Employment Office, 283 E. North Ave. 15ag1w

$3 demjenigen, der mir stetige Arbeit verschafft. — Offerten: Z. 31, Abendpost.

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 14ag1m

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Carl Haenel wird etwas zu seinem Vortheil hören, wenn er in 143 W. Randolph Str. vorspricht. A. J. Howe 5—27ag

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Herr oder Dame, um mit mir ein sehr lucratives Manufactur-Geschäft anzufangen. Adresse: Z. 34, Abendpost.

Partner verlangt: Mit Capital, zu einer im Betrieb befindlichen Artificial Coal Company. Adresse: 2626 Shields Ave.

Partner verlangt: Einem Manne mit $300 Capital ist Gelegenheit geboten, sich an einem Geschäft, Sportartikel, hoher Verdienst, zu betheiligen. Capital bleibt in Händen des Theilhabers. P. L. J, Abendpost.

Verlangt: Theilhaber in Commissions-Geschäft; gutes Geschäft. Zimmer 212, 87 Washington Str. ...

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.: 3stöck. Stein- und 2stöck. Holzhaus, Larrabee Str., Miethe $1176 jährlich	$6300
Ashland Ave., 2stöckiges Holzhaus, Miethe $288 jährlich	2700
Clybourn, nahe North Ave., Miethe $400 jäh.	3400
Burling, 2stöck. Holzhaus, 14 Zimmer	4000
Cottage und Baustelle 25 bei 125	1400
Eck-Baustelle, Geschäftsplatz	1200

und vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite; auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 11jlbw

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden fürs Geld. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, Nr. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl,bw

Zu verkaufen: Farm in Westfield, Marquette Co., Wisconsin, oder zu vertauschen gegen Stadt-Grundeigenthum. 260 Acker Land, Maschinerie, Vieh und Gebäude. Fred. Heffner, 3200 Michigan Ave., im Stall. 14ag,1w

Zu verkaufen: 6 gute Lotten für den halben Preis, wegen Abreise. Offerten: R. 12, Abendpost.

Zu verkaufen: Für $1200 eine Lot an Columbia Place. Zu erfragen 1884 Lake Str.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24splj

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5nolj

Verlangt: $3000 zu 7 Procent, auf Grundeigenthum, werth $10,000. Offerten: B. 84, Abendpost. dimidosr

Zu verleihen: $800, zu 6 Procent, auf erste Hypothek. Privat; keine Commission. Offerten: Z. 23, Abendpost.

Zu leihen gesucht: 3200 Dollars auf erste Hypothek auf Grundeigenthum, werth 8000 Dollars. H. K. 78, Abendpost. —bt

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen,
Haus-Ausstattungswaaren.
Baar oder leichte Abzahlungen.
$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.88
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16½c

Martin Emerich Outfitting Co.
Leitende Möbelhändler,
261—263 State Straße.
Offen bis 9 Uhr Abends. 10jlbw

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel, billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mjlj

Zu verkaufen: Bargain, die Möbel und Lease eines 11-Zimmer-Hauses. Sangamon und Adams Str. Wir verkaufen an leichte Abzahlungen. Zu erfragen 106 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Eine Hauseinrichtung von 5 Zimmer, alles vermiethet, alles neu; billige Rente, geeignet für junge Leute. 168 N. Halsted Str., 1. Floor.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei Arbeits- oder Expreß-Pferde, $10 bis $25. 827 N. Robey Str. 9ag1w

Muß verkaufen: Bedeckte und offene Delivery-Wagen, billig. Barn, 114 Centre Str. 14ag1w

Zu verkaufen: Zwei Pferde und zwei starke Arbeitswagen. 802 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, feines Pferd und Buggy. — 4834 Ashland Ave., Store.

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht. Auf Zeit, wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 11ma,bw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Butcher-Fixtures. 1477 Clybourn Ave. mdimi

Gelegenheit: Counter, $5; Schaukästen $4.50; Butcher-Eisbox; Fleisch-Rad; Blocks. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mdi

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, WallCases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. 18febw

Zu verkaufen: Billig, 4-Stuhl-Barbier-Einrichtung, auf Abzahlung. 223 Chestnut Str.

Zu verkaufen: Ein feines starkes Safety-Bicycle. $20. 178 Fremont Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, Grocery-Einrichtung, Shelving, Icebox, Scales, Counters, Show-Cases, u. s. w. 190 Center Str., 1. Flat.

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 245 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15dilj

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht, $2 monatlich, (auch Damen) unter Leitung des Principals, Professor Georg Jenssen, deutscher Lehrer, mit 22jähriger amerikanischer Erfahrung. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer gründlich, rasch, billig. Tags und Abends. Beginnt jetzt. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 8ag,1m

Praktischen englischen Sprachunterricht (Privatstunden 50 Cents) ertheilt Herren und Damen der erfahrene Sprachlehrer Moeller, 585 Larrabee Str. mjadi

Unterricht im Englischen wird Damen und Herren ertheilt für $2 per Monat; auch Buchhaltung und Typewriting, u. s. w. Tag und Abend. Niffens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 3jl1m

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann, Anfangs der Dreißiger, in guter Stellung, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines häuslich gesinnten Mädchens oder Wittwe mit Geschäft, am liebsten Boardinghaus, behufs Heirath, zu machen. Gefl. Offerten unter C. R., Annoncen-Expedition von Maywald, 461 N. Clark Str.

Heirathsgesuch: Anständiger, gutsituirter Mann, mit stetigem Verdienst, wünscht Lebensgefährtin evang.-luth. Glaubens in mittlerem Alter. Vermögen nicht unbedingt erforderlich. Vorzusprechen nach 4 Uhr Abends. 934 Lill Ave., Lake View.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein goldener Ring, dunkelbrauner Stein. Abzugeben 510 Sedgwick Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
H. C. Butmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 737 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
B. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
E. S. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 577 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Brant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
E. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braid, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
A. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oeblert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 436 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Feed, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunersbagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

E. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
R. Kertz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. F. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 295 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau C. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Eicher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Kißling.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Matwood: W. E. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weeje.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: L. P. Struhsacker.
Ravenswood: E. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. E. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: G. Albers.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Eserick.
Wheaton: R. C. Jones.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Muttermal.

Volksroman von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

„Dann bedenke, Du hast die Bühne verlassen. Wen hast Du außer mir? Fürchtest Du eine Auseinandersetzung mit diesen Weißenthurns? Deren bedarf es nicht. Ich habe einen Wagen, der in der Nähe wartet. Geh' mit mir diese Nacht — und morgen benachrichtige den General von dem Vorgefallenen. Er ist freundlich gegen Dich gewesen — hat Dir Geld gegeben, Geld auf Dich verwendet, ohne Zweifel; aber ich bin auch nicht mittellos. Der Tod eines Verwandten hat mich in den Besitz einer respektablen Summe gesetzt. Ich will ihm Thaler für Thaler zurückzahlen. Du sollst über jede Verpflichtung gegen ihn beruhigt werden. Du wirst auch finden, daß ich jetzt ein gehorsamer Sclave bin, der hinfort nur für Dich leben will; unsere elende Vergangenheit soll ganz ausgelöscht werden aus unserer Erinnerung. Es ist nicht denkbar, daß Du unsere Hochzeitsnacht ganz vergessen haben kannst! Paulette! Mein Weib! Wenn Du mich nicht lieben kannst, versuche es wenigstens einmal, mich freundlich anzusehen — höre auf, mich zu hassen, um der Liebe Gottes willen!"

Aber die Abneigung, die ihre Blicke zeigten, wie ihre Haltung schien sich eher zu vermehren als zu vermindern bei dieser Bitte.

„Ich habe es verflucht!" rief sie verzweiflungsvoll, „und ich kann es nicht, Wilhelm! Sie sprechen von Rückzahlung an den General! Welch' ein Spott und Hohn liegt in diesen Worten. Und Sie wollen, daß ich ihn verlasse, wie ein Dieb in der Nacht — niemals!"

Er knirschte mit den Zähnen vor Aerger.

„Der Teufel steckt in Dir, Paulette! Was willst Du denn thun?"

„Sie können keinen Antheil haben an meiner Zukunft," antwortete sie, „wie sie auch immer sich gestalten möge. Ich werde von hier fortgehen, aber nicht mit Ihnen. Die Welt ist weit genug, um mich zu verbergen. Ich werde in sie zurückkehren — zur Bühne — irgendwohin; aber mit meinem Willen werde ich Ihr Antlitz nie wieder sehen!"

„Hüte Dich, Paulette!"

„Ich verabscheue Sie! Sie brauchen mir nicht zu sagen, daß Sie in den letzten drei Jahren nur schlechter geworden sind — ich fühle es instinktiv. Ihre Gegenwart allein würde mich tödten. Das ist es, was ich Ihnen in dieser Nacht noch sagen wollte — dies ist Alles, was ich thun kann oder will!"

Sie sah ihn verächtlich an, während ihre schlanke Gestalt sich stolzer aufrichtete.

„Du weisest mich also unwiderruflich von Dir?"

„Nennen Sie es, wie Sie wollen. Ich werde niemals mit Ihnen leben, niemals anerkennen, daß Sie zu einem Anspruche auf mich berechtigt sind."

Er stand da in äußerster Verlegenheit. Ein Moment verhängnißvollen tiefen Schweigens folgte, dann warf er sich ihr zu Füßen.

„Paulette, kann nichts Dein hartes Herz bewegen? Du bist ja eine Frau und mußt mich bemitleiden. Ich habe nun Dein theuerstes Ziel durchkreuzt — habe Dich Deinem Geliebten entrissen; aber Du mußt — Du wirst das Alles mit der Zeit vergessen. Tadelst Du mich, weil ich nicht sterben konnte, Ungroßmüthige? Hassest Du mich, weil ich fordere, was mein ist? Wird Dich eine Liebe nicht erweichen, die so demüthig und ergeben ist? Paulette, Paulette, bemitleide mich!"

Seine Stimme war voll Schmerz und Leidenschaft, aber sie verhallte bei ihr wirkungslos. Ihr Herz lag schwer wie Blei in ihrer Brust, sie trat kalt von ihm zurück.

„Mitleid!" wiederholte sie im Tone der Verachtung, „und was ist des Mitleids werth? Nein, ich habe auch das nicht für Sie! Es ist mir, als athme ich Gift, während ich hier stehe. Ich kann es nicht länger ertragen — lassen Sie mich gehen!"

„Und ist dies Dein letztes, unwiderrufliches Wort, Paulette?"

„Ja — ja!"

Mit einem Fluche erhob er sich. Jetzt arbeiteten seine Hände unter dem Mantel in unheimlicher Weise.

„Dann, mein theures Weib, wenn Bitten fruchtlos sind, muß etwas Anderes helfen," sagte er, indem er sie mit Gewalt an sich riß, ihr schauderndes Antlitz zurückneigte und ihr ein Taschentuch, das einen betäubenden Geruch ausströmte, auf den Mund drücken wollte.

Nur ein Aufschrei entfloh noch ihren Lippen.

„Hilfe!" Dann fühlte sie sich enge umfaßt, leidenschaftlich geküßt und emporgehoben. Aber in demselben Momente wurden hastige Schritte auf einem der Pfade außerhalb des Pavillons hörbar und ein Mann sprang hinzu. Es war Arthur!

„Paulette," rief er mit helltönender Stimme, „wo sind Sie, Paulette?"

St. Johns Arme ließen, rasch wie der Blitz, sein Opfer los. Sie sank zu Boden. Mit einem Sprunge setzte er durch die Wand von Weinlaub und verschwand — ein dunkler, nicht gut zu unterscheidender Gegenstand, der leicht in dem tiefen Schatten der Nacht sich verbergen konnte. Arthur neigte sich über Paulette und hob sie auf.

„Sprechen Sie zu mir — sehen Sie mich an!" rief er ungestüm.

Sie öffnete schaudernd ihre Augen. „Ach, sind Sie es?" stöhnte sie und verbarg ihr Gesicht in ihren zitternden Händen. Er bemühte sich, ihr die Hände vom Antlitz wegzuziehen, sie anzublicken. Seine Erregung schien noch größer, als die ihrige.

„Paulette, haben Sie nach Hilfe gerufen?" Sie schwieg. „Wer war der Mann? Was that er hier?" Noch keine Antwort. „Barmherziger Gott! Machen Sie mich nicht rasend! Antworten Sie mir! War es ein Mann oder ein Schatten? Ich werde Ihren Worten glauben!" Nicht eine Silbe. Sein Gesicht wurde ernst und bleich. „Paulette!" rief er jetzt, indem er ihre Hände heftig von ihrem Antlitz wegzog, „dann hatten Sie hier ein Stelldichein mit ihm!"

„Ja!" antwortete sie endlich.

Er taumelte zurück — starrte sie einen Moment finster und wie zu Stein verwandelt an, dann wendete er sich ab und ohne ein Wort weiter verließ er den Pavillon.

24. Capitel.

Henriette Varneck ging in dem dunklen Salon in der schlechtesten Laune auf und ab. Es war nach dem Diner. Hermanns Mutter nickte in einer Ecke, und hatte ein weißes Battisttuch über ihr Gesicht gebunden. Der Duft türkischen Tabaks, der aus der anstoßenden Halle in den Salon drang, verrieth die Gegenwart Hermanns. Henriette öffnete endlich, mit einer Miene tiefer Indignation die Thüre und sah hinaus.

„Wirst Du denn niemals fertig mit der abscheulichen Pfeife?" rief sie. „Die Tante schläft und es ist fürchterlich langweilig da."

Ein Chorus von fröhlichem Gebell antwortete ihr. Gefleckte und einfärbige Schnauzen und Pfoten drängten sich an der etwas geöffneten Thür.

„Wieder die Hunde!" rief Henriette, und ihre Stimme klang rauh wie ein Schlachtsignal. „Ich will sie absolut nicht haben — ruf' sie fort! Warum willst Du denn jedes Zimmer des Hauses in einen Rinnstein verwandeln?"

Der große schöne blonde Mann erschien an der Schwelle, mit einer enormen türkischen Pfeife in der Hand.

„Arme Thiere!" sagte er, während er die Köpfe der vierfüßigen Aufrührer zärtlich streichelte und sie dann zurückzog. „Ja, Du hast da einen schweren Stand mit ihnen. Bedaure, daß sie Dir so viel Unruhe machen, Henriette."

Fräulein Varneck blickte ihren schönen, kühlen Verlobten zornig an. Ihr Besuch in seinem alten Landsitze hatte weder ihr Gesicht noch ihr Temperament verbessert. Das reiche Kleid, das sie zum Diner angelegt, schien sie nur noch nichtssagender und alltäglicher zu machen, als sie war. Auf der Stirne begannen sich einige Falten zu zeigen.

„Bei Tag," antwortete sie, „sind es Deine Hunde und Dein beständiges Tabakrauchen, und bei Nacht ist es Deine Musik, die Einem fast den Kopf zerreißt. Die Tante hat vollkommen Recht, wenn sie sagt, sie habe keine ruhige Stunde gehabt, seit sie dies Haus betreten."

Hermann zog seine dichten Augenbrauen empor. „Wie unglücklich ich bin!" sagte er trocken. „Ich sehe ein, daß ich sowohl meiner selbst wegen, als wegen meines uncivilisirten Betragens mich in den Dienstbotenzimmern werde aufhalten müssen."

Seine Mutter fuhr jetzt aus ihrem Schläfchen empor. „Du undankbarer Junge, Du!" rief sie kläglich. „Ich und Henriette opfern Dir hier die ganze Saison, während es in den Bädern so erheiternd ist; und die Gegend ist hier voll Typhus; es ist eine Gnade der Vorsehung, daß wir noch nicht todtkrank sind. Aber wir können es noch werden."

„Wahr," sagte Hermann, „es ist nichts wahrscheinlicher!"

„Und Du sprichst dann in diesem Tone! Schließe das Haus, ich bitte Dich und laß uns in's Bad reisen. Das Fieber hat in unserer Familie schon viel Unheil angerichtet. Wie ein Mann von Deiner Geburt und Deinem Vermögen darauf bestehen kann, ein so absurdes Leben zu führen, begreife ich nicht."

Er sah außerordentlich gelangweilt aus. „Wie ich Ihnen schon gesagt habe, dieses Leben ist mir gerade recht. In's Bad? Nein, ich danke! Aber was Sie und Henriette betrifft, thun Sie wohl, wenn Sie zur rechten Zeit etwas für sich thun."

Sie blickte ihn zornig an. „Ich verstehe Dich; aber wir verlassen diesen Ort nicht eher, als bis Du mit uns gehst. Das ist meine Pflicht als Deine Mutter!"

Die Sache schien ihm selber nicht so einleuchtend. „In diesem Falle," sagte er gleichmüthig, „machen Sie sich nur auf einen dauernden Aufenthalt hier gefaßt. Ich bedaure nur, daß der Platz für Andere, außer mir, so wenig Anziehendes hat. Bei Keinem von Ihnen Beiden hat sich weder das Aussehen noch die Laune verbessert."

„Es darf Dich nicht wundern!" rief Henriette Varneck unwillig. „Wir sind beständig uns selbst überlassen. Du bist den Tag über auf den Feldern und kümmerst Dich um uns nicht. Bei Tage werden wir von Deinen Hunden gequält und bei Nacht störst Du unsern Schlaf durch Musiciren!"

„Meine arme Cousine!" antwortete Hermann ironisch; „welch' ein Bild des Märtyrerthums! Aber was kannst Du anders erwarten? Ein Leopard kann seine Flecken nicht ablegen. Ich fürchte, sowohl ich, wie meine Hunde, sind zu alt, um noch andere Kunststücke zu lernen."

Henriette sah verdrossen aus dem Fenster. „Da ist der Diener mit dem Phaeton, Tante. Ich möchte ausfahren, um frische Luft zu schöpfen. Ich bekomme gewiß den Typhus, wenn ich unaufhörlich in diesem Schlosse eingeschlossen bleibe."

„Hermann soll mit Dir fahren," sagte Frau Varneck, „ich habe Kopfweh."

„Der muß irgend eine Arie einstudiren," spottete Henriette, „oder muß mit seinen Hunden eine Partie machen."

Varneck suchte ein Gähnen zu unterdrücken. „Wenn es Dir gefällt, mit mir auszufahren, stehe ich ganz zu Deinen Diensten."

„Sehr wohl," antwortete sie kurz; „ich bin bereit," und sie läutete, Hut und Mantel zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Sympa—

Bahl Eine Frau verdient keine Sympathie, wo das Besserwissen so leicht und das Besserthun so billig ist. Bedenket das Einathmen des Wrasens und Geruches eines Waschzubers voll schmutziger Wäsche, vielleicht aus dem Krankenzimmer, vielleicht durch ehrliche Arbeit recht schmutzig. Bedenket die schwachen Lungen und die Kehle, der Keim der Krankheit u.s.w., u.s.w. All dieses ist so unnöthig und so wirkungslos. Das Zeug ist nicht so rein (sicherlich nicht so sauber) als es sein sollte nachdem es fertig ist. Kochet Euer Zeug in Pearline und Wasser—Anweisung an jedem Packet—jeder Grocer hat es—und die Keime können nicht gedeihen, der Schmutz muß weichen, und mit der harten Arbeit und Plackerei ist's vorbei.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 354 James Pyle, New York.

Brieftaubenwettflug.

Am 31. v. M. hat in Floridsdorf bei Wien der Brieftaubenwettflug Wien-Berlin begonnen. Das Wetter erwies sich als günstig. In Floridsdorf versammelten sich beim Morgengrauen auf der nächst der Kreuzung der Reichsstraße und des Nordwestbahngeleises gelegenen Wiese die Mitglieder des Wiener Orts-Comites, Schmidt und Gerhardt. Letztere führten in flachen Körben die Berliner Tauben mit sich, welche seit ihrer am Freitag den 28. v. M. erfolgten Ankunft im Hause des österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereins im Prater untergebracht waren. Die Berliner hatten zweiundneunzig Brieftauben zum Start entsendet. Um 4 Uhr 47 Minuten wurden dieselben, nachdem man ihnen noch einmal frisches Wasser verabreicht hatte, unter allseitigem „Gut Flug!" vom Traineur Herrn Schmidt freigelassen. Lange Zeit kreiste der Hauptschwarm um den Ort der Auflassung und flog, offenbar durch das an Berlin erinnernde Bild der großen Stadt irre gemacht, wiederholt gegen die Stadt zu. Nach einer kleinen Viertelstunde aber wendete sich der Schwarm gegen die Berge des Wienerwaldes in einer auf der Luftlinie Wien-Berlin etwa senkrechten Richtung und entschwand bald den Blicken. Zwei kleinere Schwärme hatten sich schon früher losgelöst und schienen sich gut zu orientiren. Die Berliner Delegirten waren vom Auffluge nicht befriedigt, besonders Herr Schmidt machte ein bekümmertes Gesicht.

Seitens der Wiener Züchter starteten in Berlin hundertsiebzehn Tauben, welche gleichfalls schon am 28. Juli in Berlin angelangt waren. Aus den Einsätzen, die für jede Taube in der Höhe von fünf Mark erlegt werden mußten, wurden die Preise gebildet, welche nach den erzielten Resultaten ohne Rücksicht auf die Provenienz der Thiere vergeben werden. Jedes der beiden Orts-Comites verfügt außerdem über eine Reihe von Specialpreisen. Die Kriegsministerien beider Staaten haben aus Rücksicht auf die Bedeutung, welche die Brieftaubenzucht für militärische Zwecke besitzt, ansehnliche Geldpreise gespendet. Da die Brieftauben ihrem heimischen Schlage zufliegen, die Schläge jedoch nicht gleich weit vom Startplatze entfernt sind, so wurden in Berlin und Wien vom Militär-geographischen Institute die Differenzen der Entfernungen in der Luftlinie erhoben und darnach den entfernter wohnenden Züchtern nach dem Record der schnellsten Taube zu berechnende Zeitvergütungen zugestanden. Eine weitere Zeitvergütung mußte für die Entfernungen der Schläge von den Constatirungslokalen fixirt werden, da erst in den letzteren die Flugresultate eruirt und bestätigt werden.

Die Engländer in Siam.

Sehr interessant sind die Mittheilungen des Pariser „Soleil" über die dominirende Stellung der Engländer in Siam. „Mehr als dreihundert Engländer, Kaufleute, Bankiers, Ingenieure, Directoren der Schifffahrt-Gesellschaften," schreibt der „Soleil", „bewohnen heute Bangkok. Die Einen beuten fast allein den Reis- und Teakholzhandel aus und lassen sich die meisten öffentlichen Arbeiten zutheilen: die Anderen stehen im Dienste der siamesischen Regierung und leiten direct oder indirect alle Verwaltungen. An der Spitze dieser bedeutenden Colonie steht der Gesandte mit zahlreichem Personal. Dann kommt der Consul French, der Rathgeber und Vertraute des Ministers des Aeußeren, des Prinzen Dewawongse; dann ein ehemaliger Studirender der Universität Oxford, der unter dem Titel eines Hofmeisters des Thronfolgers bei Sr. Majestät Chulalonkoon die Stelle eines Geheimraths spielt. Als ob es noch nicht damit gethan wäre, hat die Foreign Office dafür Sorge getragen, daß ein Belgier, welcher den englischen Interessen ganz ergeben ist, Rolin-Jaquemyns, zum Staatsminister ernannt wurde. Ein englischer Agent, Morant, steht an der Spitze des Unterrichtswesens und leitet die Erziehung des Thronfolgers. Die Marine verwaltet ein englischer Commodor, Namens Richelieu, das Heer befehligt ein Engländer, Hauptmann Shaw. Man kann sagen, daß Siam in den Banden Englands liegt und sich nicht losmachen wird."

—„Was ist das Neueste von Uptown?" —„O, das Fräulein Jagemann wird sich von der Bühne zurückziehen und in den Ehestand treten und Frau Listig wird sich wieder einmal aus dem Ehestand zurückziehen, um auf der Bühne aufzutreten.

— Knabe (eingewanderter Eltern): Ein Mensch ist in diesem Lande ebenso gut wie der andere! — Amerikanischer Knabe: Jawohl, das heißt, wenn er nicht ein Polizist ist.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str.

(OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöhet die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung. Allein echt zu haben in

ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Freie Consultation

in allen geheimen, nervœsen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Spezialisten des "Chicago Medical Institute".

Dieses Institut ist die einzige vom Staate Illinois autorisirte Anstalt und garantirt eine volle und permanente Kur in allen Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten. Männerschwæche und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.

Blutvergiftungen (ererbte oder durch schlechten Umgang hervorgerufen) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.

Frauen-Krankheiten, weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.

Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE,
157 und 159 S. Clark Str., Chicago, Ill. bdosa

DR. SCHROEDER,

der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt

824 Milwaukee Av., nahe Division Str.,

Beste Gebisse $6—$8, Zähne schmerzlos gezogen, Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen. 15oddili

Dr. ERNST PFENNIG Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave. Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 23no,bdsa,lj

Wenn ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei **Dr. GOODMAN,** Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise. Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St. "Tribune" Gebæude. Importeur und Fabrikant von **Augengläsern und Brillen,** Opern- und Touristengläsern, Microscopen, Telescopen, Barometern, Zeicheninstrumenten, Kodaks rc. 1868—THE OLD RELIABLE—1893

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN **Opern-Gläser,** Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc. Größte Auswahl.—Billigste Preise. bwsdd2

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS ST. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen. **BORSCH,** 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher **Augen- und Ohren-Arzt,** heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28dsli

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, 4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple, 1/2 10—1/2 1 Uhr. Nachm. 449 E. North Ave., 2—1/2 5 Uhr; Sonntags 9—11 Vorm. 2jpli

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt.—Katherbehandlung frei. 210 1/2 CLARK STR., Ecke Adams Str., Zimmer 1. 10mzlj

Brillen unentgeltlich angepaßt. JOS. P. WATHIER & CO., Optiker, 178 W. Madison Str. — Etablirt 1874. augdw

Bekanntschaft mit der Welt schloß erst seit Kurzem die

SANTA CLAUS SEIFE,

doch machte sie bereits einen sehr günstigen Eindruck.

Und das mit Recht, denn eine bessere, reinere und wirksamere Seife wurde nie hergestellt. Durch SANTA CLAUS SEIFE wird selbst die genaueste Wirthschafterin niemals enttäuscht. Ueberzeugt euch durch den Versuch. Ueberall zu haben.

Nur fabrizirt von N. K. FAIRBANK & CO., Chicago.

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

Wie ein Naturprodukt, das in einigen Gegenden Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause von Jedermann herstellen und vortheilhaft in den meisten Krankheitsfällen verwerthen läßt.

Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervosität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, rc., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutter-Leiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.

Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und für gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.

MEDICINAL GAS CO., 835 Broadway, New York, N. Y.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt. Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 4malj

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Mannesstraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill. 7dzlj

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 715.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer; Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß rc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur **drei Dollars** den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Frauen-Klinik

(Unter Leitung von geistlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

742 Milwaukee Ave., nahe Noble Str.

Sprechstunden von 9—4, frei von 9—11 Uhr Vorm. Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Rheumatismus, Hämorrhoidalleiden, veraltete Uebel, Gebärmutterleiden, Unfruchtbarkeit, Tumor, Krebs, Werzfluß, Unregelmäßigkeiten etc. durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Auch ein zuverlässiges Vorbeugungsmittel für die Leiden der Frauen ist zu haben. 13jlij

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Mannesschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel. 25jnlj **E. A. SCHMITZ,** 126 und 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel mit elektro-magnetischem Suspensorium.

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren, wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinen Unwohlsein u.s.w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wunderbare Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00, und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Belz, Cordin, Kan.

Cordin, Kan., 15. Nov. 1892. Dr. A. T. Sanden. Werther Herr: — Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, dieselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich lieh meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihn heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.

Achtungsvoll, Rev. J. A. Belz, Cordin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Kauft nicht an den Erfinder und Fabrikanten, und lasst sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.

Dr. A. T. SANDEN, 58 State Str., Chicago, Ill.

Brüche

dauernd **Geheilt,** oder keine Bezahlung. Kein Geld bis curirt. Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft. Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers oder Hinderniß von der Arbeit. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Ebenfalls auf der Weltausstellung im Homöopathischen Hauptquartier gerade westlich vom Frauen-Gebäude.

FREI!!! Brüche unentgeltlich untersucht. Ein deutscher Bruchband-Fabrikant hat das neueste und beste Patent-Bruchband erfunden, welches alle gefährlichen Brüche halten kann. VICTOR SCHORT, Zimmer 305-307 Schiller Bldg., 103-109 Randolph. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abds., Sonntags: 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm. 2jlim

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch und bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlij

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Männer und Jünglinge! Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schmipfig, 282 North Ave.

Schwache Männer, welche ihre volle Manneskraft und Geisteskräfte wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen, und kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie sie volle Gesundheit wieder erlangen und die höchste Wonne ihres Herzens erfüllt werden kann. Hoffnungslosen ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugesandt von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Der "Jugendfreund" ist auch zu haben in der Buchhandlung von Fritz Schmidt, No. 282 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

Dr. A. ROSENBERG stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch seine unfehlbaren Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

(Special-Correspondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Die Kunst, eine volle Kirche zu haben. — Junge Damen als Reinschmeißer. — Auf die jungen Leute von heute hat's der Pastor abgesehen. — Von einer reizenden jungen Wittwe, einem „Vetter" und ihrem eifersüchtigen Seligen. — Drohbriefe aus dem Jenseits. — Von der kommenden Theater-Saison.

New York, 10. August 1893.

Das Seelsorger-Amt ist heutzutage ein schlechter Beruf. Der Geist des Widerspruchs, oder was noch schlimmer ist, des Zweifels, ist in die frommen Schäflein gefahren, ihrer mehr und mehr verlassen die Heerde und für den guten Hirten ist es schwierig, sich dabei „ein Känzlein anzumästen, als wie der Doctor Luther", wie Göthe, der alte Heide, sich ausdrücken würde.

So haben denn unsere Pastoren zu allen möglichen Mitteln gegriffen, um sich volle Häuser zu verschaffen, und zwar meistens mit nicht geringem Erfolg. Das Zauberwort, mit welchem diese modernen Ali Babas die verlockenden Schatzkammern öffneten, ist ja bekannt. Es heißt Sensation. Und bei wem wirkt dieses Wort größere Wunder als gerade beim Amerikaner, der die Sensation gewissermaßen schon mit der Muttermilch, beziehungsweise Kuhmilch einsaugt! Auf diese Weise bekamen wir die Talmages, die Dixon jrs., die Tyndalls und die Parkhursts. Aber die pikante Predigt, die ihre Stoffe aus den verrufenen Häusern und den Gerichtssälen holte, verlor mit der Zeit doch ihren Reiz, zumal bald genug die Parkhursts in Masse auftauchten, wie die Frösche — ich meine nicht die leichtlebigen Dämchen, denen der Volksmund diesen Namen gegeben hat — nach dem Regen.

Da ist nun ein Brooklyner Pastor auf eine ganz funkelnagelneue Idee gekommen, um das Publicum zu regerem Kirchenbesuch zu veranlassen. Genau genommen sind es die jungen Leute von heute, auf die er es abgesehen hat. Jene jungen Leute, welche den Himmel nach Heine gern den Spatzen überlassen und sich mit der Erde begnügen, die ein Baseballspiel interessanter finden, als die geistvollste Predigt und die da behaupten, eine hübsche Soubrette oder ein gastfreies Kind vom Ballet sei amüsanter als ein Pastor.

Ja, das ewig Unweibliche, so sagte sich der Diener des Herrn in Brooklyn, das zieht sie zuerst hinan und dann hinab. Das ist die Schuld an Allem. Das umtanzen sie wie die Mücken das Licht. Wie wär's, wenn ich den jungen Leuten von heute ebenfalls so einige Lichte hinsetzte, daß sie danach geflogen kommen. Schließlich giebt's ja auch Gottseidank noch anständige junge Leute von heute und die ziehe ich auch mit dem wahren und echten ewigWeiblichen herbei. Gedacht, gethan. Der Herr Pastor, der über eine ganze Anzahl hübscher junger Damen, Mitglieder seiner Gemeinde, verfügen soll, wandte sich an diese mit dem Ersuchen, während des sonntäglichenGottesdienstes freundlich als Platzanweiser zu fungiren, besonders für die jungen Leute von heute. Es ließen sich auch ihrer mehrere bereit finden, von wegen der Haube, die ihnen in der Ferne winkte, und siehe da, die Sache hatte den gewünschten Erfolg. Die jungen Leute von heute, für die das Ganze etwas Neues war, stellten sich ein und entdeckten plötzlich, daß einGesangbuch keineswegs das langweiligste aller Bücher sei. Wenn sich nun aus der famosen Idee des Pastors mit der Zeit noch verschiedene Trauungen und möglichst viel Kindtaufen entwickeln, so kann er sich vergnügt die Hände reiben. Vorausgesetzt, daß nicht auch in diesem Falle, wenn die Neugier befriedigt ist, die Sache ihren Reiz für die Betheiligten verliert.

* * *

Auf den vornehmen Dachgärten und in den feinen Clubs erzählt man sich augenblicklich eine pikante Geschichte. die Stoff zu einer überaus heiteren Humoreske geben würde. Die Heldin derselben ist eine reizende junge Wittwe, ehemals als treffliche Schauspielerin rühmlichst bekannt, die seinerZeit einen reichen ältlichen Leimfabrikanten geheirathet hatte. Derselbe starb vor ungefähr einem Jahre. Vor seinem Tode nahm er ihr das Versprechen ab, daß sie vor Ablauf von zwei Jahren nicht wieder heirathen sollte, was sie auch versprach. Aber die Jugend siegte und eines Tages fand sich bei der trauernden Wittwe ein eleganter junger Mann ein, den sie ihren Bekannten als den üblichen „Vetter" vorstellte. Die Dienstboten erzählten sich bald Mancherlei von seltsam schmatzenden Geräuschen, die sie aus dem Zimmer der Dame des Hauses gehört haben wollten, wenn der Vetter da war, ja über noch andere Dinge, die sie angeblich gesehen hatten, schwatzten sie nur im Flüstertone. Nur der alte Diener des Hauses, der schon als ganz junger Mann zu dem Leimfabrikanten gekommen war und stets dessen volles Vertrauen besaß, mischte sich in Nichts. Nun war die leichtsinnige kleine Frau eine strenggläubige Katholikin und über die Maßen abergläubisch und wenn sie möglichst oft in die Kirche lief, glaubte sie sich beim lieben Herrgott dadurch Verzeihung für die Unpietät gegen den Seligen zu holen. Dem Vetter fiel jedoch auf, daß seine Angebetete öfter minder zärtlich und bedrückt war und er forschte nach der Ursache, erhielt aber stets ausweichende Antworten. In einer schwachen Stunde kam er endlich dahinter und erfuhr denn, daß die reizende Cousine seit längerer Zeit geheimnißvolleBriefe erhielt in der Handschrift des Seligen, worin dieser ihr gestand, daß er von ihrer sträflichen Liebe sehr wohlKenntniß habe und ihr unter Androhung fürchterlicher Höllenstrafen befahl, ihr Versprechen zu halten.

Der Vetter lachte und hielt es für den faulen Ulk irgend eines neidischen Nebenbuhlers. Aber als er die Handschrift prüfte, sah er sofort, daß von einer Täuschung keine Rede war und daß Niemand anders als der Selige die Briefe geschrieben haben konnte. Dieselben fanden sich, immer hübsch mit einem Datum versehen, auf unerklärliche Weise bald hier, bald dort, und einen davon entdeckte sie sogar in ihrem Bett. Trotzdem beharrte der ungläubige Vetter dabei, daß hinter der Sache ein Betrug stecke und er wandte sich an eine Detectiv-Agentur. Und die brachte es an den Tag. Eines Abends wurde der alte Diener dabei abgefaßt, wie er gerade wieder einen Brief aus dem Jenseits in den Toilettentisch der geängstigten Wittwe schmuggelte. Er gestand, daß er noch an hundert solcher Briefe habe, die der Alte, in Voraussicht der Dinge, die da kommen würden, geschrieben und ihm mit dem Auftrage übergeben hatte, einen nach dem andern im Bedarfsfalle an die richtige Adresse zu befördern.

In gemüthlichem Freundeskreise soll sich der Vetter — übrigens ein bekanntes Mitglied der Gesellschaft — die ganze Geschichte haben entschlüpfen lassen und man lacht jetzt allenthalben nicht wenig über den geriebenen Leimfabrikanten, den die Eifersucht noch übers Grab hinaus plagte. Wie es heißt, will sich derVetter und die schwer gekränkte Wittwe jetzt an dem Seligen rächen, indem sie in ganz rücksichtsloser Weise heirathen. Was sich der Selige in Wahrheit dafür „tooft!"

* * *

Nach der Reklame zu schließen, welche die Managers und ihre überlauten Preß-Agenten schon jetzt von der nächsten Saison machen, scheint dieselbe eine äußerst reichhaltige werden zu wollen.

Abbey bringt außer der italienischen Oper die Mitglieder der „Comedie Française" mit Coquelin, herüber. Gilbert und Sullivan, die Wiederversöhnten, senden eine neue Operette und Lottie Collins — wem wird unwohl? — gedenkt uns einen neuen Salonhauer vorzusingen, den sie sich eigens hat auf den Leib componiren lassen. Daß die Bernhard und die Großmama Patti kommen, wird uns zwar ebenfalls angedroht, aber „bange machen is nich," wie sie in Berlin sagen.

Die Rosenfelds versprechen von dem nenen Liliputaner-Stück „Die Reise nach dem Mars" Wunderdinge, so u. A. einen patentirten Chor singender Engelsköpfe, zu welchem die Köpfe der Liliputaner benutzt werden, ohne daß man jedoch ihre Körper sieht, was freilich so wie so höchst schwierig ist. Und da sämmtliche deutsch-amerikanische Job- und Vereinsdichter — der Himmel behüte sie und schenke ihnen Frieden, Amen! — im Schweiße ihrer Pegasüsse an dem Preis-Volksstück für das Germania-Theater arbeiten, so kann der Klimbim ja losgehen.

H. Urban.

„Ehrwürden" brennen durch.

Eine gewaltige Sensation hat die deutsche Presbyterianer-Gemeinde in Scranton, Pa., zu verzeichnen. Ihr Pastor, der ehrwürdige Herr C. L. Weißwasser, hat seine Gattin nebst fünf Kindern im Stich gelassen, um mit der Frau eines angesehenen Geschäftsmannes, George Scheur, durchzubrennen. Die entführte Frau war ein eifriges Gemeindemitglied und ließ den Seelenhirten oft in ihre Behausung kommen, wo er von dem arglosen Ehemann stets als willkommener Gast begrüßt wurde. In Gegenwart des Gatten pflegten die Frau und der Pastor fromme Kirchenlieder zu singen oder im Gespräch für das Seelenheil der armen Negerkinder im fernenAfrika sich zu ereifern. Der liebenswürdige Schwerenöther im Pastorengewand war seit sieben Monaten Hausfreund in ScheuersFamilienheim und verstand es, Herz und Sinn der Frau zu bethören. Er überzeugte sich von der Allgewalt der Liebe, die keine Schranken kennt, und das Endresultat war, daß Scheur jetzt seine Gattin und die deutsche Presbyterianer-Kirche ihren Seelsorger los ist.

Der Pastor und die pflichtvergessene Ehefrau sind Ende letzter Woche mit dem Nachtzuge nach New York abgefahren, um in dem sündhaften „Gotham" ungestört ihr Lebensglück zu genießen. Die Frau hatte ihrem Gatten schriftlich „Lebewohl" gesagt, und erst dann war es in ihm aufgedämmert, wie schmählich er von dem frommen Gottesmann hintergangen worden war. „Rev." Weißwasser hat seine Frau und fünf Kinder ohne Subsistenzmittel zurückgelassen; nur seine Tochter aus ersterEhe, ein erwachsenes Mädchen von 20 Jahren, wurde von ihm als Reisebegleiterin mitgenommen. Die bedrängteGattin des durchgebrannten Pastors will mit Hilfe der Polizei seinen Aufenthalt erforschen und den Treulosen zur Rechenschaft ziehen.

Mysteriöses Verbrechen.

Am letzten Mittwoch Abend brannte in Cleveland, O., ein Gebäude ab, in dem sich die Druckerei einer polnischen Zeitung befand. Das Gebäude war gerichtlich mit Beschlag belegt worden und der Besitzer Gastrioski hatte gerade mit dem Constabler das Gebäude verlassen und die Thüre verschlossen, als das Feuer ausbrach. Nachdem dieses bewältigt war, fand man in den Ruinen die theilweise verbrannte Leiche eines Mannes, in dessen Nähe auch ein zum Thürschlosse passender Schlüssel lag. Das Schloß selbst war verschlossen. Es wurde constatirt, daß nur zwei Schlüssel zu der Thüre existiren und daß sich einer derselben in dem Besitze eines kürzlich entlassenen Schriftsetzers Namens Sotkoriski befunden hatte. Da die Leiche irrthümlicher Weise von mehreren Personen als diejenige Sotkoriskis identificirt wurde, so zog man den Schluß, daß der Genannte aus Rache das Haus angezündet habe und dabei verbrannt sei.

Jetzt ist man aber zu einem anderen Schlusse gekommen. An der aufgefundenen Leiche entdeckte man nämlichVerletzungen, die der Mann nicht durch das Feuer erhalten haben konnte und die mit großer Gewißheit auf einen Mord schließen lassen. Der Bauch des Unglücklichen ist nämlich von oben nach unten mit einem Messer aufgeschlitzt. Aem Anscheine nach ist, nachdem der Mord begangen war, das Haus angezündet worden, um die Spuren der scheußlichen That zu verwischen. Als der Constabler das Gebäude verließ, gab er zwei Männern, die ebenfalls in dem Geschäfte angestellt waren, den Auftrag, während seiner Abwesenheit die Office nicht zu verlassen. Gleich darauf sandte der Eigenthümer des Geschäfts die Leute fort, um Etwas zu holen. Er kam bald zu dem in der Nähe befindlichen Constabler und sagte, er habe Alles gut verschlossen. Kaum waren die Worte aus seinem Munde, als eine Explosion erfolgte, und das Haus in Flammen stand. Die anderen Leute liefen schnell hinzu. Gastrioski blieb jedoch hinten stehen und erklärte, er wolle nicht so nahe an's Feuer gehen.

Wer der Todte ist, konnte jedoch noch nicht festgestellt werden. Die erste Annahme, daß es Sotkoriski sei, hat sich, wie bemerkt, als falsch erwiesen, indem sich der letztere mitteler Weile eingestellt hat. Auch wird in der ganzen Nachbarschaft Niemand vermißt. Der Coroner behauptet, daß es sich unbedingt um einen Mord handle. Wie erzählt wird, wurde an dem Abend eine Gallone Petroleum von einem Angestellten der Druckerei geholt. Nach dem Brande fand sich der leere Krug vor. Die Polizei ist eifrig mit der Untersuchung des Falles beschäftigt.

Eine Hosenrolle auf derWeltbühne.

Nicht nur auf den Brettern, die die Welt bedeuten, sondern auch im täglichen Leben dieser Welt selbst kommt es vor, daß Frauen eine „Hosenrolle" spielen. Durch das geschickte Spielen einer Hosenrolle auf der Weltbühne wurde vor Kurzem in Oklahoma ein Mörder der irdischen Gerechtigkeit überliefert, der wohl sonst nie entdeckt worden wäre. Ein ganz jungesMädchen war es, das ein halbes Jahr lang die Spuren des Mörders verfolgte und einen beträchtlichen Theil der Ver. Staaten in Manneskleidern durchreiste, bis es ihr gelang, den Gesuchten zu finden.

Im November letzten Jahres wurde in Birds Point, Mo., eine Mordthat begangen, die allem Anscheine nach ungerächt bleiben sollte. James Beath gerieth bei einem Tanze mit Walter Hargood in Streit. Ein Mädchen, dem beide Aufmerksamkeiten zollten, war der Gegenstand des Streites. Ohne thätlich angegriffen zu sein, zog Hargood plötzlich einen Revolver und tödtete seinen Nebenbuhler. Dem Mörder gelang es, zu entkommen und seine Spur war bald verloren. Die Ortsbehörden machten nur schwache Anstrengungen, den Aufenthalt des Flüchtigen zu ermitteln. Eine Schwester des Ermordeten, ein noch junges Mädchen, konnte aber den Gedanken nicht ertragen, daß der an ihrem Bruder begangene ruchlose Mord ungerächt bleiben sollte. Da die Bemühungen der von der Familie Beath angestellten Geheimpolizisten fruchtlos blieben, beschloß das tapfere Mädchen, sich selbst auf die Suche nach demMörder zu machen. Ihre Gestalt und ihr Aussehen erleichterten die Ausführung ihres Planes. Sie legte Mannskleider an und begann ihre Forschungen. Unerkannt trieb sie sich längere Zeit in einer Wirthschaft und deren Nachbarschaft herum, wo Hargood mit seinen Kumpanen früher seine Zechgelage gehalten hatte. Endlich erfuhr sie von einem Freunde Hargoods, dessen Bekanntschaft sie gesucht hatte, daß der Mörder sich entweder nach Oklahoma oder nach Texas gewandt habe. Sie machte sich nach Oklahoma auf den Weg und traf im Februar in dem Territorium ein. Von einem Ort zum anderen wanderte sie, überall Erkundigungen einziehend. Sie folgte den Bahnlinien und den Landstraßen,aber nirgends kannte man einen Mann,auf den die von ihr gegebene Beschreibung Hargoods paßte. Endlich, als sie schon beschlossen hatte, ihre Forschungen in Oklahoma aufzugeben und nach Texas zu reisen, hörte sie, daß ein Mann wie der Gesuchte in Oklahoma City gesehen worden sei. Derselbe sei eben aus Texas angekommen. Sofort begab sie sich dorthin und durchstreifte unermüdlich die Stadt, bis sie endlich den Gesuchten in einer Kneipe in Gesellschaft einiger wüster Gesellen traf. Nun übergab sie die mitgebrachten Verhaftsbefehle dem Sheriff, der den Burschen festnahm. Am nächsten Tage wurde der Mörder James Beath's zum Schauplatz seines Verbrechens zurücktransportirt.

Stiehlt aus Noth.

Arbeitslosigkeit und Hunger hat den bisher unbescholtenen John Larino in die Bahn des Verbrechens getrieben. „Ich hatte keine Arbeit," so erzählte er am gestrigen Tage Richter Kersten,vor dem er sich auf die Anschuldigung des Diebstahls zu verantworten hatte. „Samstag mußte ich meine Weste verkaufen, um mir etwas zu essen zu kaufen. Ich war völlig entmuthigt." Letzten Samstag bemerkte er vor demLaden von E. R. Schlick, No. 437 N. Clark Str., einen Gartenschlauch, der etwa einen Werth von zwölf Dollars hat, und konnte der Versuchung nicht widerstehen, denselben zu stehlen. Er wollte sich gerade damit aus dem Staube machen, als er verhaftet wurde. Richter Kersten überwies Larino unter $400 Bürgschaft dem Criminalgerichte.

* Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Ganz neu

Was es ist

Was es bewirkt

Wer es gern hat

Vergeßt den Namen nicht

Versucht's mal

Fort mit Schmalz

Hütet Euch vor Fälschungen

Etwas Neues unter der Sonne.

Das neue Backfett ausBaumwollensamenöl und Nierenfett gemacht — lieblich, rein, gesund, nahrhaft, geruchlos, geschmacklos. Viel billiger als Schmalz oder Butter für alles Backen. Aerzte empfehlen es. Koch-Autoritäten ebenfalls.

Cottolene

ist sein Name, welches die registrirte Handelsmarke ist. Für alle Arten Pasteten, Kuchen, Rolls, Biscuits, und zum Backen von Schmalzkuchen, Croquettes, Austern, Kartoffeln u. s. w. giebt es nichts Besseres. Ein Versuch wird Euch überzeugen, wie es bereits Tausende überzeugt hat. Versäumt nicht, es auf der Cottolene-Ausstellung im Ackerbau-Gebäude auf der Weltausstellung zu sehen.

Zu verkaufen bei allen Grocers.

Fabrizirt nur von
N. K. FAIRBANK & CO., CHICAGO.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. — 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS:
182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt. 17feliddl

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

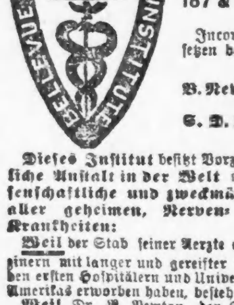
APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten
316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
316 State Str. & 161 5. Ave.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 3ljaddflj

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE,
187 & 189 S. CLARK ST.



Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois.

B. Newton, M. D., Superintendent.
C. D. Treible, M. D., Ober-Chirurg.

Dieses Institut besitzt Vorzüge über jede ähnliche Anstalt in der Welt in Bezug auf wissenschaftliche und zweckmäßige Behandlung aller geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten:

Weil der Stab seiner Aerzte aus gebildeten Medizinern mit langer und gereifter Erfahrung, die sie in den ersten Hospitälern und Universitäten Europas und Amerikas erworben haben, besteht.

Weil Dr. B. Newton, der Superintendent, nach einer umfangreichen Praxis von über 29 Jahren, sich eines ausgezeichneten Rufes als Spezialist erfreut.

Weil das Privat-Laboratorium, welches mit dem Bellevue Medical Institute verbunden ist, das vollständigste in Amerika ist, mit den besten und theuersten Droguen und Chemikalien, die in allen Theilen der Welt hergestellt werden, versehen ist.

Bedenken Sie: Wir machen eine Specialität von allen geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten. bbf,bw

Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abds.
Sonntags von 10—12.
Consultation in allen Sprachen, persönlich oder brieflich, frei.

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE
187—189 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH KANSAS CITY
Vier Züge Täglich

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säcken tragen.

Ein Beispiel von den vielen Bargains in

PIANOS

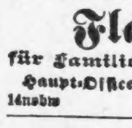
(wenig gebraucht), welche wir von Tag zu Tag für Baargeld offeriren.

1 Arion Upright, (groß)	$135
1 Shoninger Upright, (mit Glocken)	$145
1 Emerson Upright, in guter Ordnung, Preis, als neu, $275, für	$150
1 Emerson Upright, groß, beinahe neu, Original-Preis $300	$185
Square Pianos,	$20—$50
Orgeln,	$20—$40

Ebenso ein großes Lager von neuen Kimball und Hallet & Davis-Pianos und Kimball-Orgeln, zu niedrigen Preisen und leichten Terminen.

W. W. KIMBALL CO.,
Wabash Ave., nahe Jackson Str. 14alm

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.



CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei ins Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., 13agfbdlj
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbdf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

„Löwen Store"
W. A. WIEBOLDT & CO.

Diese Preise verdienen Aufmerksamkeit.

Mittwoch, 16. August.

144 Dutzend schwere gestreifte Kinderstrümpfe, echt schwarz, No. 6—8½, das Paar	10c
240 ChenilleTischdecken, das Muster die Entdeckung Amerikas durch Columbus darstellend, 6-4 Größe, werden in der WorldsFair für $5 verkauft, unser Preis an diesem Tage	$1.68
N. B. — Briefliche Bestellungen aus allen Theilen der Stadt werden bestimmt binnen sechs Tagen gegen Nachnahme in's Haus geliefert. Auswärtige Bestellungen werden gegen Beilage der Summe in Post-Office- oder Expreß-Money-Order sogleich bei Expreß versandt.	
100 Filz Baby Carriage-Decken, mit prachtvollen Stickereien, werth von $1.00 bis $1.50, an diesem Tage	39c
1800 feine Seiden-Schwämme werth von 10c bis 15c, an diesem Tage	3c
2500 Rollen rein Seidenband, ⅝ Zoll breit mit zackiger Kante, viele verschiedene Farben, die Yard	1c
6000 Notizbücher u. Schreibebücher, werth von 5c bis 10c, das Stück	1c
Bestes Maschinen-Oel, große Flasche	3c
3200 Stücke Feinkämme,	2c
1800 Brillen-Futterale,	1c
Castoria, an diesem Tage	20c
75 Stücke helle Kleider-Ginghams, die beste Qualität, für	3c
Allerbeste Qual. Tisch-Wachstuch, volle Auswahl, die Yard	12c
4400 Rollen beste weiße Tapeten, die wunderschönsten Muster, die Rolle	2c
Unser 50c French Strip Corset, an diesem Tage	33c
28 Dutzend garnirte Mädchenhüte, werth von 50c bis 75c, an diesem Tage	15c
20 Cartons französische Blumenkränze, werth von 25c bis 39c, an diesem Tage	5c
42 Dutzend seidene Baby-Kappen, hübsch mit Seide gestickt	29c
180 Paar franz. Kid Damenschuhe, bei Hand genäht, können nirgends unter $3.50 gekauft werden, durchZufall sehr billig eingekauft und werden an diesem Tage verkauft für	$1.48

6 Kisten Spring Heel Dongola Kinder-Knöpfschuhe, mit Patentleder-Tip, No. 8—10, für	50c
Braune Spring Heel Kinder-Knöpfschuhe, No. 5—7, für	35c
1200 Paar braune Spring Heel Kinder Schnür-Slippers, für	29c
Reinlederne niedrige Männerschuhe, mitGummiseiten für	78c
48 Dutzend schwarze Sateen Knaben-Waists, für	17c
120 dunkle Knaben-Anzüge, 4—12 Jahre, für	68c
20 Dutzend BalbrigganMänner-Unterhemden, die 50c-Sorte, etwas schmutzig, für	14c

Grocery Department.

Rio Kaffee, täglich frisch geröstet	20c
Große Perrafin-Wachskerzen, 3 für	5c
Maccaroni, das Pfund	4½c
Gereinigte Corinthen, Pfund-Packet	
Pintflaschen feinstes Olivenoel	7c
Feinster weißer Weinessig, die Gallone	13c
Reinster Cider-Essig, per Gallone	10c
3 Pfund-Sack feinstes Tischsalz	1c
Sardinen in Oel	3½c
Guter gemischter Candy, das Pfund	7c
Bologna-Wurst, das Pfund	6c
Sommer-Wurst, das Pfund	15c
Gelbe gespaltene Erbsen, das Pfund	2½c
Sehr guter Reis, das Pfund	3c
Sago, das Pfund	3½c
Enameline Ofen-Politur	3c

937, 939, 941 MILWAUKEE AVE.

Besser als eine Bank.
Um Eure Ersparnisse anzulegen.
Grundeigenthum zahlt 125 Cents am Dollar.
Banken falliren und zahlen 25 Cents am Dollar.

Elmhurst Lotten
$175—$250
Bedingungen: $10 Baar; Rest $1 die Woche.
Keine Zinsen berechnet für spätere Zahlungen. — Abstracte mit jeder Lot.
Freie Sonntags-Excursionen
verlassen den Wells Str.-Bahnhof 2 Uhr Nachm.
Wenn Ihr Elmhurst seht, so werdet Ihr gewiß eine Baustelle kaufen. 3agbw
DELANY & PADDOCK,
115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 u. 22.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:
Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Cajüte $60, $90—
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co., 5. S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 31mzlj

Passage-Scheine im Zwischendeck
werden wieder verkauft von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.—Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen, sowie Geldsendungen durch die deutsche
Reichs-Post
unsere Specialität.
C. B. Richard & Co.
62 S. CLARK STR. (Sherman House.)
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Hamburg-Montreal-Chicago.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei. kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.
ANTON BOENERT, General-Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:
Anton Boenert, General-Agent.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2flm
Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis.
Man beachte:
92 La Salle Str.

.. Das ..
Deutsche Rechtsbureau
befindet sich jetzt in der Office von
ANTON BOENERT, 92 LaSalleSt.
Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.
K. W. Kempf, Consulent.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 14fb,bw

Auf leichte Abzahlungen.
Damen-Cloaks, Jackets, Wrappers, Kleider-Stoffe, Uhren, Wanduhren, Schmucksachen und Silberwaaren, lauter neue Waaren. Ferner Maenner-Kleider, fertig gemacht oder nach Maß angefertigt, sehr billig. 22m3m
THE MANUFACTURERS DEPOT,
113 Adams St., Room 42, gegenüber der Postoffice.

Finanzielles.

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa, 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

North Chicago Bank
319 E. Division Str.
E. S. ELSWORTH. EDWARD BLIX, Cassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
4 Prozent Zinsen auf Spareinlagen. Wechsel und Anweisungen nach Europa. Dampfer-Billets nach und von Europa. Darlehen auf gute Sicherheiten und Hypotheken. 18jllm

Geld zu verleihen,
in größeren und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster ClasseGeschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, und ich werde Jemand zu Ihnen schicken.
94 La Salle Str., Zimmer 35. Telephon 1295.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.
140 Washington Str.
Telephon 2024. 24ocfbd.lj

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte.
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hülfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 21jbm

MAX EBERHARDT.
Friedensrichter.
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: [illegible] [illegible] Boulevard. [illegible]